

Nr. 82 · November 07 · € 2,91

P. b. b. GZ 02Z032603M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt
Erscheinungsort Klagenfurt


DIE BRÜCKE
KÄRNTEN KUNST KULTUR



**ZUM
KREUZ**

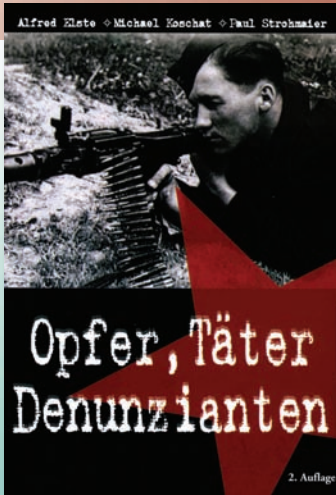
BÜCHER
LITERATUR
VERLEGER
VERWESEN

mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at



**Mohorjeva
Hermagoras**

Elste Alfred / Koschat Michael /
Strohmaier Paul

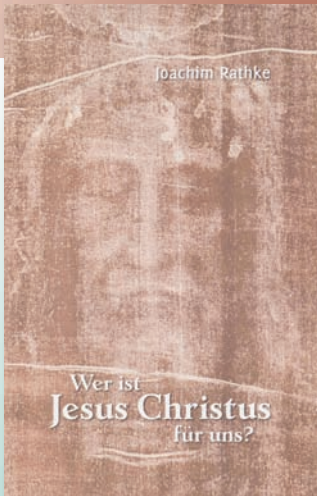


Opfer, Täter, Denunzianten
„Partisanenjustiz“ am Beispiel der
Verschleppungen in Kärnten und
der Steiermark im Mai/Juni 1945:
Recht oder Rache?

Eine Dokumentation über
die unmittelbar nach dem
Zusammenbruch des
„Dritten Reiches“ 1945
durchgeführten Verhaftungen
und Verschleppungen durch
Partisanen bzw. Organe der
jugoslawischen Armee.

488 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7086-0162-5
€35,90

Joachim Rathke



**Wer ist Jesus Christus
für uns?**

Er geht vom Tod zum Leben.
Er überwindet die Angst. Er sieht
das Leben von der anderen Seite
her. Das ist paradox. Die literar-
wissenschaftliche Auslegung der
Texte Jesu entdeckt dieses
Widersprechen immer wieder:
Der rechtschaffene Jesus lädt
Sünder an seinen Tisch, hinter-
fragt Selbstgerechte, warnt
Selbstsichere vor schnellem Tod.
Es ist wert, das Widersprechen
Jesu zu entdecken.

228 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7086-0289-9
€ 18,90

*„In überaus lebendiger Weise kann der
Autor das für Jesus und seine Sendung
charakteristische Tun aus der Bibel nicht
nur nacherzählen, sondern in seinem
tiefen Sinn deuten.“*

Bischof HELMUT KRÄTZL

PRÄSENTATIONEN:

Mittwoch, 13. 11. 2007, 18.30,
Buchhandlung Thalia, Villach (Hauptplatz)

Donnerstag, 14. 11. 2007, 19.00,
Diözesanhaus, Klagenfurt (Tarviserstr. 30)

www.hermagoras.at

www.mohorjeva.at

EDITORIAL



Foto: Neumüller

Liebe Leserin, lieber Leser

*Hans Bischoffshausen beschreibt seine Situation knapp, packend und prägnant. Kein Künstlerroman und kein Tagebuch im üblichen Sinn ist entstanden, sondern ein Stück Literatur über Kunst und Leben, ein Porträt einer Epoche, schrieb der Herausgeber der Werkausgabe Fred Dickermann in seiner editorischen Notiz (Cresyl – die Sonne der Armen) zum Pariser Leben des Künstlers, der mehr war als nur ein schreibender Maler. Er reflektiert über Kunst und Literatur und den Wunsch, ein Buch zu schreiben: *Es dürfte nicht so schwer sein, denn die Dichtung ist eine Lüge. Der Roman ist explodiert. Zerrissen wie ein alter Schuh.* (Also lieber Freund, 1961-64, Band III der Werkausgabe im Wieser Verlag, 2001). Neben einer Hommage an den vor 80 Jahren geborenen und vor 20 Jahren verstorbenen Kärntner *Zero Avantgardist* ist hier auch gleich die Brücke zu Literatur, Büchern und Verlagen geschlagen. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe gehört der Herbst- also der Lesezeit, und Promotionen dafür wie die Frankfurter Buchmesse oder regionale Buch- bzw. Bibliothekswochen gab's auch schon in der Antike, wie Mario Rausch erläutert. Den verschiedenen Jubiläen angemessen, erfolgt diesmal eine Würdigung der slowenischsprachigen Literaturszene des Landes.*

Besondere Berücksichtigung finden verschiedenste Fassetten künstlerischer Tätigkeit, wie in jüngster Zeit die Beschäftigung mit Christine Lavant. Auszugsweise und beispielhaft werden hier die Performances von Ruth Geiersberger, Deutschbauer/Spring u. a. bildende Künstler (Hadraba/Ruben) zitiert, ein neues Festival, das *Sound & Poetry* kombiniert oder Baukunst in Buchform sowie Kunst in neuen Büchern und als Kalender (Wiegele) präsentiert.

„Zum Kreuz“ als speziellen Bezug zum November bzw. zu Allerheiligen und Allerseelen passen auch der *Stoffwechsel* samt didaktisch dialektischer Ausstellung der Philosophischen Versuchsreihen der Universität Klagenfurt – ebenso am Beginn des Monats, womit sich der Kreis geschlossen hätte und wir dann zwar am Ende Ihrer geschätzten Brücke, aber doch wieder am Anfang (siehe oben und vorn) sind.

Besonders viel Lese-Vergnügen
wünscht diesmal
Ihr bruecken.bauer

Günther M. Trauhsnig

INHALT

- 4 HORIZONTE
5 KULTUR.TIPP
Maecenas – Wirtschaft trifft Kunst
6 AVISO
„Leuchttürme“ am Millstätter See gesucht
7 DA.SCHAU.HER
Ferdinand Penker: Blaupack (1998)
9 DENK.MAL
Villach-St.Martin, Waldfriedhof
10 SPUREN.SUCHE
Identifikation und Interpretation
Eine Auseinandersetzung mit Christine Lavant
14 VORLESE.PRVO BRANJE
Zwei Spindeln im Mond
Von Deutschbauer und Spring
16 Christine Lavant – Prosa in vier Sprachen
17 SPUREN.SUCHE
Dichterlesung mit ungeahntem Erfolg
Die Historien des antiken Autors Herodot
18 WORT.FÜR.WORT
Ein Verleger der besonderen Art
Tradition und Franz Kattinig prägten die Buchkultur
20 ... e la drava va ...
Helga Mračnikar 20 Jahre im Verlagsstrom
22 Erlesene Grenzen
Exquisite Literatur im Wieser Verlag
24 BUCH.MUSIK.TIPPS
25 WORT.FÜR.WORT
Poetische Arbeit am Material Sprache
Florjan Lipuš und sein Übersetzer Johann Strutz
26 WELT.KINO.WELTEN
Literatur und Film bei Michel Houellebecq
27 Neues von Franz Wiegele
Kalender und Monografie
28 BAU.KÖRPER
Qualitätsvolle Baukunst des Alltags
Festschrift zu 100 Jahre Zentralvereinigung der Architekten
30 STORIES.FOR.THE.EXHAUSTED
Feet on the Ground, Head in the Stars
Von den Kulturlokalen ein Blick zu den Sternen
31 KLANG.FIGUREN
Sound and Poetry
Zehnte Geburtstagsfeier im Ballhaus
32 SPUREN.SUCHE
Verwesen – Wenn Philosophen Künstler werden
Eine Versuchsreihe an der Universität Klagenfurt
35 HORIZONTE
LUST.AUF.KULTUR
36 Kärntner Kulturkalender
39 Galerien/Ausstellungen
42 Kino/Filmtipps

Foto: Robert Musil Institut



Lavant.Lektüre. Christine Lavant bildet diesmal einen Schwerpunkt. Die bekannte Lyrikerin wird immer mehr auch als Prosa Autorin und von anderen Künstlern „entdeckt“. (siehe auch Vorlese mal Zwei). Seite 10

Foto: Marko Lipuš



Jubiläums.Poesie. In der jubilierenden Literaturlandschaft sehr präsent: der vielfach ausgezeichnete Autor und langjährige Chefredakteur der slowenischen Kulturzeitschrift *mladje* Florjan Lipuš. Seite 25

Foto: Neumüller



Fest.Schrift. Der Landesverband Kärnten bringt zum 100-Jahr-Jubiläum der Zentralvereinigung der Architekten ein Buch heraus: *Raumpositionen* zur Baukunst des Alltags. Seite 28

Cover: Hans Bischoffshausen: Zum Kreuz, 1975, 65x42cm, Lack auf Hartfaserplatte, gelocht, gebrannt; aus dem Zyklus Kreuzwerdung; Galerie Walker. Und dort am **17. November** „Ein Nachmittag“ (so auch einer seiner Buchtitel, Wieser Verlag) – im Gedenken an seinen 80. Geburtstag (1927 -1987) im Beisein von Helene Bischoffshausen. (Siehe auch Seite 9!)

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur

Kulturabteilung des Landes Kärnten
9021 Klagenfurt, Burggasse 8
Mag. Günther M. Trauhsnig
Tel. 050-536-30 5 38, Fax: 050-536-30 5 39
e-mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

Aboannahme

Elisabeth Pratneker
Telefon 05-0536-30 5 82, Fax 05-0536-30 5 00,
e-mail: bruecke@ktn.gv.at

Kulturtermine

Mag. Ines Hinteregger
e-mail: bruecke@ktn.gv.at. Fax: 050/536-30 5 39

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Sigrid Diewald, Janko Ferk, Katharina Herzmansky, Michael Herzog, Lucka Jenčič, Geraldine Klever, Daniela Kogler, Eberhard Kraigher, Mario Rausch, Arnulf Rohsmann, Marion Schaschl, Ilse Schneider, Horst Dieter Sihler, Günther M. Trauhsnig, Slobodan Zakula.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Grafik

Harald Pliessnig

Druck

Kärntner Druckerei Tel. (0463) 58 66

Verlagspostamt

9020 Klagenfurt

Einzelpreis Euro 2,91

Abonnement

10 Ausgaben Euro 25,44
inkl. KulturCard Kärnten,
Porto und Versand.

www.bruecke.ktn.gv.at






Zehntes.Jahr

Man hat es nicht leicht in der Klagenfurter Literaturszene. Und dabei gibt es so viel zu berichten und so viele bisher unbekannte Plätze zu entdecken. Peter Zimmermann stellt sich die Frage, wie man Klagenfurt betreten sollte. *Soll ich einen Tunnel graben, von der Steiermark aus bis unters Musilhaus? Soll ich mich von Slowenien aus über die Karawanken und den Wörthersee katalpieren lassen?* Um letztlich doch im weißen Anzug als Uwe, Udo oder Jörg im Musil-Institut zu erscheinen. Denn das Institut wird 10 Jahre alt und feiert dieses Jubiläum am **8. November** mit Klaus Amann und Doris Moser, Moderation Zimmermann, mit Lesungen (Josef Winkler und Reto Hänny) samt einer Vernissage von Marko Lipuš (*Kratzungen*) am **15. November** und einem Podiumsgespräch mit Sigrid Löffler und Franz Schuh (**16.**). Zwar wird von den Gästen kein weißer Anzug verlangt, dafür aber umso mehr Aufmerksamkeit und literarische Begeisterung.  **MH**




Tage.Buch.Tag

Kaum hat ganz Österreich mit großer Freude in den Bibliotheken *ausgelesen*, schon steht das nächste Leseabenteuer bevor: Der Tagebuchtage wird am **7. November** begangen. Initiiert durch die Wiener Künstlerin Traute Molik-Riemer, sollen junge Menschen zum Aufschreiben ihrer Erinnerungen animiert werden. In verschiedenen Veranstaltungen und Lesungen wird sowohl auf die historische als auch literarische Komponente hingewiesen. Dabei können Tagebücher thematisch sehr unterschiedlich sein. Im Schloss Albeck in Sirmitz werden zwei Reisetagebücher zu Südafrika und der Bretagne vorgestellt (**4. u. 11. November**). Literarische Tagebuchformen präsentieren Josef Winkler (*Roppongi*) und Reto Hänny (*Flug*) zum Anlass des 10-jährigen Bestehens des Musil-Instituts in Klagenfurt am **15. November**.  **KK**




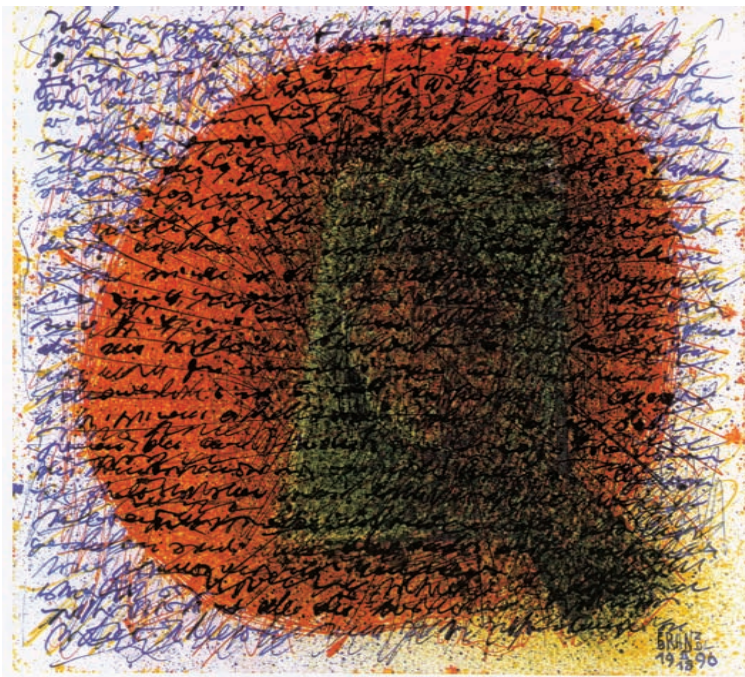
Reigen.Szenen

Geschrieben hab ich .. über nichts als eine Szenenreihe, die vollkommen undruckbar ist ... aber nach ein paar hundert Jahren ausgegraben, einen Teil unserer Kultur eigentümlich beleuchten würde beschrieb Arthur Schnitzler einst sein Stück *Der Reigen*. Ein Ensemble Jugendlicher hat nun dieses skandalträchtige Stück um Sexualität und Macht ausgegraben, um zu beweisen wie sehr gegenwartsbezogen das Werk heute ist. An vier Terminen (**23., 24. und 30. November** sowie am **1. Dezember**) will das Ensemble unter der Regie von Adi Peichl allen Theaterfreunden im Stadtsaal in Friesach zeigen, dass sich diese damals beinahe *undruckbare Szenenreihe* am besten für eine Umsetzung auf der Bühne eignet.  **GT**




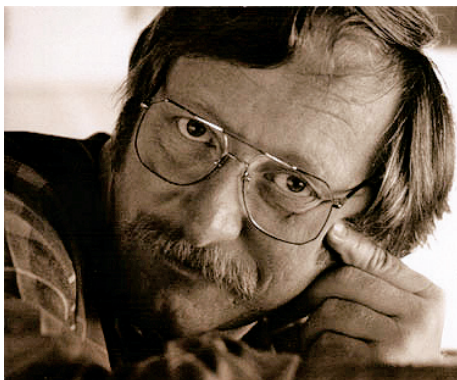
Schein.Heilig

Nach Jahren gewichtiger Theaterstücke entschloss sich die Theatergruppe *Teatr Trotamora* wieder für etwas Anspruchsvolles, diesmal jedoch als Komödie und Volksstück, worin die Welt und die Menschen vom humoristisch-kritischen Standpunkt betrachtet werden. In der slowenischen Uraufführung (österreich. Erstaufführung) des Stücks *Profet Ilja* des polnischen Dramatikers Tadeusz Slobodzianek (Premiere am **3. November**, danach am **4. und vom 15. bis 18.** im Pfarrhof St. Jakob/Ros.) sind unterschiedliche Elemente ineinander verflochten: Farce, Posse, poetisches Drama und Tragikomödie. Aktueller denn je gestaltet sich die Konfrontation mit der Religion durch eine Flut unterschiedlichster *Propheten und Gurus*, die von einer besseren Welt predigen. So wird im Stück ganz subtil der Religionsfanatismus analysiert – wieder mit den schon bewährten deutschen Untertiteln.  **FS**



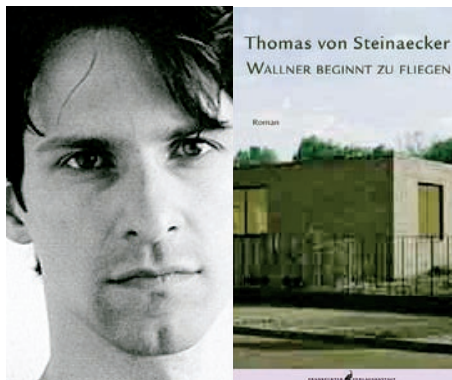
Menschen.Tage

In seinen Figuralkompositionen *Menschentage* führt die Bleiburger Künstlerpersönlichkeit Franz Brandl bis **15. November** in der Bibliothek im slowenischen Radelj ob Dravi die Farbflächen als formbildendes Mittel ein. Die Kontur wird jedoch zugleich beibehalten, als Reminiszenz an seine zeichnerische Ausgangsposition. Die statisch wirkenden Menschen, Tiere und Häuser, werden in einen plastisch modellierten, abstrakten und von Details befreiten Hintergrund eingeordnet, der aus zwei oder drei Raumschichten besteht. Die miteinander verbundenen menschlichen Figuren schweben beinahe zwischen Himmel und Erde, manchmal werden sie auch durch das Meer getrennt ...  **MB**



Preis.Träger

Der Woyty-Wimmer-Preis wurde von einer hochkarätigen Jury (Richard Noyce, Gus Mazzocca, Seiicho Miida und Jerzy Kucia) an den Kärntner Künstler Prof. Karl Brandstätter verliehen. Er reiht sich damit in eine große Tradition der druckgrafischen Techniken mit ihrer Geschichte als wesentlichen kulturellen Beitrag. Die Auszeichnung fand im Rahmen der Internationalen Grafiktriennale Krakau – Oldenburg – Wien 2007 im Künstlerhaus der Bundeshauptstadt statt. Bei der „print“ wurden in einer Ausstellung und einem Symposium auch Fragen nach den technischen Bedingungen des Bildes und den grafischen Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, behandelt.  **KK**



Aus.Gezeichnet


Thomas von Steinaecker erhält für seinen Debütroman „Wallner beginnt zu fliegen“ den ZDF-aspekte-Literaturpreis 2007. Er ist am **7. November** in der Reihe KelagErlernen im Musil-Haus in Klagenfurt zu Gast, um sein ausgezeichnetes Werk auch dem Kärntner Publikum vorzustellen. Der Autor erzählt darin von vier Generationen einer Familie. Der ironische Blick auf die Mediengesellschaft wird dabei durch seine Variante eines multiperspektivischen Erzählens ergänzt. Unerwartetes und Irrationales beherrschen das Leben in dem Roman „Es klopft“ von Franz Hohler. Hohler *klopft* am **22. November** ebenfalls im Musil-Haus an und man sollte den Sog aus Spannung und überraschenden Wendungen hereinlassen.  **GG**



Brigitte Kössner (rechts) und Ingrid Gasser

kultur.tipp

Maecenas – Wirtschaft trifft Kunst

Bereits zum sechsten Mal findet heuer die Verleihung des 1989 initiierten österreichischen Kunstsponsorings-Preises „Maecenas“ für Kärnten statt. Die Kooperation zwischen den Initiativen Wirtschaft für Kunst (IWK) und der Landeskulturabteilung wird durch die Wirtschaftskammer und den ORF unterstützt. Ziel ist es die Leistungen und Gegenleistungen sowohl der künstlerischen Projekte als auch der Unternehmer und Unternehmen zu prämiieren und zu fördern. Unternehmen werden mit ihrem Engagement dabei nicht nur einer sozialen Verantwortung ihren eigenen Mitarbeitern sowie ihren Kunden gegenüber gerecht, sie erregen damit auch Aufmerksamkeit und machen Kulturveranstaltungen bzw. -projekte manchmal erst möglich. Es sollen dabei vor allem Unternehmen ausgezeichnet werden, die es schaffen neue Ideen und Wege zu entwickeln, die sowohl in ihre Produktwelten und Dienstleistungen als auch in die künstlerischen Schaffensprozesse integriert werden können. Der Juryvorsitzende Richard Kriesche hebt den Sinn dieses Vorhabens hervor, der *nicht nur ein Preis unter anderen Preisen, auch nicht von der Wirtschaft designt ist, sondern sich auszeichnet durch seine übergreifende Wirkung von den Künsten in den Prozess des Alltags hinein*. Für ihn stellen sich angesichts der immer stärkeren Dominanz der wirtschaftlichen Prozesse Fragen nach der gesellschaftlichen Reaktion bzw. wie sich in diese Situation die kreativen Kräfte behaupten können – mit oder gegen die Wirtschaft? Brigitte Kössner (IWK) betont die Aktualität und Professionalität der Behandlung dieses Themas: *Individuelle, strategisch abgestimmte Kunstkonzepte sind heute ebenso gefragt, wie die professionelle vernetzte Umsetzung mit den Unternehmen*.  **GMT**

Die Preisverleihung findet am **30. November** im Schloss Velden statt. Der MAECENAS 07 wird in zwei Kategorien verliehen: Bestes Kunst- und Kultursponsoring – „Projekt“ und als Sonderpreis – „Langfristiges Sponsoringengagement“
Jury: Vorsitzender Prof. Mag. Richard Kriesche aus Graz, HS f. Gestaltung in Offenbach am Main
Dr. Ingrid Gasser, Preisträgerin 05, Kulturwerkstatt Horst L. Ebner, ORF Kärnten, Information
Mag. Brigitte Kössner, Geschäftsführerin der IWK
Präsident Franz Pacher, Wirtschaftskammer Kärnten



Anonymer Ideenwettbewerb für die Gestaltung von „Leuchttürmen“

Signale als Leitsymbole zur Erlebnisreise WasserLeben am Millstätter See, 2008/09

Auslober: MillstätterSeeTourismus GmbH, Marktplatz 14, 9872 Millstatt; Tel.: +43 (0)4766/3700; E-Mail: info@millstaettersee.at

Übergeordnetes Ziel der Erlebnisreise WasserLeben am Millstätter See ist es, einen ganzheitlichen Erlebnisraum zu schaffen. Als sichtbare Zeichen für diesen Erlebnisraum sollen eindeutig identifizierbare Symbole rund um den Millstätter See errichtet werden. Der Besucher sollte beim Anblick der architektonischen Zeichen sofort eine Assoziation zur Erlebnisreise WasserLeben herstellen können. Teilnahmeberechtigt sind Architekten und Künstler. Die Wettbewerbsunterlagen sind ab **5. November** im Wettbewerbsbüro verfügbar. Eine Wettbewerbsbegehung findet am **12. November 2007** statt.

Wettbewerbsbüro: Napoleonstadel – Kärntens Haus der Architektur, St. Veiter Ring 10, 9020 Klagenfurt, Tel. +43 (0)463/504577, Fax +43 (0)463/504601, E-Mail: office@architektur-kaernten.at, www.architektur-kaernten.at

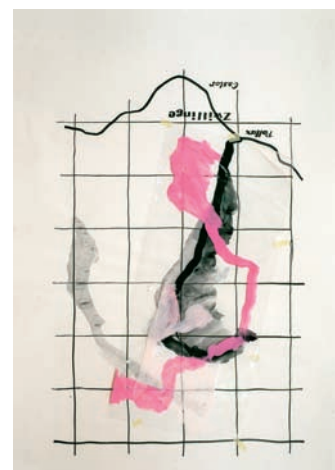
Nach.Ruf

Mit dem Ableben von Prof. Werner Fantur (im Alter von 95 Jahren) ist Kärnten um einen wichtigen Kulturschaffenden ärmer geworden. Fantur galt als eine Persönlichkeit, welche sich insbesondere um das Landes- und Kulturgut verdientvoll machte. So wurde er nach der Veröffentlichung so bekannter Werke wie „Kärnten im Mosaik der Erde“ oder „Wunder am Weg“ zum *Who is Who* der wichtigsten Autoren in ganz Österreich gezählt. Außerdem war er nach dem Krieg Gründer und Mitgestalter des Madrigalchors und des Gustav-Mahler-Vereins. Mit diesem Wirken und Schaffen, welches er im gesamten Kulturbereich hinterlässt, wird der Professor in der Kärntner Kulturszene, aber vor allem in der Erinnerung der Hinterbliebenen weiterleben. **AF**



Kunst.Geschichte

Das Künstlerhaus des renommierten Jugendstilarchitekten Hans Baumgartner erstrahlt in neuem Glanz. Der Kunstverein Kärnten als älteste und renommierteste Einrichtung für bildende Kunst mit seiner wechselvollen Geschichte feiert am **9. November** sein 100-jähriges Bestehen. Seit 1907 wurden Werke arrivierter Persönlichkeiten aus Kärnten (und weit darüber hinaus) in mehr als 1000 Ausstellungen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und immer wieder jungen aufstrebenden künstlerischen Kräften der Weg geebnet. Bei der Jubiläumsausstellung sollen die Mitglieder des Hauses ebenso zu Wort kommen wie externe Autoren und Gäste. Wie es aber weitergehen wird, ist noch unklar, denn kürzlich sind der Präsident Reinhard Lebersorger und die Geschäftsführung zurückgetreten. **GT**



Jahres.Schau

Es ist wieder soweit: Die alljährlich von Margarethe Bauer (Foto) engagiert zusammengetragene und zusammengestellte Jahresausstellung der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Kärnten öffnet ihre Tore. Teilnehmer von Luka Anticevic (Mitkurator) über Peter Kohl und Ina Loitzl, die am **20. November** auch in der galerie.kärnten vernisziert, oder Helmut Machhammer bis Gerlinde Zimmermann nutzen das sich bietende Forum für die Freiheit ihrer Gestaltungsmöglichkeiten. Die Alpen-Adria-Galerie in Klagenfurt bietet vom **5. bis 20. November** einen repräsentativen Querschnitt von 50 Künstlern aus über 50 Jahren BV-Kunst und lädt dabei ein, die Schwellenängste vor dem Umgang mit Kunst und Kultur zu überwinden. Zur gleichen Zeit (Vernissage **12. November**) läuft im Galeriecafé eine Werkschau der „Freien Akademie der bildenden Künste und Literatur Kärnten“. **MH**

Rosa.Mittag

Inge Vavra orientierte sich während eines dreiwöchigen Aufenthalts im schweizerischen Tessin an konkreten Gegenden, deren topologischer und geologischer Struktur, an Sprache und Literatur, und an den Dingen des Alltags, deren Bedeutung sie untersuchte. Anhand von Zeichnungen, Landkarten und Büchern erfasste sie Aussichten auf und Einsichten in Landschaften, betrieb Konstruktion und Dekonstruktion, Rede und Gegenrede. *Räumliche, zeitliche und emotionale Dimensionen wurden jeweils neu interpretiert*, so die mit vielen Preisen und Auszeichnungen versehene Künstlerin. Diese Neuinterpretationen von Inge Vavra werden in der Galerie Šikoronja in Rosegg **bis 20. November** (unter dem Titel: Rosa Mittag) weitergeführt. **GG**



Kunst.Kommt

Durch eine neue Serie kann man „Landschaften“ mit dem Schwerpunkt auf die klassische Moderne *erwandern*. Erster Ausstellungsort ist **ab 21. November** das Schloss Albeck in Sirmitz. Weitere Stationen werden 2008 das Schloss Wolfsberg, das Kunsthaus Sudhaus in Villach, die Galerie Porcia in Spittal, das Heimatmuseum in Hermagor und der Fürstenhof in Friesach sein. Von Herbert Boeckl (*Obervellach im Schnee*) über Karl Bauer und Giselbert Hoke bis Hans Bischoffshausen oder aktuell Markus Orsini-Rosenberg finden sich *Landschaften* mit bildnerischen Mitteln. Ziel ist es, die Kunstschatze aus dem Depot des Museums Moderner Kunst Kärnten der Bevölkerung zu präsentieren. Zusätzlich wird es jeweils ein Vermittlungsprogramm für die regionalen Schulen geben. Bereits im Oktober wurde das MMKK mit der Verleihung des Museumsgütesiegels durch das ICOM Österreich gewürdigt. **GM**



Herzens.Art

Die Kärntner Herzkünstlerin Gudrun Kargl inszenierte gemeinsam mit weiteren Künstlern die Ausstellung *Kunst für den Frieden* zur Friedenskonferenz im Schloss Rosenberg in Niederösterreich (Künstlerin Maria Schnöll, Prinz Alfred von Liechtenstein, Graf Markus Hoyos, Heidi Kalss, Pater Michael Hüttl, die Herzkünstlerin u. Weltmeister David Zwilling). Die Kunst als Zeichen zum friedvollen Umgang der Menschen aller Kulturen steht auch **ab 25. November** im Vordergrund. Noch vor Adventbeginn wollen das humorvolle Multitalent Gudrun Kargl sowie Angelika Kratzwald (Keramik), Irene Hiebl (Lichtobjekte und Design) und Otto Karpf (Glaskunst) in ihrer Galerie in Millstatt für eine friedvolle Atmosphäre sorgen und die Herzen der Besucher berühren. **BB**



Verkehrt.Herum

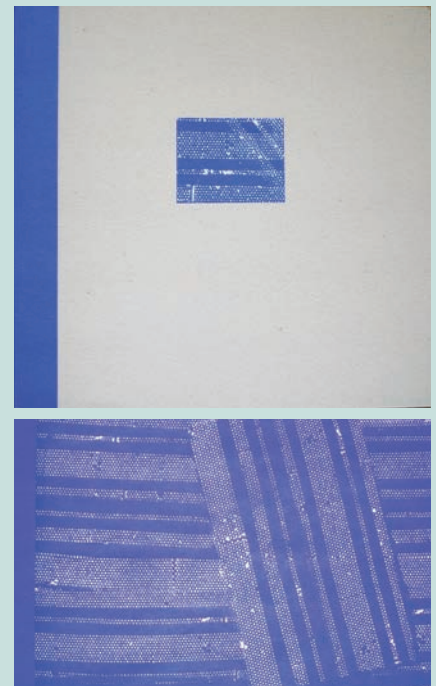
Die druckgraphischen Arbeiten der Kärntner Künstler Helga Gasser und Siegfried Zaworka (beide Preisträger des Salzburger Slavi-Soucek-Preises) sind vom **8. bis 19. November** *komplett verkehrt* (Titel der Ausstellung) in der Galerie Unart in Villach zu sehen. Gasser beschäftigt sich dabei mit Momenten des Alltags, die oftmals ironisch gebrochen erscheinen. Neben Selbstporträts entstanden auch Darstellungen anonymer Personen in szenischer Bildgestaltung. Siegfried Zaworka (Bild: WC-Paar) arbeitete an archetypischen Porträts, die durch Konzentration auf das Elementare das Ziel verfolgen, Urbilder aus dem kollektiven Unbewussten zu erzeugen.

AW



Kunst.Ge.Fallen

Menschliche Gefühlslandschaften aus Objekten und dreidimensionalen Bildern werden als Art *Gefälligkeiten* ab **9. November** von Matthias Winkler den ganzen Monat über in der Galerie Porcia in Spittal/Drau präsentiert. Die Arbeiten, die rein intuitiv entstehen, sind Ausdruck innerer Zustände und nehmen sich der Paradoxa und Dualitäten des Lebens an. Materialien werden dabei ihrer vertrauten Stofflichkeit entzogen. Der assoziative Betrachter wird dadurch mit einem verletzlichen Dasein, den Rohheiten und Grausamkeiten des Menschseins und zugleich mit der gesamten Schönheit konfrontiert. Durch diese Absonderlichkeiten in einem neuen Kontext entstehen letztlich *lebensgierige Gefälligkeiten*. Im ersten Stock im Schloss Porcia sind wiederum Peter & Peter Brandstätter zu Gast. **KK**



tempera auf papier, buchunikat, 28 seiten, 32 cm mal 33 cm bzw. detail

da.schau.her

ferdinand penker blaupack [1998]

wenn ferdinand penker die weisse tempera mit einer genoppten malerwalze auf blaues packpapier aufträgt, nutzt er ein mechanisches druckverfahren. die farbbahnen entstehen durch partielles abdecken der grundfläche. die walze erzeugt eine punktstruktur. die punkte weichen allerdings von ihrer normierten form ab und entwickeln eine vom maler kaum kontrollierte eigendynamik. er tritt die verantwortung für die unregelmäßigkeiten an ein simples, sonst gewerblich genutztes gerät ab. er verzichtet damit auf die herausbildung eines personalstils im farbauftrag und auf seine wiedererkennbarkeit. der autor tritt hinter sein werk zurück, minimiert den gestischen, den persönlichen formanteil, indem er ihn mechanisiert. ferdinand penker praktiziert hier halbautomatische malerei; die konzeption übernimmt der maler, die durchführung eine einfache maschine, die rolle. sie bewirkt das fließen der form in der gerolltenbahn. das abrollen ist ein raumzeitlicher vorgang, der sich deutlich vom punktuellen setzen der zeichen unterscheidet. ferdinand penker arbeitet in serien. in seinen büchern ist die abfolge der blätter geregelt. wie im film. innerhalb der serie wird der themenansatz variiert. ein einziges blatt ist nicht in der lage die komplexität des ansatzes zu vermitteln. die spezifische visuelle realität, so reduziert sie auch sein mag, kann nicht durch nur eine bildversion erfasst werden. die serie bricht das lange monopol der artifizialen einzelaussage. diese war eine stütze des mythos vom künstler als genius. an seine stelle ist der künstler als forschertegetreten. **a. r.**

(seit 1988 sind 160 buchunikate von ferdinand penker geschaffen worden. im ritter verlag ist 2003 das buch „a murder of crows“ erschienen – als bestandteil einer werkgruppe, die in irland entstanden ist.)



Lieder.Fürst

Zu Ehren des namhaften Dichters Rudolf Baumbach (1840-1905) wird vom Akademikerverband Kärnten am **10. November** ein Symposium in Millstatt ausgerichtet. Besonders seine Lieder werden mit Begeisterung gesungen wie *Hoch auf dem gelben Wagen* oder *Keinen Tropfen im Becher mehr*. Seine Gedichte wurden von berühmten Komponisten vertont, z. B. Gustav Mahler *Bin ein fahrender Gesell*. An die dreihundert Kompositionen beruhen auf seinen Werken! Bei dem Symposium werden seine floristische, alpinistische und dichterische Tätigkeit beleuchtet und seine Lieder zu Gehör gebracht, sogar die Uraufführung von *Die sterbende Eiche*. **BB**



Burgkapelle.MMKK

Die Verbindungen von Leichtigkeit und Schmerz, Vergangenheit und Gegenwart, Glanz und Gewalt sorgen in der Installation von Bella Ban für tiefgreifende Emotionen und verwandeln die Burgkappelle im MMKK in ein dreidimensionales Bild. In der Ausstellung „traum. ein raumbild“ arbeitet die *ästhetische Puristin* mit Glas um Physisches abzuhalten und gleichzeitig Licht und Blicke einzufangen. Natürlich sollte man die Blicke aber auch auf die Retrospektive zur lyrischen Bildsprache von Hans Staudacher richten, die gleichfalls bis **20. Jänner** im MMKK zu sehen ist. Mehr über Staudacher und seinen 85. Geburtstag in der nächsten Brücke. **BB**

Klagenfurt.Kalender

Günter Schmidauer hat sich einige Jahre mit seiner Kamera im Stadtgebiet herumgetrieben und Impressionen gesammelt. Klagenfurt hat somit wieder einen eigenen „Stadtkalender“, der nicht nur die gängigen Postkartenmotive beinhaltet. Spürbar ist eine große (humorvolle) Zuneigung zur Landeshauptstadt. Präsentation am **7. November** im Café Fresco in der Burg. **PM**



Blumen.Strauß

Veredelt (so der Titel ihrer neuen CD) werden die Welken Nelken (Madeleine Legnar, Manuela Tertschnig und Elisabeth Wandaller) am **16. November** anlässlich ihres Jubiläumskonzertes zu Gunsten der Aktion *Kärntner in Not* in der Messearena in Klagenfurt. Im 10. Jahr ihres Bestehens bringen die drei jung gebliebenen Mädels im besten Alter ihr Repertoire aus Swing und Songs der 20er bis 60er Jahre ein weiteres Mal zum Erblühen. Dabei werden sie von musikalischen Wegbegleitern wie Dieter Themel oder Marcus Matthews unterstützt. Moderiert wird die Gala vom Kärntner Rosenheim-Cop Max Müller. Weiters ist das Nelken-Terzett auch am **24. November** bei der Eröffnung des Klagenfurter Christkindlmarktes zu sehen. **GMT**



Neue.Klänge

Die neue *Campus Musick* an der Universität Klagenfurt wird von der erst kürzlich gegründeten Abteilung Musikwissenschaft und der Kuratorin Simone Heilgendorff unterstützt. Mit zwei Konzerten und einer Werkstatt sollen der Öffentlichkeit Einblicke in die musikalischen Leistungen gestattet werden, die während des ganzen Jahres hinter den Mauern der Uni entstanden sind. Bei teilweise kompletter Dunkelheit wird am **14. November** in der alten Kraftkammer die Reihe mit einem Konzert des Kairos Quartetts eröffnet. Nach dem Perkussions-Duo Coskun-Tzschoppe am **17.** folgt am **18. November** im Konse ein zusätzlicher Workshop für türkisches und experimentelles Schlagzeug mit demselben Duo. (Der Bruecke liegt dazu ein Folder bei!) **SH**



Psycho.Party

Ein *Qualifikationsspiel* der besonderen Art zeigt die neubuehne Villach ab **17. November** (bis **22. Dezember**). In der Uraufführung von Silke Hassler begibt sich ein männlicher Patient auf die Suche nach einer Frau fürs Leben, die er nur in der Anstalt zu finden glaubt. Denn wo sonst ist ein Mensch angesichts seines psychiatrischen Befundes und seines sichtbaren neurotischen Verhaltens so wahrhaftig und auch so klar zu erkennen? Sexualität, Hoffnung, Liebe und menschliches Scheitern bestimmen einen harten, doch auch sehr humorvollen dramaturgischen Bogen, welcher von Werner Schneyder perfekt inszeniert wird. **AT**



Cello.Virtuosen

Eines der weltweit gefragtesten Ensembles der Musikszene kommt erstmals nach Klagenfurt. Am **24. November** beweisen die *12 Cellisten der Berliner Philharmoniker* im Konzerthaus Musikalität und Spielfreude. Neben Werken von Claude Debussy, George Gershwin, Astor Piazzolla, Arvo Pärt sowie Ennio Morricone wurden zahlreiche Kompositionen speziell für dieses großartige Ensemble geschaffen. Bei einem weiteren musikalischen Höhepunkt am **28. November** gibt der neue KSO-Chef Peter Marschik mit Beethovens *Eroica* und Christopher Hinterhuber am Klavier seinen Einstand. Und auch das Jeunesse-Kinderabo startet wieder: am **17. November** wird uns „Mara und das merkwürdige Meer“ (Foto) begeistern. **MM**



Hommage.N

Eine unsichtbare Linie, die bei Hans Bischoffshausen (Buchgrafik u. Cover) beginnt, führt am **17. November** im Gedenken an seinen 80. Geburtstag *einen Nachmittag* (so einer seiner Buchtitel im Wieser Verlag) mit Helene Bischoffshausen in die Galerie Walker (sonst ist das Schloss Ebenau auf Anfrage geöffnet). Strukturales Interesse findet sich auch in den Arbeiten von Meina Schellander, Michael Kos, Claus Prokop und Reimo Wukounig wieder, dessen aktuelle Installation *Blindes Bekenntnis – absolute weiße Vision. H.B. 1927-1987* an den großen Künstler erinnert. Wer weitere Werke von Wukounig entdecken möchte, sollte ab **23. November** (Vernissage) zur Ausstellung *Der Mond ist die Wunde der Nacht* in die Galerie de la Tour kommen, wo auch ein Konzert von Thomas Kaufmann für Furore sorgen wird. **BB**



Villach-St. Martin, Waldfriedhof, Krematorium

Foto: Kliever

denk.mal

Villach-St. Martin, Waldfriedhof, Krematorium

Einer der wenigen herausragenden Bauten der Nachkriegszeit in Kärnten befindet sich auf einem Friedhof: das Krematorium in St. Martin in Villach, errichtet 1952/53. Konzipiert wurde es bereits 1934 von Erich Boltensstern (1896-1991), der das österreichische und insbesondere das Wiener Architekturgeschehen nach dem 2. Weltkrieg durch zahlreiche Wiederaufbauten und Neubauten - von der Wiener Staatsoper bis zum Ringturm - nachhaltig prägte. Als Architekturschaffender wie auch als Lehrender an der Akademie der bildenden Künste und an der Technischen Hochschule vertrat Boltensstern die Prinzipien einer gemäßigten Moderne, die er in Schweden kennen gelernt hatte. Bereits 1930 erhielt Boltensstern von den Wiener Feuerbestattungsvereinen den Auftrag für die Planung eines Krematoriums in Graz, dem mehr als 35 weitere Aufträge für Krematoriumsbauten folgen sollten. Für den Villacher Waldfriedhof entwarf Boltensstern einen in drei Hauptgruppen gegliederten Komplex, der ursprünglich auch einen Glockenturm beinhaltete und dessen Mittelpunkt eine Verabschiedungshalle bildet. Mit der künstlerischen Ausgestaltung der Halle in Form eines Glasgemäldes und eines Freskos an der Stirnwand wurde der damals 26-jährige Giselbert Hoke beauftragt, dessen kubistische Formensprache in Villach auf ähnlichen Widerstand stieß, wie in Klagenfurt, wo - fast zeitgleich - die *Bahnhofsfresken* entstanden. Beide Frühwerke Hokes unterliegen heute dem Denkmalschutz. Von der ursprünglichen Friedhofsanlage konnte trotz mehrerer Umbauten zumindest die Verabschiedungshalle unverändert erhalten werden. **G.K.**



Foto: Harb

Hinweis: Zu seinem 80. Geburtstag erfüllte Kulturreferent LH Haider Hoke einen Herzenswunsch: Ab Dezember kommt es zu einer großen Ausstellung seiner italienischen Landschaftsmalerei in der Villa Manin bei Udine. (siehe auch Lust.Auf.Kultur)
Verabschiedungshalle: Wandmalerei, Detail

Identifikation und Interpretation

Über HADRABA/LAVANT/RUBEN und andere aktuelle Auseinandersetzungen mit Christine Lavant

Hadraba-Lavant-Ruben

Regina Hadraba und Tita Ruben

bis zum **3. November** in der Galerie 3 in Klagenfurt.

Arbeiten, zu denen sich die beiden Künstlerinnen von Gedichten Christine Lavants inspirieren ließen.

Auch danach sind ihre Werke dort zu besichtigen.

www.galerie3.com



Das Robert-Musil-Literatur-Museum zeigt bis **10. November**

dazu weitere Werke der niederösterreichischen Malerin und Grafikerin Regina Hadraba.

www.musilmuseum.at

„Verrichtungen zu Christine Lavant“

Noch ein Höhepunkt während der Laufzeit der Ausstellung

„Hadraba-Lavant-Ruben“: am **31. Oktober; 18 Uhr** kommt es zu einer neuen performativen Lesung von Ruth Geiersberger in der Galerie 3. Sie gilt als *heimliche Münchner Berühmtheit* und entscheidende Theaterfigur der bayerischen Hauptstadt.

(Hier im Lavant-Zimmer des Musilmuseums).

Was man sich erwarten darf? „Etwas:

- über das Verrichten im Raum, der da ist
- über das Hineinkriechen in den Text und
- das Erspüren der Figur dahinter“ (R.G.)

Seit rund einem Jahrzehnt ist eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Werk, aber auch mit der Person Christine Lavants (1915–1973) zu beobachten. Dabei ist es keineswegs so, dass Lavant zu Lebzeiten keine Beachtung fand, ganz im Gegenteil. Die Autorin war mit dem Erscheinen ihrer Gedichtbände *Die Bettlerschale* (1956), *Spindel im Mond* (1959) und *Der Pfauenschrei* (1962) eine anerkannte und oftmals, zuletzt mit dem Österreichischen Staatspreis, ausgezeichnete Lyrikerin. Eine erste Generation von Kritikern, vielfach Menschen, die Lavant noch persönlich kannten, schuf wichtige Werke und Analysen, nahm aber auch spezifische Gewichtungen vor. Die Lyrik wurde vielfach als Gottsuche, als wenn auch teils blasphemische und sprachlich symbolistisch-moderne, so doch religiöse Auseinandersetzung gesehen. Die Prosa, sofern wahrgenommen, traf vielfach das Verdikt der Regressivität und des Anachronismus.

Umso neugieriger macht es, was eine jüngere Generation vornehmlich – und das heißt durchaus nicht ausschließlich – weiblicher Autoren, Wissenschaftler und Künstler verschiedener Sparten¹ zur

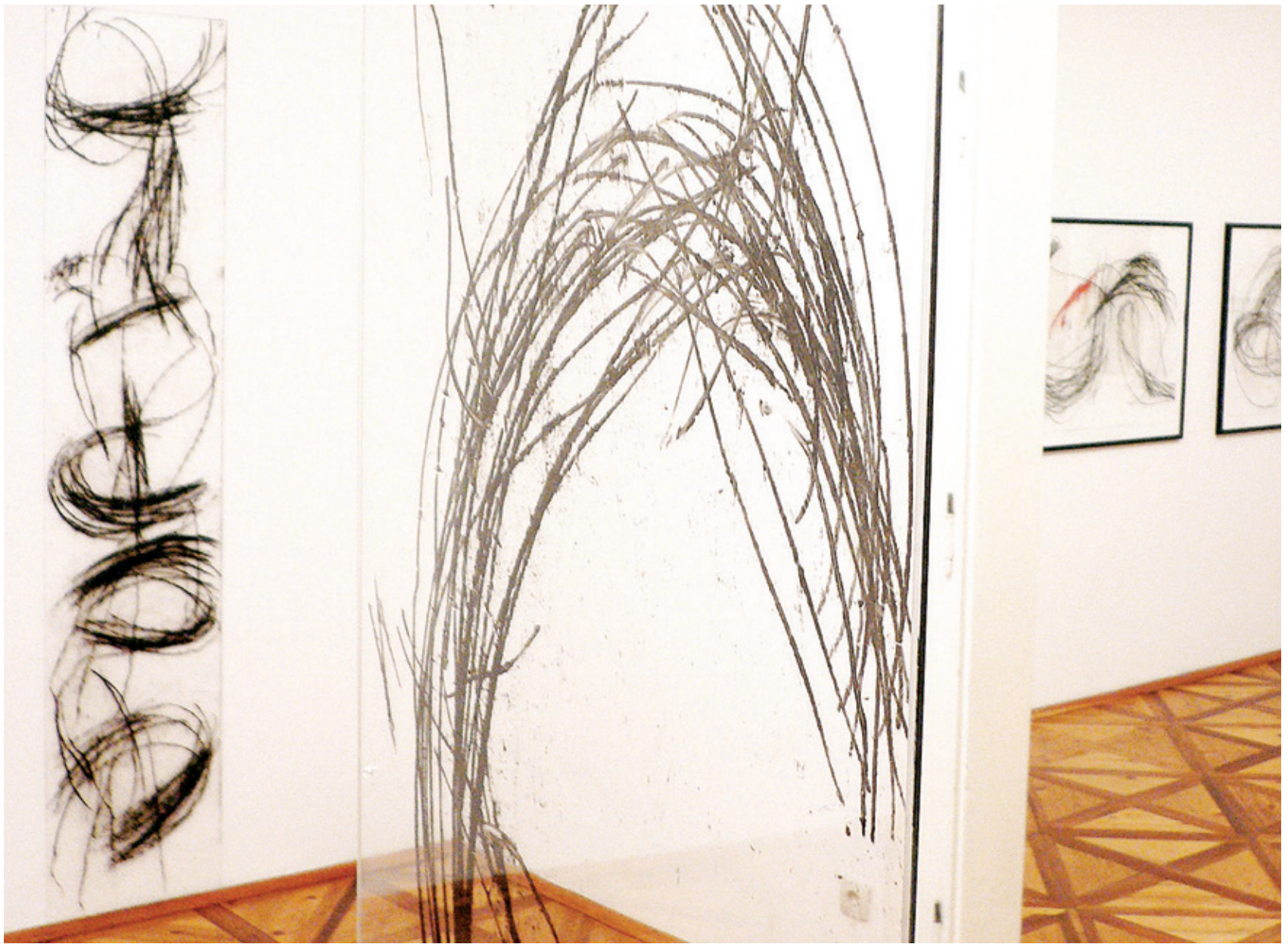
produktiven Begegnung mit einem Werk herausfordert, das im Literaturunterricht und also im so genannten Kanon bis vor wenigen Jahren so gut wie nicht vorkam.

In literaturwissenschaftlicher Hinsicht setzte vor allem das Projekt der Aufarbeitung und kritischen Edition des literarischen Nachlasses, das am Klagenfurter Robert Musil-Institut/Kärntner Literaturarchiv betrieben wurde, Impulse. Man stieß auf weitere Teilnachlässe der Autorin, auf vielfach unveröffentlichtes Material, das dem Bild neue Fassetten hinzufügte. Im Otto Müller Verlag erschienen posthum die rund ein halbes Jahrhundert zuvor entstandenen Erzählungen *Die Schöne im Mohnkleid* (1996), *Das Wechselbälgchen* (1998) und *Aufzeichnungen aus einem Irrenhaus* (2001), zudem wurden Briefsammlungen herausgegeben, so die Briefe an Ingeborg Teuffenbach unter dem Titel *Herz auf dem Sprung* (1997) sowie *Briefe an Maja und Gerhard Lampersberg* (2003), die die enge Beziehung Lavants zum Thonhof, dem Zentrum der literarischen und musikalischen Avantgarde im Kärnten der 1950er Jahre, aufzeigen. An einer Gesamtausgabe der Briefe sowie an eine

Biografie Christine Lavants wird am Innsbrucker Brenner-Archiv gearbeitet.

In von der Christine Lavant-Gesellschaft, der Stadt Wolfsberg und dem Musil-Institut veranstalteten drei Symposien wurden wissenschaftliche Fragen, zuletzt verstärkt interdisziplinär, erörtert. Experten aus den Bereichen Literatur-, Editions- und Übersetzungswissenschaft sowie Geschichte, Ethnologie, Religionswissenschaft und Philosophie waren aufgefordert, sich mit dem Werk Lavants auseinanderzusetzen, was interessante Ergebnisse zeitigte, die in jeweils zu den Symposien erschienenen Bänden (1995, 1999, 2006) dokumentiert sind.

Besonders erfreulich ist, dass vor allem die Prosa, die in Österreich wie gesagt lange Zeit, eigentlich bis zum Erscheinen der *Aufzeichnungen aus einem Irrenhaus*, von der Kritik stiefmütterlich behandelt wurde, zuletzt international große Beachtung erfährt. Auf die amerikanische Übersetzung der *Aufzeichnungen/Memoirs from a Madhouse* im Verlag Ariadne Press im Jahr 2004 folgten 2006 *Das Kind/l'Enfant* im französischen Lignes-Verlag sowie bei Her-



Regina Hadraba bezieht sich besonders auf die Gedichte aus „Der Pfauenschrei“, „Spindel im Mond“ und „Kunst wie meine ist nur verstümmeltes Leben“.

magoras/Mohorjeva der slowenische Doppelerzählband *Otrok/Podtaknjencek* (*Das Kind/Das Wechselbälgen*). Ein Blick auf die Umschlag-Gestaltung lässt auch eine Verschiebung der Akzentsetzung erkennen: Waren die Illustrationen der zu Lebzeiten publizierten Erzählungen eher an Kinder- und Kalendergeschichten orientiert, so dominieren nun fotografische Abbildungen, und zwar von historisch-altmodisch anmutenden, aber beschädigten Kinderpuppen (*Das Kind/L'Enfant/Otrok*), die auf einen realistischen, härteren Zugang verweisen.

Am Beginn einer neuen Lavant-Rezeption, oder vielmehr am Scheideweg zwischen älterer und neuerer, steht Thomas Bernhard. In seiner im Jahr 1987, zwei Jahre vor seinem Tod, im Suhrkamp Verlag herausgegebenen Sammlung von Lavant-Gedichten hat er der Lyrikerin ein Denkmal gesetzt. In der editorischen „Notiz“ heißt es: *Dieses Buch dokumentiert die Chronologie der Christine Lavant, die bis zu ihrem Tod weder Ruhe noch Frieden gefunden hat, die in ihrer Existenz durch sich selbst gepeinigt und in ihrem christlich-katholischen Glauben zerstört und verraten war; es ist das elementare*

Zeugnis eines von allen guten Geistern mißbrauchten Menschen als große Dichtung, die in der Welt noch nicht so, wie sie es verdient, bekannt ist. Diese Auswahl folgt nur ‚meinem‘ Verstand, keinem andern. Thomas Bernhard, der Lavant als junger Lyriker am Thonhof in Maria Saal kennen lernte und in ihr eine Förderin fand, betont den Aspekt der seelischen wie körperlichen Pein, betont aber auch die Konfrontation mit dem Katholizismus und gibt somit einer Ursache des Leids einen Namen. Er hebt Lavant aus dem dumpf-atavistischen Nimbus ebenso heraus wie aus dem regionalen Zusammenhang. Ein sozialkritischer Ansatz im Sinne der Kritik an patriarchalischen Strukturen wurde Lavant von der Forschung erst nach und nach konzediert. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle eine Arbeit Renate Langers, derzufolge Lavants Vorreiterrolle im Hinblick auf literarische Psychiatriekritik nicht hoch genug einzuschätzen ist. (*Zwangsjacke und Couch. Psychiatrie und Psychotherapie in Werken von Lavant, Bachmann, Galvagni*. In: „Klug und stark, schön und erotisch. Idyllen und Ideologien des Glücks“, Studienverlag 2006)

Diesbezüglich, vor allem auch was die Thematik weiblicher Adoleszenz oder des Tabus von Sexualität und Krankheit betrifft, sind von der Veröffentlichung weiterer nachgelassener Erzählungen noch einige Erkenntnisse zu erwarten.

Im Moment des Rebellen, Aufbegehrenden, Subversiven haben Forscher und Schriftstellerkollegen eine Zugangsmöglichkeit gefunden, die mit dem Bild der demütigen Dulderin aufräumt, es zuweilen differenziert, zuweilen aber identifikatorisch in einer Weise überhöht, die ihrerseits zu hinterfragen ist. Anna Mitgutsch hat in ihrer Arbeit *Christine Lavants hermetische Bildsprache als Instrument subversiven Denkens* (1993) den Aspekt der Körperlichkeit und der Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich in den Diskurs eingebracht. Das Du, das dem lyrischen Ich antagonistisch gegenübersteht, interpretiert sie in letzter Konsequenz als abgespaltenen oder verlorenen „Ichkern“, den das Ich verzweifelt zu integrieren sucht. Grete Lübke-Grothues, Lavant-Forscherin der ersten Stunde, hat wiederum die lebensgeschichtliche Dimension dieses Du ausgesprochen, indem sie es nicht mit dem



Tita Ruben hat eine eigene Katzenhaar-Sammelaktion ins Leben gerufen und „zitiert“ aus „Abgeknechtet habe ich den Mut“ und „Auf und nieder ohne Brücke“ ... Fotos: Gasser

Herrgott, sondern mit Werner Berg besetzt; nachzulesen in dem Bildband „Werner Berg. Gemälde“ (Johannes Heyn 1994). Äußerst differenzierte Betrachtungen zum intertextuellen Dialog zwischen Autorinnen über Generationen und Jahrhunderte hinweg hat Evelyn Schlag 2003 in der Zeitschrift „Literatur und Kritik“ vorgelegt. Zuletzt war in dem in französischer Sprache im Pariser Verlag Seuil publizierten Interview „L'Entretien“ von Elfriede Jelinek zu erfahren, dass sie, nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Artikulation weiblicher Unterdrückung, Lavant zu den größten Dichterinnen des vergangenen Jahrhunderts zählt.

Von männlicher Seite her hat Thomas Kling das Bild der Lyrikerin sehr weit aufgebrochen und dabei vor allem Körperlichkeit, Lust und progressive Aggressivität betont. In seinem Aufsatz „Sprachkörpersprache. Über Christine Lavant“ (2001) spricht er von *lunatische[r] Lust am Text*, von einer *berserkerhaften Christine Lavant*, die *mehr ist als die in ihrer Dichtung bloß aufbegehrende katholische Schmerzensfrau*. Die männliche künstlerische Interpretation scheint sich überhaupt vielfach am Eros der Texte

wie der Figur der Autorin zu entzünden und scheint von diesem in besonderer Weise herausgefordert. Darauf, dass die über Jahre sich haltende Wertschätzung der Lyrikerin bei gleichzeitiger Geringschätzung der als naiv-regressiven eingestuften Prosaautorin die Wertemuster eines männlich dominierten Literaturbetriebs eher widerspiegelt als textliche Realitäten, hat Arno Rußegger in seinem Beitrag „Baruscha und die Tradition des Kunstmärchens“ (1995) hingewiesen.

Besonders tief scheint die Auseinandersetzung mit Lavant von Seiten der bildenden Kunst zu gehen. Am 3. November endet ein gemeinsam von der Galerie 3 und dem Robert-Musil-Literaturmuseum veranstaltetes Ausstellungs- und Interventionsprojekt, in dem sich die Künstlerinnen Regina Hadraba und Tita Ruben in sehr individueller Form der Autorin annähern. Hadrabas Arbeiten beziehen lyrische Textzitate mit ein oder nehmen von diesen ihren Ausgang und führen sie, durch Farbe und Linien, die gebündelt werden und wieder auseinander laufen, zu universellen Zeichenstrukturen. Tita Ruben lotet in ihrer räumlichen Installation im *Kabinett* der Galerie3 die Beziehung und Durchlässigkeit zwischen innen und

außen aus. Der von ihr gestaltete Raum korrespondiert darüber hinaus in reizvoller Weise mit dem „Lavant-Raum“, einer aus Originalstücken gestalteten Nachbildung von Lavants Wohnung im Robert-Musil-Literaturmuseum. Dort sind auch jene beiden 2007 entstandenen Arbeiten Hadrabas zu sehen, die den Namen der Autorin im Titel führen: „Lavant rot“ und „Lavant blau“ (*Seite 13 oben*). Diesen Raum nutzt(e) auch Ruth Geiersberger für ihre ‚*Verrichtungen*‘ zu *Christine Lavant: Texte lesen.suchen.finden*. Für ihre Arbeiten geht sie als *Feldforscherin* auf Erkundung des städtischen Raums.

In seiner Einführungsrede zur Ausstellung wies Heimo Strempl auf den hohen Identifikationswert Lavants für heutige Künstlerinnen hin: *Christine Lavant ist unter vielen Mühen einen Weg gegangen, auf dem ihr weibliche Kolleginnen nun folgen können. Diese Kolleginnen verstehen die Lavant in ihrer Grund-Annahme auch als eine Figur der Moderne in der Kunst*. Die Ambivalenz von räumlich-physischer Begrenzung und geistig-spiritueller Entgrenzung im Leben wie Schreiben Lavants ist beeindruckend, und je nach zeitlichem Kontext fallen einzelne Aspekte stärker ins Gewicht. Jenes Werk aber,

das die Autorin selbst vermehrt als ihr Lieblingsbuch bezeichnet hat, der Band märchen- und legendenhafter Erzählungen „Baruscha“ (Leykam 1952), war schon zum Zeitpunkt des Erscheinens „eine Ladenhüterin“² und ist heute vergriffen. An Philippa Hansen schreibt Lavant über die Titelerzählung: ... *als ich die ‚Barusche‘ [!] schrieb, da war ich so verzweifelt, dass ich mir einen Ort, ein Daheim finden musste, dass ich mich selbst aufteilen musste in den Korbinian und die Herrin Baruscha, in die Stadt und die Leute und Engel und Vögel, all das bin ich selber gewesen. Bloß Adam – mein Selbst – das konnte ich nicht sein, deswegen steht von ihm auch so wenig in der Geschichte, obwohl Adam die Urgeschichte wäre.*³ In einer Zeit globaler Kommunikation, wo der entlegenste, isolierteste Ort in Verbindung zu andern treten kann, könnte „Baruscha“ doch einiges zu sagen haben.

 **Katharina Herzmansky**

1) Siehe auch Seite 14-15 Deutschbauer/Spring.
 2) Christine Lavant an Philippa Hansen, Brief vom 29.4.1957. In: Ilija Dürkammer und Wilhelm Hemecker: „...Nur durch Zufall in den Stand einer Dichterin geraten.“ Unbekannte autobiographische Texte von Christine Lavant. In: Sichtungen (2) 1999. S. 97-126, hier 113.
 3) Ebd. S. 113 f.




Katharina Herzmansky u. Arno Rußegger (Hg.) **Lavant Lektüren** Ergebnisse des 3. Int. Christine Lavant-Symposiums Praesens Verlag, Wien 2006, 246 Seiten, Euro 24,- ISBN 978-3-7069-0385-1

Lavant-Lyrik-Preis 2008

Nach seiner vor allem aus finanziellen Gründen erzwungenen Sistierung im Jahr 2005 wird im nächsten Jahr die Tradition des internationalen Christine Lavant-Lyrikpreises in leicht modifizierter Form wiederbelebt und dann alle zwei Jahre fortgesetzt; als nächster Termin für den Literaturwettbewerb wurden der **26. und 27. September 2008** fixiert. Die Veranstalter sind, wie bisher, die Christine Lavant-Gesellschaft und die Stadt Wolfsberg. Das Land Kärnten übernimmt die Kosten des aufgestockten Preisgeldes in der Höhe von 10.000 Euro.

Selbstbewerbungen sind bis **31. März 2008** in dreifacher Ausfertigung auf dem Postwege an die Christine Lavant-Gesellschaft, Postfach 1, 9431 St. Stefan im Lavanttal, zu richten. Die Einreichungen sind namentlich zu zeichnen und auf unveröffentlichte deutschsprachige Lyrik im Umfang von max. 9000 Zeichen beschränkt. Mit einer Einreichung erklären sich die Autoren bereit, an der Schlussveranstaltung in Wolfsberg teilzunehmen und sich einer öffentlichen Diskussion ihrer Texte zu stellen. Unabdingbare Bewerbungsvoraussetzung ist eine selbstständige Buchpublikation mit eigenen Gedichten in deutscher Sprache (kein Selbstverlag, keine Anthologie), die durch ein genaues Zitat und die Fotokopie des Titelblattes nachzuweisen ist.

Eine nunmehr dreiköpfige Jury wählt insgesamt 9 (d.h. 3 x 3) Autoren aus, die an der Schlussveranstaltung teilnehmen. Zu diesem Zweck bedienen sich die Jurymitglieder entweder aus dem Pool der Einreichungen (mindestens ein Kandidat) oder sie nehmen von sich aus eine eigene Nominierung vor, die den allgemeinen Bewerbungsvoraussetzungen entspricht. Die Mitglieder der Jury 2008 sind: Prof. Dr. Anke Bosse (Literaturwissenschaftlerin), Barbara Hundegger (Autorin), Dr. Gerhard Moser (Kritiker).

Der Ablauf der Veranstaltung als solcher soll gewährleisten, dass nicht Streitgespräche über Literatur im Zentrum der Veranstaltung stehen; stattdessen soll möglichst breiten Publikumsschichten ein Verständnis für die Lyrik der Gegenwart vermittelt werden, die es als Gattung sicherlich am schwersten hat, sich im heutigen Literaturbetrieb zu behaupten. 

Zwei Spindeln im Mond (ein Auszug)

SPRING: Wir beginnen wie immer mit einem einführenden Witz

DEUTSCHBAUER: aus unserem Buch 2 *Männer 1 Witz*.

S: Der Deutschbauer trifft den Spring beim Spinnen. Deutschbauer zeigt auf einen großen Garnknäuel: *Hast du das alles selber gesponnen?* Nein, antwortet Spring, *die Spindel hat mir dabei geholfen*.

D: Das versteh' ich jetzt nicht.

S: Ohne Spindel könnte ich nicht spinnen.

D: Aber mit der Spindel hast du selber gesponnen.

S: Der Witz liegt darin, dass ich nicht selber spinne, sobald eine Spindel im Spiel ist.

D: Und was bedeutet dann, dass ich z. B. selber spinne?

S: Es bedeutet eine andere Welt.

D: In der mir der Hanf aus dem Hals wächst,

S: direkt auf deine Spindelnase,

D: die sich hurtig dreht,

S: damit du dir dein eigenes Garn aus der Nase ziehen kannst.

D: Da wäre ich mehr eine Spinne als ein Spinner,

S: eine Spinnerin eben, wie wir sie auch nennen, die aus sich selber spinnt.

D: Dann spinne ich also eigentlich nie selber,

S: weil du in dieser Welt zu allem, was du machst, etwas anderes brauchst.

D: Eva mit Spindel, ich verstehe.

S: Ora et labora, auf Deutsch: Bete und fluche.

D: Also ich finde das gar nicht lustig.

S: Ist ja auch nur ein Witz

D: aus unserem Buch 2 *Männer 1 Witz*.

*

S: Meine Damen,

D: meine Herren!

S: Es ist uns eine große Freude

D: und Ehre,

S: dass wir hier,

D: beim 3. Internationalen Christine

Lavant-Symposion 2005,

S: eine Rede halten dürfen,

D: die als Doppelrede

S: oder Doppelspiel

D: den Titel eines Gedichtbandes von

Lavant,

S: *Spindel im Mond*,

D: verdoppelt.

S: *2 Spindeln im Mond*,

D: so der Titel,

S: unter dem wir über die Spindel im Mond reden werden,

D: als zwei Spindeln nicht nur, weil wir zwei sind,

S: die ihre Rede aus diesem Gedichtband abgezwirnt haben,

D: sondern weil unser Reden über Texte im Allgemeinen,

S: insbesondere über Gedichte Lavants,

D: diese Texte automatisch

S: beziehungsweise notgedrungen

D: verdoppelt.

S: Dazu zwingt uns die Einfalt unserer

Sprache selbst,

D: welche uns zwingt, die Dinge immer nur zur Hälfte auszudrücken,

S: weil sie zur anderen Hälfte identisch mit den Worten sind,

D: die wir für sie gebrauchen.

S: Wie Lavant einmal formelhaft sagt: Einfalt verdoppelt und das Doppelte halbiert.

D: Wir werden darauf des Öfteren zurückkommen.

S: Was heißt: Über ein Gedicht mit ihm selber,

D: dem Gedicht,

S: reden?

D: Es heißt zunächst einmal, es als solches zu lesen.

S: Ein Gedicht als Gedicht ablesen können,

D: ohne eine Interpretation dazwischen zu mengen,

S: ist jedoch schon die letzte Form der inneren Erfahrung mit ihm,

D: vielleicht eine, die uns kaum möglich ist.

S: Denn wir verlassen das Wort,

D: sobald wir es lesen,

S: indem wir es automatisch,

D: bzw. notgedrungen,

S: auf etwas projizieren und hinaufspulen,

D: das es selbst nicht ist.

S: Andernfalls wären wir zu einer wort-

wörtlichen Wiederholung des Gedichts

gezwungen,

D: zu einer mechanischen Verdopplung, die in gewissem Sinn

S: – stupide und stupend gleichzeitig –

D: seine beste Beschreibung wäre.

S: Wie also ist es möglich, ein Gedicht zu

lesen?

D: Wir lesen: Spindel im Mond

S: und verstehen Halbmond,

D: wenn wir die Spindel als Mechanismus

nehmen,

S: um mit ihr diese gewisse Halbwelt auf-

und abzuspulen, die

D: – in dem durchaus doppeldeutigen

Milieu der Spindel –

S: in einem der Gedichte verborgen ist,

D: im Mond verborgen.

S: Wenn ein Gedicht einem Band den Namen gibt, hat es den Effekt, als würde es über die anderen Gedichte reden,

D: aber auch, als würde das Gedicht mithilfe der anderen Gedichte über sich selbst

reden,

S: als wäre in ihnen allen die Spindel

gegenwärtig,

D: die es selbst im Mond verbirgt.

*

S: Mit der Spindel und dem Mond treffen

zwei entgegengesetzte poetologische

Klischees aufeinander.

D: Der Mond ist das Bild einer entrückten, mehr oder weniger in sich selbst ruhenden

oder verliebten Lyrik,

S: während uns die Spindel die linearen

Fäden der Erzählung in die Hand gibt,

D: damit wir sie in den Rahmen der Zeit

einflechten,

S: miteinander verknüpfen und verweben

und so weiter,

D: wobei die verschiedensten Muster durch

einen gemeinsamen Untergrund verbun-

den sind,

S: das Gesetz von Raum und Zeit,

D: ein Grund, auf dem auch unser prosai-

sches Selbstverständnis ruht

S: und von dem sich die Lyrik Lavants abso-

lut abzuheben scheint.

D: In diesem Zusammenhang lässt sich

scheinbar leicht aufdröseln, was die im

Mond verborgene Spindel bedeutet.

S: Es ist die im Gedicht verborgene oder

aufgehobene Zeit der Erzählung,

D: die zugleich die Zeit der Arbeit ist,

S: eine Zeit, die von Anfang bis Ende unser

Leben strukturiert.

D: Nichts anderes als diese Zeit wäre dann

der Gegenstand des Gedichtes,

S: den es betrachtet und beschwört,

D: und anspricht,

S: um ihm sein Geheimnis zu entlocken.

D: Wir zitieren:

S: Spindel, Spindel – ich schaue dich an,

D: ich durchschaue das Rad zwischen

Gestern und Morgen!

S: Das Gedicht verspricht uns den Durch-

blick auf das Wesen der Zeit,

D: um dieses Versprechen sogleich aufzuhe-

ben:

S: Aber grad heute geht mir die Kindschaft

durchs Herz,

D: aber grad heute wächst mir der Hanf um

den Hals.

S: Den Hanf um den Hals, meine Damen

Julius Deutschbauer, geb. 1961 in Klagenfurt.

Gerhard Spring, geb. 1962 in Scheibbs.

Leben als Künstler in Wien. Seit 2000 als Duo Deutschbauer/Spring. Die Kunstaktivisten zählen, gemessen an ihrer Präsenz in Öffentlichkeit und Medien, zu den bekanntesten Künstlern Österreichs. Mehrfach in der Sammlung bzw. Ausstellungen des MMKK. Viele Projekte, Performances, Auszeichnungen, Bücher (u. a. Morak u.v. a., edition Selene 2001, Buchprämie des BKA, Politisch für Künstler, Triton, Dramatikerstipendium des BKA, 6 Künstler-Künstler-Reden, selene 2003, Zwialoge, Czernin Verlag, 2006).
Auszug aus ihrem Beitrag in den „Lavant Lektüren“.



und Herren,
D: das ist die Spindel in Person,
S: als märchenhaftes Spindelwesen, das der Kindschaft angehört
D: und das Rad der Zeit gar nicht durchschauen und erkennen will,
S: sondern blockiert und aus den Angeln hebt.
D: Es legt sich den Hanf nicht nur um den Hals,
S: sondern schafft ihn sich auch vom Hals,
D: nicht, indem es ihn dort folgerichtig fortspinnt,
S: sondern es
D: – wir zitieren:
S: verknüpft dort den Vater, den Sohn und die Zeit.
D: Es verknüpft die Form der Zeit mit dem Zeitlichen, das der Zeit unterworfen ist,
S: Vater im Himmel und Sohn am Holz.
D: Wenn man in diesem Gedicht den Mond sucht,
S: der in ihm buchstäblich verborgen ist, weil er nie genannt wird,
D: dann ist er hier zu finden,
S: im Versuch der Lyrik, den Lauf der Zeit formal zu sistieren,
D: das heißt in Form von Bildern und Metren in sich aufzunehmen und zu verbergen,
S: als wäre Lyrik die Form der Zeit selbst,
D: die sie nur nachspielt.
S: Ähnlich wie der cirulus vitiosus deus zum schnurrenden Spielrad wird,
D: in der Hand des Zeit spielenden Kindes bei Nietzsche.
*
S: Zeit zu spielen und aus den Angeln zu heben, das ist das heimliche Versprechen,
D: das sich das Gedicht selber gibt.
S: Aber dieses Versprechen wird,
D: sobald es ausgesprochen wird,
S: schon im nächsten Vers aufgehoben,
D: aufgelöst in folgendem Ausruf:
S: O Spindel, gib dein Geheimnis her!
D: Ich schreie dich an durch viel hündische Stunden
S: – das sind viele gezählte Stunden,
D: plus viel Hündisches,
S: doch lange nicht genug davon,
D: um es mit dem Tod aufzunehmen,
S: nämlich dem wölfischen Tod,
D: wie Lavant sagt.
S: Das Gedicht kehrt am Ende nur scheinbar zu den Fragen des Anfangs zurück,
...
*

D: Was ergibt Kreis und Linie durch sich selbst geteilt?
S: Zwei endliche Zeitsegmente,
D: die einander sehr ähnlich sind,
S: halbkreisähnlich,
D: wie die 2 halben Spindeln, die uns übrig geblieben sind,
S: nachdem die platonische Spindel der Notwendigkeit gebrochen ist,
D: welche einst die Himmelschalen,
S: die klingenden Sphären,
D: in immer gleicher Drehung bewegt hat.
S: Oder wie Schiller einmal sagt,
D: wir zitieren die Götter Griechenlands:
S: Und an ewig gleicher Spindel winden
D: sich von selbst die Monde auf und ab.
S: Oder Mörike,
D: o liebste Kirche.
S: Und horch, die Spindel auf und nieder
D: geh'n Melodien wunderhold.
S: Die Literatur ist voll von dergleichen Beispielen, wie wir wissen.
D: Das Symbol der Spindel ist übercodiert, wie es heißt,
S: wobei es meist falsch codiert ist,
D: selbst bei Goethe,
S: der die Gräser schließlich anhand der Anschauung ihrer Spindel klassifizierte:
D: Wenn die Natur des Fadens ew'ge Länge,
S: gleichgültig drehend, auf die Spindel zwingt.
D: Das ist Faust,
S: der bestimmt auch weiß, dass es anstatt eines Fadens vielmehr ein Gespinnst ist,
D: das auf die Spindel gezwungen wird.
S: Gewiss, es ist gleichsam Berufsrecht des Dichters, Symbole in falscher Codierung zu gebrauchen,
D: das Daneben- und Falschsingen des Codes beinahe Berufspflicht.
S: Darum geht es hier auch nicht, um den falschen Gebrauch des Spindelsymbols,
D: sondern um die seltsame Warnung vor der drohenden Übercodierung eines Symbols überhaupt.
S: Erinnern wir uns an die Formel Christine Lavants:
D: Einfalt verdoppelt, und das Doppelte halbiert.
S: Wir greifen einen Code nicht an, wenn wir ihn verfälschen oder ihm ausweichen,
D: sondern wenn wir ihn doppelt nehmen
S: und ihn auf sich selbst anwenden.
*
D: Wie es der barocke Allegoriker z. B. tut,
S: von dem Walter Benjamin im Barockbuch schreibt,

D: der sich den Bruch der Bedeutung
S: und das Aufblitzen des Bezeichneten
D: durch ihre Steigerung erwartet,
S: durch die Ansammlung und Anhäufung von Stereotypen.
D: In diesem und keinem anderen Sinn greift Lavant den sprachlichen Code an,
S: meist als farbfroher konservativer Überschwang von religiösen und anderen Klischees missverstanden,
D: im so genannten seraphischen Ton,
S: vor dessen revolutionären Effekten gerade die links-ästhetischen Kritiker Lavants ihre Augen verschließen.
D: Dabei spielt die Spindel nicht nur die Rolle eines Symbols unter anderen,
S: sondern an ihr spult sich das ganze Gespinnst von symbolischen Bedeutungen auf,
D: um das sich die Spindel im Mond ebenso dreht wie die übrige Welt.
S: Zeit und Arbeit,
D: Lebenszeit als Arbeitszeit,
S: Produktivkraft und Automatismus,
D: Einteilung in zweierlei Geschlechterrollen,
S: Verbot und erste Blutung,
D: Dornröschen,
S: Geschlechtsreife und Körpergefängnis,
D: Goldmarie bei Frau Holle,
S: Gen und Vererbung,
D: die Kernspindel im Zellteilungszyklus
S: bzw. die buchstäblich verborgene Spindel im Mutterleibzwillicht,
D: an deren entgegengesetzten Polen sich
S: in lebhafter Bewegung
D: die Chromosomen orientieren,
S: um unser Geschick als Geschlecht zu entscheiden.
D: Der Lebensfaden,
S: als Engführung von Geboren- und Geschriebensein,
D: Identifikation von Geburt und Schrift,
S: das Genom als heilige Schrift
D: und umgekehrt.
S: Man hat in der Lavant-Forschung schon oft darauf hingewiesen:
D: Lavant lesen heißt, die Bibel mit einem Fachwörterbuch der Medizin zu lesen,
S: wobei wir immer auch ein Lexikon der Botanik zur Hand haben sollten
D: sowie eine Einführung in die Volkskunde,
S: ein Wörterbuch des kärntnerischen Dialekts
D: und der dialektischen Rhetorik.
...



Werner Berg, 1951, Holzschnitt (rückseitig Widmung: „Für Dr. Viktor Matejka den gütigen Helfer von einst. W.B. Rutarhof, Dezember 1953“)

Christine Lavant, geb. 1915 in St. Stefan/ gest. 1973 in Wolfsberg, gilt als eine der wichtigsten Dichterinnen im deutschsprachigen Raum. Ihre Prosa (Das Kind), Erzählungen (Das Krüglein) und Gedichte (Die Bettlerschale, Spindel im Mond, Pfauenschrei) führten zu vielen Auszeichnungen wie dem Georg-Trakl-Preis (1954 u. '64) oder dem Österreichischen Staatspreis für Literatur (1970).

Die Texte sind jeweils ein kurzer Ausschnitt aus zwei Büchern (Beginn von „Das Kind“; „Aufzeichnungen aus einem Irrenhaus“), die in aktuellen Übersetzungen vorliegen.

Christine Lavant

Prosa (in vier Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Slowenisch)

Da ist ein langer Gang. Und er hat weißgestrichene Türen rechts und links – viele weißgestrichene Türen. Oben, ganz hoch oben, wo vielleicht schon der Rand vom Himmel anfängt und wo man auch mit ganz weit aufgerissenen Augen nicht hinaufsieht, ist etwas Schwarzes. Was dieses Schwarze ist, wird man vielleicht einmal wissen, wenn man gestorben ist, weil, dann weiß man alles.

So denkt das Kind, das schwer kurzsichtig ist und von nummerierten Türen nichts weiß. Eine richtige Türe, die wirklich bloß eine Türe ist – und auch diese hat noch genug Seltsames an sich! –, sieht so aus wie zu Hause die Stubentüre, die braun und gefleckt ist und immer so fremd wird, wenn sie die Mutter vor Weihnachten oder Ostern mit einem nassen Tuch abwäscht. Am liebsten muß man sie im Winter haben. Da hat sie oben und unten und auf den Seiten Streifen von einer alten Kotze angegelt wie ein Kleid, und man möchte sie manchmal ausziehen wie eine Puppe, aber der Vater läßt nicht. Sonst ist sie eine richtige und gute Türe, aber nicht wie diese hier. Diese Türen sind sowieso keine richtigen Türen. Die tun bloß so. In Wirklichkeit sind sie ganz was anderes und gehören zu dem Gang, der wie die Ewigkeit ist. ...

Aus: Christine Lavant: **Das Kind**. Hg. nach der Handschrift im Robert-Musil-Institut und mit einem editorischen Bericht vers. von Annette Steinsiek und Ursula A. Schneider. Salzburg/Wien: Otto Müller 2000.

Tu je dolg hodnik. In ima belo pobarvana vrata levo in desno – veliko belih vrat. Zgoraj, čisto visoko zgoraj, kjer se mogoče že začinja rob neba in kamor tudi z zelo široko razprtimi očmi ne vidiš, je nekaj črnega. Kaj je to črno, bomo morda vedeli nekoč, ko bomo mrtvi, ker bomo takrat vedeli vse. ...

Otrok (aus der Reihe: *Austriaca*), Übersetzung von Anja Uršič, Hermagoras/Mohorjeva, Ljubljana/Celovec/Dunaj 2006.

Un long couloir. Et, des portes peintes en blanc à gauche et à droite. Beaucoup de portes peintes en blanc. En haut, tout en haut, là peut-être où commence l'orée du ciel, là où l'on ne voit rien, même en écarquillant les yeux, il y a quelque chose de noir. Ce qu'est cette chose noire, un jour, sans doute, on le saura, quand on sera mort, parce qu'après on sait tout. ...

L'Enfant, Übersetzung von Francois Mathieu, Editions Lignes, Paris 2006.

„Aber warum arbeitet sie eigentlich nicht? Wenn sie auch etwas schwächlich zu sein scheint, so könnte sie immerhin einen leichteren Posten ausfüllen, und Arbeit vertreibt alle Dummheiten, die diese jungen Damen da im gewissen Alter manchmal ankommen. Von der Schule heraus auf einen ordentlichen, strengen Dienstplatz ist immer noch das beste Mittel gegen Hysterie. Na vielleicht haben Sie sie in einem Jahr so weit, daß man sie dann wo unterbringen kann.“ ... „Sie will ja nur dichten.“ sagte da die spitze Stimme vom Fenster her.

Aus: Christine Lavant: **Aufzeichnungen aus einem Irrenhaus**, Hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Annette Steinsiek und Ursula A. Schneider. Salzburg/Wien: Otto Müller 2001.

“But why is it that she's not working? Even if she appears to be somewhat frail, she still could assume a less demanding job, and work drives away all sorts of stupidities which these young ladies sometimes encounter at a certain age. From school directly to a decent, stern workplace: that's still the best remedy for hysteria. Well, maybe you'll have her under control in a year so that she can be put up somewhere.” ... “All she wants to do is write,” said the sharp voice from the window.

Memoirs from a Madhouse, Übersetzung von Renate Latimer, Ariadne Press, Riverside (USA) 2004.



Antike Büste des Historikers Herodot (Doppelherme, heute in Neapel); Vorstellung eines antiken Reiseschriftstellers bei der Arbeit; Rekonstruktionszeichnung des Zeus-Tempels von Olympia aus der Zeit um 1900 (von links).

Fotos: Rausch

Dichterlesung mit ungeahntem Erfolg

Wie der antike Autor Herodot seine „Historien“ schlagartig bekannt machte.


Herbstzeit ist Bücherzeit, und das nicht nur, weil die zunehmend kühleren Temperaturen und längeren Abende zu gemütlichen Lesestunden einladen, sondern weil die großen Verlage gerade in den letzten Monaten des Jahres besonders viele ihrer Neuerscheinungen präsentieren – ob nun mit großer Inszenierung auf der internationalen Buchmesse in Frankfurt oder im Rahmen regionaler Buch- bzw. Bibliothekswochen überall im Land. Das wiederum beschert heutzutage nicht nur Verlegern und Buchhändlern Stress und schlaflose Nächte, sondern bedeutet auch für die Autoren jede Menge Arbeit – wenngleich in ungewohnter Umgebung: statt einsam vor Computer oder Blatt Papier um treffende Sätze zu ringen, müssen sie nun Aug’ in Aug’ mit dem geeigneten Publikum Passagen aus ihren neuesten Werken zum Besten geben. Ist aber die Schlacht von Frankfurt endlich geschlagen, warten nicht selten Lesereisen durch den gesamten deutschsprachigen Raum, um die bibliophile Zielgruppe noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsgeschäft direkt zum Kauf ihrer Werke zu animieren.

Wer allerdings meint, dass Literaten früher von derartiger *promotion* ver-

schont geblieben wären, irrt gewaltig. Im alten Griechenland etwa musste ein Autor überhaupt ganz allein für die Verbreitung seiner Texte sorgen, konnte doch damals von Büchern im heutigen Sinn nicht die Rede sein: Papier war gänzlich unbekannt und die mühsame händische Vervielfältigung auf Papyrus trieb die Preise antiker Buchrollen in exorbitante Höhe. Das war aber nicht weiter tragisch, denn der Durchschnittsgriechen war vor 2500 Jahren ohnedies nicht in der Lage, einen längeren Text zu lesen; für ihn reichte es völlig, den eigenen Namen schreiben und einfache öffentliche Aufschriften und Verlautbarungen entziffern zu können.

Angesichts dieser Umstände blieb einem Autor nur die öffentliche Lesung, wenn er mit seinem Werk wirklich ein größeres Publikum erreichen wollte. Das wusste auch ein gewisser Herodot, der im 5. Jh. v. Chr. ein dickes Buch mit dem Titel „Historien“ – Geschichten aus der griechischen Vergangenheit – geschrieben hatte. Doch auf eine Lesereise durch alle bedeutenden griechischen Städte hatte er nach jahrelangen Recherchen im Ausland wenig Lust. Glücklicherweise bot sich ihm eine nahezu perfekte Alter-

native: Es standen nämlich gerade wieder einmal die Wettkämpfe in Olympia vor der Tür, ein Sportereignis, das schon zu Herodots Lebzeiten internationale Bedeutung hatte und alle vier Jahre Besucher aus der ganzen griechischen Welt anlockte. Durch einen Auftritt bei diesem *Megaevent*, davon war Herodot überzeugt, könnte er mit einem Schlag berühmt werden. So reiste der Autor samt seinem Werk umgehend nach Olympia und stellte sich der vor dem ehrwürdigen Tempel des Zeus versammelten Menge als „literarischer Wettkämpfer“ vor. Und tatsächlich: kaum hatte er mit lauter Stimme aus seinen „Historien“ vorzulesen begonnen, stand er im Mittelpunkt des Interesses und begeisterte die Anwesenden so sehr, dass letztlich nicht ein siegreicher Athlet, sondern der Verfasser der „Historien“ in aller Munde war. Damit gelang Herodot ein mehr als genialer Schachzug, der ihn bis zum heutigen Tag berühmt machte; von einer solchen Jahrtausende währenden Bekanntheit ihrer Autoren können Marketingdirektoren moderner Verlage wohl nur träumen...

 Mario Rausch

SPUREN=SUCHE

Ein Verleger der besonderen Art

Franz Kattinig stand rund 25 Jahre im Zentrum einer großen Tradition

WORT „FOR“ WORT

Im Gymnasium war er Kassaführer und begeisterter Mitarbeiter der Zeitschrift *Mladje*, um welche sich ab 1960 die jungen Kärntner slowenischen Literaten gesammelt haben. Die Namen Florjan Lipuš und Gustav Januš sind daraus hervorgegangen, Autoren, die nicht nur die Literatur der Minderheit, sondern die slowenische Literatur der Gegenwart mitprägten und mitprägen. Zwei Jahrzehnte erschien die Zeitschrift unter Lipuš als Chefredakteur, der auch Mitbegründer war; die letzten fünf Jahre regelmäßig, da sich der Kassier in Wien um die notwendigen Mittel kümmerte. Franz Kattinig schrieb nicht, aber er hatte eine große Neigung zum literarischen Wort. Von zu Hause kannte er dessen Wert. Trotzdem begann er an der TU in Wien ein technisches Studium und danach für eine kurze Zeit eine wissenschaftliche Karriere. Die slowenische Kulturarbeit war damit aber nicht verdrängt, noch weniger vergessen. Wenn es um die Fragen der Kärntner Slowenen ging, wirkte er mit.

Dann kam das Angebot von Hermagoras. Dieser erste slowenische Verlag überhaupt wurde auf Betreiben des mittlerweile seliggesprochenen Bischofs Anton M. Slomšek 1851 in Klagenfurt gegründet und *brachte den Slowenen das Lesen bei*, wie es der Schriftsteller Prežihov Voranc hervorgehoben hat. Zur Zeit der k. k. Monarchie hatte Hermagoras/Mohorjeva die größte Verbreitung: mit einer Auflagenhöhe von fast 100.000. Die Situation veränderte sich zu Ende des I. Weltkrieges drastisch. Erst nach dem II. Weltkrieg fasste er wieder Fuß auf der alten Adresse des Stammhauses am Viktringer Ring.


Die Tradition und *Fußstapfen* seiner Vorgänger waren für Franz Kattinig, als er 1981 die Leitung des Verlages übernahm, maßgebend, obwohl sich die Zeiten geändert hatten. Die Grenze zu Jugoslawien war stark kontrolliert, Tausende slowenische, politische und wirtschaftliche Emigranten lebten in der ganzen Welt verstreut, vor allem in Nord- und Südamerika und in Australien. Wie seit Jahrzehnten waren die Hermagoras-Bücher der einzige Kontakt mit ihrer ehemaligen Heimat und zu ihrer Muttersprache. Die so genannte *Büchergabe* des Verlages umfasst nach wie vor den Kalender, einen beliebten Abendroman,

ein Sachbuch und ein Kinder- bzw. Jugendbuch. Das war seit dem 19. Jahrhundert so. Doch Kattinig hatte einen besonderen Sinn für die spezifischen Situationen seiner Leser, er kannte die Lesegewohnheiten der Gemeinschaft und die Aufgabe der Bücher: zur Erhaltung und Festigung des Kontaktes, der Sprache und der Kultur für alle, die außerhalb Sloweniens lebten.

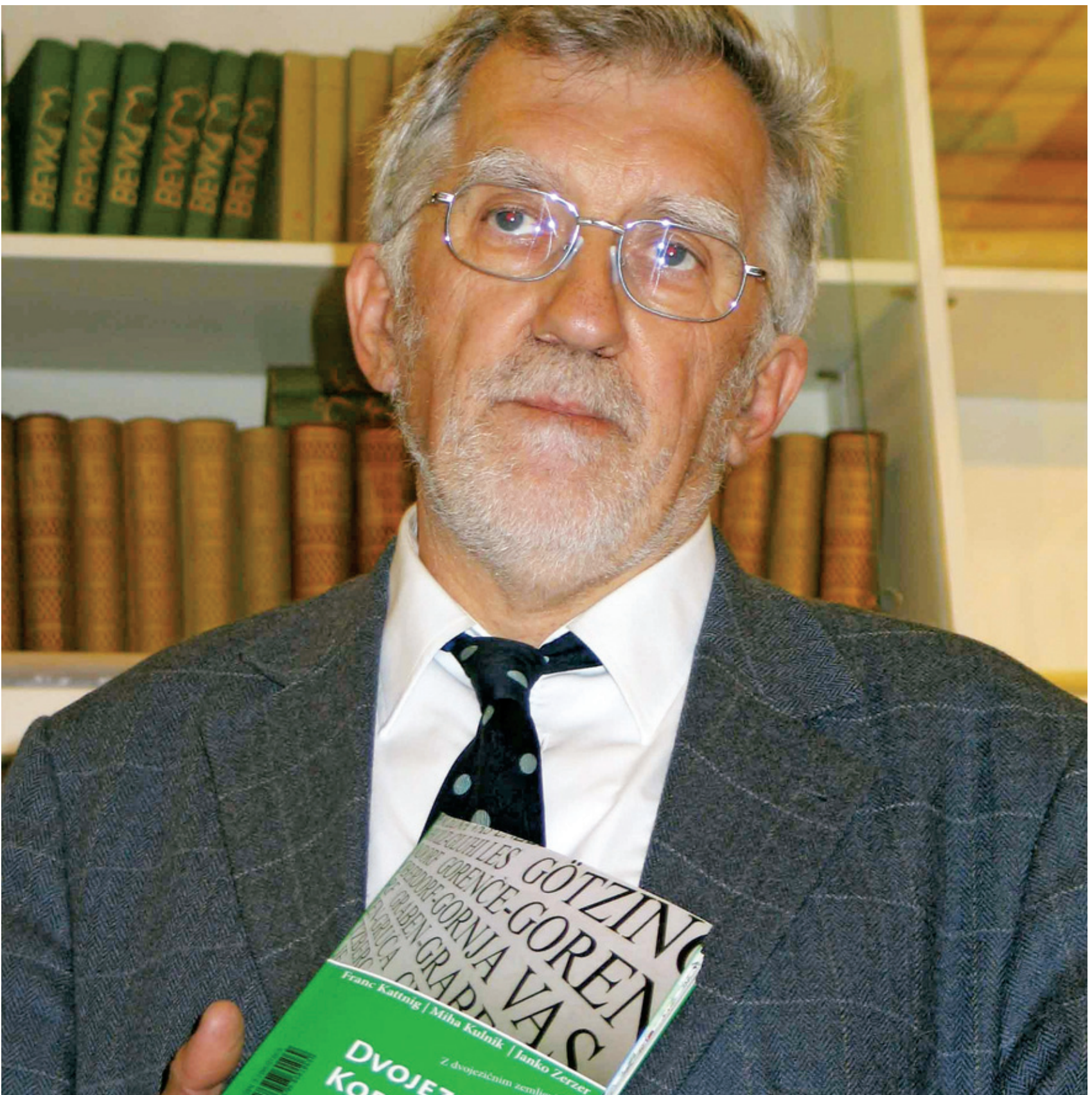
Wie nur wenigen anderen war ihm zudem die Situation im Nachbarland und ihre Änderungen vertraut, er hatte Kontakte zu den Literaten, Politikern und *gewöhnlichen* Leuten. Das erweiterte den Horizont des 1945 als Sohn einer Kleinbäuerin in Rosegg geborenen Verlegers. Sein offener Charakter half ihm dabei. Mit feinem Gespür registrierte er *Zeitströmungen*, was sich in seiner Arbeit als Verlagsleiter widerspiegelte. Die Idee vom *Brückenbau* zwischen Österreich und Slowenien wurde immer intensiver: In diesem Zusammenhang waren zwei junge Mitarbeiter wichtig: Janko Ferk und Vinko Ošlak. So entstanden die Buchreihen *Austriaca* und *Slovenica*. Hermagoras war damit kein regionaler Verlag mehr, mit Veröffentlichungen der Übersetzungen von bedeutenden österreichischen Autoren der Gegenwart machte er einen weiteren wichtigen Schritt, aufgeschlossen und nicht ideologisch bestimmt. So konnte ein Thomas Bernhard bei Hermagoras erscheinen, die Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek, eine Ingeborg Bachmann und Ilse Aichinger, ein Robert Musil, Elias Canetti, Gerhard Roth, Josef Haslinger oder Kärntner Autoren wie Josef Winkler, Alois Hotschnig, Alexander Widner u.v.m. Durch die Reihe *Slovenica* wurden im deutschen Sprachraum wiederum slowenische Meister der Sprache bekannt: Alojz Rebula, Andrej Capuder, Drago Jančar (der heurige Jean-Amery-Preisträger war wegen des Besitzes eines Hermagoras-Buches in Jugoslawien einige Wochen im Kerker), Žarko Petan, Feri Lainšček. Promoviert dank seines großen Engagements und der Tatsache, dass er die Welt ohne Scheuklappen sieht.

Durch sein Interesse an Geschichte nahm *sein* Hermagoras-Verlag viele neue Bücher zu diesem Thema ins Programm – Schwerpunkte waren zuletzt der Erste

Weltkrieg und die Isonzofront sowie die Nachkriegsereignisse in Slowenien. Dazu kommt die Wissenschaftsreihe *Studia Carinthiaca* mit bisher 27 Titeln und die regelmäßige Zusammenarbeit mit den Universitäten Klagenfurt und Wien sowie der Fachhochschule Feldkirchen. Und weil Kattinig auch die bildend Kunst liebt, konnten bei Hermagoras ausgezeichnete Künstlermonografien erscheinen, z. B. Gustav Januš, Drago Prelog, Kiki Kogelnik und jetzt wieder Valentin Oman mit seiner *Kunst im öffentlichen Raum*. Ein gelungenes Projekt waren auch die Wandkalender mit Reproduktionen verschiedener Maler, einschließlich Zoran Mušič, einem Maler von Weltrang. Nicht zu vergessen ist eine verblüffende Reihe von Kinderbuchausgaben – in beiden Sprachen. Die besten Autoren beider Sprachen fanden Begeisterung: Die *Geschichten vom Franz* von Christine Nöstlinger zählen in Slowenien zu den beliebtesten Kinderbüchern und auf der anderen Seite lernen junge Leser die bedeutenden slowenischen Dichter Kajetan Kovič (Piki Jakob, Kater Muri) und Desa Muck kennen und vielleicht auch lieben...

Eine besondere Zuneigung von Franz Kattinig gilt den weniger bekannten bzw. nicht arrivierten Autoren seiner Volksgruppe. Milka Hartmann, eine herausragende heimische Dichterin, die die engen Grenzen der Volkslyrik durchbrach, Lovro Kaselj, ein nachdenkender und dichtender Priester, der mit einer Auswahl seiner Texte vor der Vergessenheit gerettet wurde, Mili Hrobath, Lenčka Kupper und ihr Sohn Niko Kupper mit ihren originellen Kinder- und Sagenbüchern. Viele kleine und größere Mosaiksteine, die das geistliche und literarische Kolorit Kärntens zusammensetzen. Von den anfänglichen sechs Titeln, mit denen er seine Karriere als Herausgeber startete, ist die Zahl der neuen Bücher bis auf 60 Titel jährlich gestiegen. So erschienen in seinen 25 Jahren bei der Mohorjeva über 1400 neue Bücher. Die Geschichte der Bücher ist immer die Geschichte der Menschheit: Erleben durch Erlesen. Dessen ist sich Kattinig wohl bewusst und darum ist er ein Ausnahmefall: ein Verleger der besonderen Art.  Lucka Jenčič

Nachfolger und neuer Verlagsleiter bei Hermagoras/Mohorjeva ist Franz Keliš.



Sie kommen wegen des Manuskriptes? Es wird gerade gelesen, nein, Pardon, es ist schon gelesen worden, mit Interesse, ja, sicher, ich erinnere mich genau, beachtliches Sprachgefühl, starke Aussage, haben Sie unseren Brief nicht bekommen? Müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, ja, steht alles im Brief, ist schon eine Weile her, dass wir ihn abgeschickt haben, immer diese Verzögerungen bei der Post, Sie kriegen ihn sicher noch, unser übervolles Verlagsprogramm, die ungünstige Konjunkturlage, sehen Sie, eben, Sie haben ihn doch schon bekommen, was steht sonst noch drin? Danken wir Ihnen, dass Sie es uns freundlicherweise zu lesen gaben, und schicken es Ihnen baldmöglichst zurück, ach so, Sie kommen, um Ihr Manuskript zu holen? Nein, wir haben es noch nicht finden können, haben Sie bitte noch etwas Geduld, es wird schon wieder zum Vorschein kommen, keine Sorge, hier geht nichts verloren, erst kürzlich haben wir Manuskripte gefunden, die wir seit zehn Jahren suchten ...

Aus: Italo Calvino. Wenn ein Reisender in einer Winternacht

Neben Janša und Peterle zählt auch Präsident Drnovšek zu guten Kontakten Kattnigs. Am Anfang stand ein Kinderbuch sowie eine Karikatur zum 60er für den „Landwirt“ (von rechts).

Fotos: Kert





Fast 55 Jahre Drava-Verlagsgeschichte: von der Druckerei in Unterloibl bis zu Lesungen von Peter Handke und Florjan Lipuš.

Fotos: Drava Archiv

... e la drava va ...

Helga Mračnikar kann auf mehr als 20 Jahre im „Verlagsstrom“ zurückblicken



Aktuell im Verlag erschienen:

JANI OSWALD: FRAKTUREN

Gedichte | Pesmi | Poesia | Poems
mit BUSHSTABENZUPE-CD

Live-Mitschnitt einer literarisch-musikalischen Verkostung

Založba DRAVA Verlag, Klagenfurt/Celovec 2007

Ln. geb. 88 Seiten | CD 24 Tracks, 52 Min.

Preis|cena: 19,80 Euro

(Siehe auch Seite 32-34)

WORT.FÜR.WORT

*Wenn es nach mir ginge, würde ich nur lesen und denken, das Gelesene bedenken, nachdenken. Man könnte sagen, mein Hobby sei lesen und nachdenken, besonders gerne über philosophische Fragen, besonders gerne über Wittgensteinsche Sprachphilosophie. So fasst Helga Mračnikar ein Lebensthema, einen roten Lebensfaden in Worte. Sie wurde acht Jahre nach Kriegsende in Keutschach/Hodiše geboren. Die Kindheit bzw. Schulzeit wird von ihr als zweisprachig bezeichnet, wobei die beiden Sprachen in allen Lebensbereichen einigermäßen friedlich koexistierten. Im Familienkreis wurde ausschließlich Slowenisch gesprochen, außerhalb der Familie sprach man auch Deutsch. Früh taucht das Bedürfnis auf, eine Verbindung zwischen den beiden Sprachen herzustellen: *Es gab so manches Wort (in beiden Sprachen und erst recht in den beiden Dialektformen der beiden Sprachen), das mich wegen seiner Zweideutigkeit irritierte und interessierte.* „Der Schöpfer“ ist eines der Worte, die mir in Erinnerungen geblieben sind. Ich kannte den Begriff nur aus der Kirche und war einigermäßen perplex, als ein Gast in unserer Küche danach suchte und in den*

Küchenladen Nachschau hielt. Vermitteln und Übersetzen sind prägende Erfahrungen, auch der Wunsch den Dingen auf den Grund zu gehen.

Der Großvater und ein Onkel waren während des Krieges nach Dachau deportiert worden, ein weiterer Onkel wurde als Widerstandskämpfer ermordet. Die Ereignisse des Krieges begannen der Vergangenheit anzugehören, in der Kindheit der ersten Nachkriegsgeneration aber waren Trauer, Sprachlosigkeit und das Gefühl, die Ereignisse nicht einordnen zu können, lebendig. Daher kam der starke Wille zum Nachforschen, Nachfragen, Wissenwollen. Diese Haltung ging über den familiären Rahmen hinaus und bestimmte auch die vielfältige Studienwahl. In Salzburg war Helga Mračnikar während des Studiums als Deutschlehrerin für ausländische Kinder tätig. Wichtigstes Element im Unterricht war für sie, den Respekt vor Sprachen zu vermitteln. Selbst studierte sie Slawistik, Theologie, Philosophie und Pädagogik an der Universität Salzburg (Dissertation: „Die kärntner-slowenische Kultur- und Literaturzeitschrift *mladje - literatura in kritika*“). 1979/80

übersetzte sie gemeinsam mit Peter Handke „Der Zögling Tjaž“ von Florjan Lipuš. Der Geburt der Tochter Andrina (1981), heute erfolgreiche Filmemache- rin, folgten ein längerer Aufenthalt in Ljubljana und diverse Versuche als Übersetzerin beruflich Fuß zu fassen. 1985 erfolgte der Einstieg in der Buchhandlung Drava, 1986 wurde sie Buchhandlungs- und Verlagsleiterin. Von 1993 bis 2003 war sie handelsrechtliche Geschäftsführerin der Drava Verlags- und Druck GesmbH. 2003 kam es zu der von ihr gewünschten Übergabe der Geschäftsleitung an Thomas Busch und Marjan Verdol. Nachdem sie viele Jahre lang – *mit vollem Einsatz als ginge es um mein Leben* – den Ausbau und die Entwicklung des Verlages gesteuert hatte, sei es für sie an der Zeit gewesen, *in die zweite Reihe* zurückzutreten. Seit Mai 2007 ist Franz Marenits, langjähriger Branchenkollege mit einer Ausbildung als PR-Berater, Verlagsleiter und damit *das gegenwärtige Gesicht für Drava*. Bei den Übersetzungen verließ sie sich hauptsächlich auf die mit Staatspreisen ausgezeichneten Fabjan Hafner, Erwin Kötler und Klaus D. Olof.



Foto: Der Maurer

Der Verlag ist 1953 vom Zentralverband slowenischer Organisationen gegründet worden, die erste Druckmaschine des Verlags stammte von Partisanen, die sie zur Verbreitung widerständischer Schriften verwendet hatten. Nachdem 1938 von den Nazis ein Verbot der slowenischen Sprache erlassen wurde, brachte die Drava Verlagsgründung eine Belebung der slowenischen Kultur nach 1945.

Heute versteht sich Drava als kulturwirtschaftlicher Betrieb, dessen Maxime „Sprachen-Welten“ sich auf zwei Arten lesen lässt: Sprachen öffnen Türen zu neuen Welten, aber auch Welten (Wirklichkeiten) werden durch Sprache erschaffen. In diesem Sinne setzt Helga Mračnikar, heute Lektorin bei Drava und zudem freiberufliche Supervisorin und Organisationsentwicklerin, das ursprüngliche Ziel, zwischen den Kulturen zu vermitteln und zu übersetzen fort. Es ist ihr wichtig, populäre Schlagwörter zu relativieren. Den Begriff der Zweisprachigkeit sieht sie durch das Prinzip der Vielsprachigkeit und der Sprachenvielfalt erweitert. So gibt es zum Beispiel nicht nur das Slowenische und das Deutsche,

sondern jeweils auch die beiden Dialekte. Mehrsprachigkeit findet jeden Tag situationsabhängig statt – die Sprache am Arbeitsplatz ist eine andere als die im Privatleben – und resultiert nicht nur aus dem Gebrauch unterschiedlicher Sprachen – wie dem Slowenischen oder Deutschen. Identität setzt sich laut Helga Mračnikar aus vielen Schichten zusammen, *die nationale Identität ist dabei wohl eine der unwichtigsten*. Auf die Frage, was sie an der slowenischen bzw. der österreichischen Kultur besonders mag, kommt die Antwort, dass sie keinen besonderen Kulturunterschied wahrnimmt. *Besonders gefühlvoll sind jedoch die slowenischen Begräbnisse. Sie sind wie Kulturveranstaltungen für ein kleines Volk, das vom Aussterben bedroht ist. Ich unterscheide aber nicht, ob jemand slowenisch- oder deutschsprachig ist. Etwas Trennendes spüre ich nur dann, wenn die systematische Vernichtung von Menschen durch die Nazis jemanden nicht erschüttert oder bagatellisiert wird.*

Entscheidend und neu für die Entwicklung von Drava unter ihrer Führung war – die wissenschaftliche Arbeit an der Universität Klagenfurt als Ressource

nutzend und damit weit über die österreichischen Grenzen zu wirken – die Herausgabe wissenschaftlicher Bücher zum Thema Mehrsprachigkeit, Minderheiten und Identitäten (wie von Peter Gstättner, Dietmar Larcher, Klaus Ottomeyer, Vladimir Wakounig). In editorischer Zusammenarbeit mit dem Slowenischen Wissenschaftlichen Institut, mit dem Kulturverband slowenischer Organisationen, dem Universitätskulturzentrums, der Initiative Minderheiten, dem Robert Musil-Institut, dem Romani-Projekt an der Universität Graz, dem Wiener Integrationsfonds und dem Kulturkontakt Austria wurde der Grundstein dafür gelegt, dass der Drava Verlag seine regionale Verwurzelung würdigend, diese überwinden konnte.

Das literarische Programm findet Verbindung mit einem breit gefächerten Sachbuchprogramm. Jährlich werden 20 bis 25 Buchtitel auf den Markt gebracht. Auch nach dem baldigen Jubiläum „fünf- und fünfzig Jahre Drava“ wird der Verlag den Weg fortsetzen, *das Verdrängte und an den Rand Gedrängte sichtbar zu machen.*

 Daniela Kogler



Mit Barbara Maier (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) und Benedikt Föger, Geschäftsführer des Czernin-Verlages bzw. vor seinem Lebensprojekt Europa erlesen.

Fotos: Marko Lipuš



Erlesene Grenzen

Seit 20 Jahren kocht ein kleiner Verlag exquisite literarische Menüs



Das ist das Spannende an diesem Leben. Dass es keine Vorhersehbarkeiten gibt. Warum gerade der kleine Lojze aus Čahorče/Tschachoritsch, einem Miniort bei Köttmannsdorf auf der Hügelkette zwischen Keutschacher See und Drau, die slowenische Literatur zu neuem Leben erwecken sollte, ist so unwahrscheinlich wie wahr. Aber wäre da nicht sein Vater, der Kriegsinvalide, und hätte dieser mangels anderer Betätigungsmöglichkeiten nicht gelesen, und wären da nicht ein paar Bücher im Haus herumgelegen, dann ... wäre aus Lojze Wieser vielleicht der Koch geworden, der er eigentlich hätte werden sollen, und er hätte vielleicht sein eigenes Haubenlokal samt eigener Fernsehshow. Denn egal was der mittlerweile 53-Jährige anpackt – die Medien hat er fest im Griff. Aber Gott sei Dank, muss man fatalerweise sagen, kam da die Blutvergiftung, mit dem Kochen wurde es nichts, lesen ist weniger gefährlich, also Buchhändlerlehre. Dann die Erkenntnis, dass es die eigene Muttersprache eigentlich nicht gibt, weil sie in hunderte Dialekte gesplittet und aus selbigem Grund lesbare slowenische Literatur, wenn überhaupt, nur in verstaubten Archiven zu finden ist. Die Slowenen mussten erst Slowenisch lernen.


Der Buchhandelsgehilfe gestaltet, lektoriert und bringt Karel Prušnik-Gašpers Zeitzeugendokument über den Kärntner Partisanenkampf heraus, verkauft es unter der Budel, hat den Erfolg, den er braucht, um zu wissen, dass Bücher sein Leben bestimmen werden. Die Jahre beim Drava-Verlag brachten den nötigen Zorn und das Wissen, dass eine Änderung nur über das geschriebene Wort zu erreichen ist, besser als durch Politik – bis heute sein zentrales Credo. Dann, vor 20 Jahren, die Gründung des eigenen Verlags. Mehr übermütiges Sendungsbewusstsein als rigoroses Kalkül.

Der eigene Verlag. Das erste Buch, das am 16. November 1987 unter seinem Label präsentiert wurde, ist zugleich das derzeit letzte: Florjan Lipuš' „Prošnji dan“ (Die Regenprozession) erschien dieses Jahr in deutscher Übersetzung (siehe auch Seite 25). Ein schöner Rahmen, der sich nach zwanzig Jahren schließt. Dazwischen liegen fast 700 Titel in Slo-

wenisch, Deutsch, Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, Albanisch, Rumänisch, Ungarisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Bulgarisch und – Englisch. Autoren und Übersetzer wechseln. Von Anfang an mit dabei: die zwei Getreuen: Ludwig Hartinger als Lektor und Matjaž Vipotnik als Graphiker, die nach zehn Jahren auseinandergehen.

Auch wenn die eine oder andere Übersetzung den Schwingungspegel des Originals nicht ganz wiederzugeben vermag, ist deutlich zu spüren, dass hier literarische Sprachen gesprochen werden, die ihre eigene Geschichte haben. Gerade durch die beachtliche Fülle der Ausgaben wird deren metaphorischer, pathetischer, dann wieder versteckt ironischer Charakter deutlich. Jahrzehntelange Camouflage-technik hat diese Literatur geprägt, die Öffnung des Ostens bringt gerade im ehemaligen Jugoslawien nur langsame Veränderung, Schriftsteller üben neue Vorsichten, aber auch Weitsichten. Selbst die Aufmüpfigsten unter ihnen, wie der Slowene Drago Jančar, der wegen Bücherschmuggels im Gefängnis saß, lernen trotz der Kärntner Unterstützung und Wertschätzung nur langsam ihren Stil der neuen Freiheit anzupassen. Bald helfen Wieser und sein Verlag mit, den Verlust der abgebrannten Bibliotheken in den kriegführenden Städten zu ersetzen und Schriftsteller, diese lebenden „Container“ des archivierten Wissens, nach Österreich zu holen und ihnen eine neue Heimat sowie ihren Büchern eine neue Sprache zu geben. Dževad Karahasans „Tagebuch der Aussiedlung“ ist bis heute eines der wichtigsten Bücher des Hauses. Über die humanitäre „Verlagsarbeit“ zu sprechen ist auch ein Lieblingsthema Wiesers; da wird seine Stimme so eindringlich, so leise, so pathosvoll, als würde er die Stimmung eines der von ihm publizierten Bücher abrufen wollen. Seit Anbeginn des Bestehens des Verlags wird neben der poetischen Originalliteratur die analytisch-kritische, betrachtende Linie ausgebaut. Ausgaben wie Svein Mønneslands „Land ohne Wiederkehr“ oder Wolfgang Petritschs „Bosnien und Herzegowina“ sind wichtige Publikationen innerhalb der kontroversiellen Literatur zum zerfallenden und zerfallenen Balkan.

Europa.Erlesen: Dann, 1997, die Idee des Lebens. Ein enzyklopädisches Werk. Primärtexte mit Bezug auf bekannte Örtlichkeiten, Personen oder thematische Schwerpunkte, „literarische Bilder“, zusammengestellt als Anthologie. Inzwischen gibt es 120 Bände, die Kochbücher nicht eingerechnet. Fein ist das handliche Format der Serie, informativ die Zusammenstellung. Dem Band „Kärnten“, den er selbst herausgibt, entnimmt man stauend eine Lobrede des Theophrastus Bombastus von Hohenheim vulgo Paracelsus aus dem 16. Jahrhundert sowie einen Kärntner „Faust“. Der neueste Band mit Hans Kitzmüller herausgegeben, entführt literarisch ins nahe Collio, in die Goriška Brda.

Das Buch hielt Wieser von Anbeginn für ein wenig gefährliches Mittel, Menschen zu verbinden. Verlegen erwies sich dagegen als durchaus gefährlich. 1994, als der Verlag Ziel einer der Wahnsinnsbomben des Franz Fuchs wurde, geriet auch der sonst so coole und scheinbar durch nichts aus der Ruhe zu bringende Verleger aus der Fassung. Seine Tochter war zu diesem Zeitpunkt einige Wochen alt. Er befand sich gerade auf der Frankfurter Buchmesse. Es hätte einen seiner Mitarbeiter treffen können. Vielleicht auch einen Familienvater. Tragischerweise wird ihm spätestens zu diesem Zeitpunkt klar geworden sein, dass er längst nicht mehr nur für die Literatur aus dem ehemaligen Osten steht, sondern als Person zum Symbol geworden ist für alle Minderheiten und deren Zurücksetzung schlechthin. Bomben und Prozesse haben an der Substanz des Verlages und seines Leiters gezehrt, die Subventionspolitik setzt einen ununterbrochenen Kampf voraus, auch die Anerkennung innerhalb der deutschsprachigen Literaturszene erfordert steten Qualitätsnachweis. In anfälligen Minuten klagt Lojze Wieser darüber, wiewohl gleichzeitig wissend, dass es auch die anderen Verlage nicht leicht haben. Seinen Fünfziger hat der „Grenzverleger“ mit einer Publikation seiner Schriften und Interviews gefeiert, zum 20-Jahr-Verlagsjubiläum beschenkt er sich mit einem slowenisch/ deutschen kulinarischen Erzählband, auch als Kochbuch geeignet. Womit auch dieser biographische Rahmen geschlossen wäre.  Ilse Schneider



LEXIKON

Wollten Sie schon immer 500 Romane an einem Abend lesen und über diese dann am nächsten Tag ihrer Familie, ihren Freunden oder Arbeitskollegen erzählen? Kein Problem. Jürgen Neckam navigiert Sie mit seinem *schnellsten Literaturlexikon der Welt* durch die ganze Romanlandschaft. Wer noch nie etwas von Oscar Wildes Werken verstand oder wer nie die Lust hatte sich durch den Blätterwald von James Joyce *Ulysses* kämpfen zu wollen bekommt nun mit der Ausgabe ein umfassendes Lexikon zu den von ihm ausgesuchten 500 wichtigsten Romanen der Weltliteratur. Zusätzlich zu den Erklärungen und Inhaltsangaben wird jeder hier besprochene Roman mit einem Zitat gewürzt. Das Lexikon soll vor allem als Ansporn dienen, die hier mit einem Satz beschriebenen Bücher auch wirklich in die Hand zu nehmen und zu lesen oder falls man sie schon einmal gelesen hat, die vorhandenen Gedächtnislücken wieder aufzufüllen. Natürlich ist die Auswahl subjektiv und folgt keiner speziellen Ordnung von Douglas Adams *Per Anhalter durch die Galaxis* bis zu Stefan Zweigs *Ungeduld des Herzens*. Mit den Romanen von der Barockzeit bis heute spannt Neckam einen Bogen über die gesamte Weltliteratur, welche sich zu lesen lohnt und Lust auf mehr macht.

Jürgen Neckam
500 Romane in einem Satz
 Das schnellste Literaturlexikon der Welt
 Dumont Verlag, Köln 2007,
 gebunden, 246 Seiten, Euro 14,90
 ISBN 978-3832180157



HÖRBUCH

Ein Mann setzt sich in einen Zug nach Lissabon um endlich aus seiner Welt zu flüchten. Aus der Welt der jahrelangen Monotonie. Und er begibt sich auf die Suche nach einem Menschen um sich selbst zu finden. Es scheint als würde man selbst im Zug sitzen, um sich von der Reise, der Stadt und den Menschen ein Bild zu machen. Der Leser/Hörer kann sich in Merciers Exkursion selbst finden und entdeckt zugleich die unendliche Gedankenwelt der gesamten Menschheit. Man ist geneigt Assoziationen mit dem Orient-Express herzustellen und fühlt sich dabei in eine Zeit zurückversetzt, in der das Reisen mit der Eisenbahn noch das primäre Vergnügen der oberen Gesellschaftsschicht gewesen ist. Diese Bewusstseinsreise durch Portugal wird nun basierend auf dem Roman, der bereits bei seinem Erscheinen im vorigen Jahr gebührend gefeiert wurde, von Sven Stricker als Hörspielszenierung erlebbar gemacht. Hier lassen die herausragenden Sprecher eine vielstimmige Welt entstehen, durch welche die Straßenbahn rattert und leise der Fado erklingt.

Paul Mercier
Nachtzug nach Lissabon
 Hörspiel: Boris Aljinovic, Peter Fricke
 Regie: Sven Stricker
 Der Hörverlag, München 2007,
 140 Minuten (auf 2 CDs), Euro 19,95
 ISBN 978-3-86717-127-4
 Roman, Hanser Verlag 2006,
 gebunden, 496 Seiten, Euro 24,90
 ISBN 978-3-446-20555-0
 Taschenbuch, Euro 9,80
 btb Random House 2006,
 ISBN 978-3-442-73436-8



ROMAN

Das bin doch ich ist ein Blick in den Spiegel und gleichzeitig ein Blick auf sich selbst von der Ferne aus. Thomas Glavinic treibt in seinem neuesten Roman ein Spiel mit der Wirklichkeit und ihrer Verdoppelung. In der realen Welt des Autors treffen sich Komik und Alltagssorgen. Bereits frühmorgens gehen die ersten Gedanken über das Altern und den Tod los, diese werden dann von den Sorgen über abzuliefernde Manuskripte und das eigene Kind begleitet. Gleichzeitig durchwandert der Autor eine irrationale Welt voller Peinlichkeiten und Glücksgefühle. Dabei begegnet er bekannten Persönlichkeiten wie Jonathan Safran Foer (*Alles ist erleuchtet*) oder Thomas Maurer, unbesetzten Stadträten, redegewaltigen Redakteuren und enthemmten Juristen. *Glavinic ist nicht nur ein Meister des lakonischen Irrwitzes. Er ist auch der Erfinder einer bestimmten Komik-dialektik* (Ursula März). Mitschuld tragen auch zwei Frauen, seine Partnerin Else und seine eigene Mutter, die ihn ständig mit dem Besteller-Autor Daniel Kehlmann (*Die Vermessung der Welt*) vergleicht. In dieser satirischen Auseinandersetzung mit dem Literaturbetrieb hat Glavinic nur ein Ziel: den Deutschen Buchpreis zu bekommen. Doch auch im wahren Leben bekommt er dieses Mal den Preis nicht und *Daniel Kehlmann weiß auch warum*. Am **7. November**, um 20h im Parkhotel in Villach.

Thomas Glavinic
Das bin doch ich
 Hanser Verlag, München 2007,
 Hardcover, 240 Seiten, Euro 19,90
 ISBN 978-3-446-20912-1



CD

Die Zeit ist reif! Reif um sich wieder dem guten alten Rock`n`Roll, dem Twist, dem Beat und wie die Musik unserer Vorväter geheißten haben mag, hinzugeben. Die Beautiful Kantine Band *tanzt* mit ihrem neuen, bereits vierten, Album *auf dem Vulkan*. Beautiful Kantine, Ivo Monroe und R. Elvover sowie Vera Tereschkeva machen Musik, die sich ehrfurchtsvoll vor jener Zeit, als die besten Klänge aus den Beat-Clubs in Hamburg, London und Liverpool kamen, verneigt. Das aber nicht erstarrend oder imitierend, trotz „retro“, finden die Burgenländer immer ihren unverwechselbaren eigenen Stil. Die Nährstoffe, die man in der *Kantine* findet, reichen von den Beatles bis zu dem prägnanten 1-2-3 Drauflosgehölze der Ramones und irgendwo muss auch Dennis Wilson auf einer Klippe über dem Himmelsozean thronen und zufrieden auf die Jungs (und das Mädels) herablächeln. Ganz ohne Bass werden auf der Platte wilde Partys in *Hamburg* gefeiert und der inzwischen schon mit reichlich Patina versehene Evergreen *Raw-Hide* zu neuem Leben erweckt. Und wem es zu dieser Jahreszeit noch immer viel zu kalt ist, dem heizt die Kantine Band am **7. Dezember** mit einem Konzert im Volxhaus in Klagenfurt ordentlich ein.

The Beautiful Kantine Band
Twist auf dem Vulkan
 Wohnzimmer Records, 2007,
 Euro 14,-
[www.beautiful-kantine .at](http://www.beautiful-kantine.at) und
www.wohnzimmer.com

Poetische Arbeit am Material Sprache

Anmerkungen zu Florjan Lipuš und seinem Übersetzer Johann Strutz

Florjan Lipuš mit Kommissar Ehrlicher („Tatort“-Schauspieler Peter Sodann) bei der Buchmesse in Leipzig. Links: Johann Strutz.

Fotos: Marko Lipuš



Begonnen hat alles im vorigen Jahrtausend. Im fernen Jahr 1981, als der *Tjaž*-Roman in der Übersetzung Peter Handkes im Residenz Verlag erschienen ist (gemeinsam mit Helga Mračnikar – siehe auch Seite 20). Das Buch wurde in Anwesenheit des Autors, seines Übersetzers und des damaligen Bundeskanzlers Bruno Kreisky, eines erwiesenen Literaturliebhabers, im Wiener Museum des 20. Jahrhunderts vorgestellt. Peter Handke hat damit gleichsam einen Aufschwung der Kärntner slowenischen Literatur eingeleitet. Auf einmal wurde weit über Kärnten und Österreich hinaus wahrgenommen, dass es in einem österreichischen Bundesland neben der deutschsprachigen noch eine weitere oder andere Literatur gibt. Unbestritten ist wohl, dass von der Arbeit und Promotion, die der damalige Star der deutschsprachigen Literaturwelt geleistet hat, so ziemlich alle Kärntner Schriftsteller profitiert haben.

Peter Handke hat zwar nach dem *Tjaž* kein weiteres Lipuš-Buch übersetzt, doch war die Initialzündung nachhaltig. Zwei weitere Werke hat dann etwas weniger beachtet der junge Fabjan Hafner übertragen, nämlich die Romane *Die Beseitigung meines Dorfes* und *Die Verweigerung der Wehmut*. Die systematische Übersetzung seines Werks in das Deutsche war endgültig eingeleitet. Die folgenden vier Prosawerke hat der Lipuš-Übersetzer, der Literaturwissenschaftler Johann Strutz, vom Slowenischen in das Deutsche übertragen. Strutz hat die Romane *Herzflecken*, *Verdächtiger Umgang mit dem Chaos* und *Boštjans Flug*, die Prosasammlung *Die Regenprozession* und die berühmte Prešeren-

Preisrede *Freude und Wehmut* nachgedichtet.

Die Übersetzerleistung, die Johann Strutz an den Tag gelegt hat, kann mit jener Erwin Köstlers verglichen werden, der das Gesamtwerk Ivan Cankars, des großen slowenischen Klassikers, in das Deutsche überträgt. Die Herausforderung, der sich Strutz stellen muss, ist auf der rein sprachlichen Ebene wohl um eine Nuance anstrengender. Er ist neben und mit seiner Übersetzungsarbeit der Fachmann für die Literatur des Alpen-Adria-Raums, was er in der Lehre an der Universität Klagenfurt und mit seiner Herausgeberstätigkeit im Verlag Herma-goras/Mohorjeva, in dem er eine Buchreihe betreut, unter Beweis stellt.

Für die Werkausgabe hat Johann Strutz nicht nur den Großteil übersetzt, er ist auch der Herausgeber der beiden Essaybände, die zur Kassette gehören. Der Band *Lipuš lesen* (mit Klaus Aman) enthält Texte und Materialien zum Autor, geschrieben von Literaturwissenschaftlern, Schriftstellern und anderen Wegbegleitern, beispielsweise von Klaus Kastberger, Hans Widrich oder Josef Winkler. Der Essayband ist ein Nachdruck aus dem Jahr 2000. Neuesten Datums ist das schmale und letzte Buch der Kassette mit dem programmatischen Titel *Graben, Kehre, Schrift*. Neben Strutz schreiben die Literaturwissenschaftler Helmut Moysich und Boris Paternu über den Kärntner Autor. Besonders interessant ist der neue Blickwinkel Helmut Moysich', eines jungen Dozenten für deutsche Literatur an der italienischen Universität Cagliari.

Die Werkausgabe ist heuer für den siebzigsten Geburtstag des Autors

herausgekommen und würdigt einen einzigartigen Kärntner Schriftsteller, der seit Jahrzehnten poetische Arbeit am Material Sprache leistet. Beim Lesen des umfangreichen Werks spürt man, mit welcher Lust und welchem Können Lipuš mit der Sprache umgeht, was nicht nur im Original, sondern auch in den Strutz-Übersetzungen erlebbar ist – ab sofort mit der Werkausgabe in beiden Sprachen des Landes.

Janko Ferk

Johann Strutz, geb. 1949 in Ruden/Rud, studierte Germanistik, Anglistik und Philosophie an der Universität Graz und ist heute Professor am Institut für Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Klagenfurt. Strutz hat neben anderen Autoren vor allem Florjan Lipuš aus dem Slowenischen ins Deutsche übersetzt, wofür er mehrfach ausgezeichnet wurde.

Florjan Lipuš, geb. 1937 in Lobnig bei Bad Eisenkappel/Zelezna Kapla, absolvierte das Gymnasium Tanzenberg/Plešivec; erste schriftstellerische Arbeiten; 1962 bricht er das Theologiestudium am Priesterseminar in Klagenfurt ab. Nach dem Abschluss der Lehrerbildungsanstalt ist er bis zu seiner Pensionierung Lehrer an zweisprachigen Volksschulen, zuletzt als Direktor. Er war ca. 20 Jahre Redakteur und Herausgeber der Kärntner slowenischen Literaturzeitschrift „mladje“, erhielt zahlreiche Literaturpreise, darunter den France Prešeren-Preis und den Kulturpreis des Landes Kärnten für Literatur.

WERKE I – VIII samt zwei Essaybänden

Die einzelnen Bände der Werkkassette: Der Zögling *Tjaž*, *Die Beseitigung meines Dorfes*, *Die Verweigerung der Wehmut*, *Herzflecken*, *Verdächtiger Umgang mit dem Chaos*, *Boštjans Flug* (Romane); *Die Regenprozession* und andere Prosa; *Freude und Wehmut/Veselje in otožnost, Rede*; Amann/Strutz (Hg.), *Lipuš lesen, Texte und Materialien*; Strutz (Hg.), *Graben, Kehre, Schrift, Zur Prosa von Florjan Lipuš*

Alle Bände in Leinen gebunden mit Schutzumschlag; Kassette, 2384 Seiten, 99 Euro Wieser Verlag, Klagenfurt/Wien/Ljubljana/Sarajevo 2007



Literatur und Film bei Michel Houellebecq

Der französische „Skandalautor“ verfilmt sich selbst

Eine alte Faustregel im Hollywoodkino besagt: aus einem guten Buch wird meist ein schlechter Film – und umgekehrt! Sind „Vom Winde verweht“ oder „Die Blechtrommel“ – um deutsch zu werden – nur markante Ausnahmen? Es scheint so. Zumindest in Hollywood hat ein Schriftsteller nichts mehr zu sagen, wenn er sein Honorar eingesteckt hat. Und oft war das gut so. Meist sind Autoren nämlich ziemlich zickig. Nicht jeder ist ein Martin Walser, der begeistert ist über die neueste Verfilmung seines Romanes „Ein fliehendes Pferd“ von 1978, obwohl der Film so anders geartet sein soll wie sein Buch. Er findet das o.k. Walser weiß eben, dass Film ein anderes Medium ist, weil es mit Bildern umgehen muss und nicht mit Worten.


Literatur und Film! Ein komplexes Thema. Viele haben sich die Finger wund geschrieben darüber, vor allem Germanisten, die nur noch lesen, aber nicht mehr sehen können. Manchmal ist der Zugang dazu zumindest seltsam, wie bei mir in diesem Fall. Da lese ich wunderbar illusionslose Gedichte (*Suche nach Glück*) von jemandem, entdeckte ihn als Romancier und halte ihn nach zwei, drei Büchern für einen der wichtigsten Autoren unserer Zeit und frage mich, warum diese noch nicht verfilmt worden

sind. Sie schreien doch danach, wie ich finde, denn seine aktuellen Themen, die Zukunft von Sex und Gentechnik betreffend z. B., fehlen im zeitgenössischen Kino fast gänzlich, vor allem so ernsthaft und scharfsinnig gezeichnet.

Doch er wurde verfilmt, musste ich bald feststellen. Dank Internet und DVD hatte ich in Kürze Buch und Verfilmung von Michel Houellebecqs „Elementarteilchen“ in Händen, zu erschwinglichem Preis. Da fiel mir ein, dass ich Szenen aus dem Film – er lief auf der Berlinale – schon im Vorjahr gesehen hatte und mich abgestoßen fühlte. Damals kannte ich Houellebecq noch nicht. Ich sehe den Film und notiere: *Welches Wort ist passend? Geschmacklos, ordinär, ungut. Diese deutsche Geradlinigkeit...!* Ich lese das Buch und bin elektrisiert. Schließlich geht es um ein kühnes Thema: die Abschaffung der Sexualität durch Klontechnik. Keineswegs so eindimensional wie der deutsche Film auf Sex zentriert, sondern komplex in einem präzisen Gedankengebäude eingebettet. Gottlob hat noch keiner Houellebecqs Skandalroman „Plattform“ ins spekulative Filmauge gefasst, denn hier geht es um den durchorganisierten Sextourismus unserer Tage. Aber die Verfilmung seines letzten Romans „Die Möglichkeit einer Insel“

wird schon vorbereitet. Hier führt er, der als gnadenloser *Literat der posthumanistischen Gesellschaft* gilt, sein Zentralthema fort: die Erschaffung eines neuen Menschen durch die Biotechnologie, weil der alte offensichtlich ausgedient hat.

Noch kein anderer Autor hat dieses SF-Thema so zielstrebig durch sein ganzes Werk hindurch angesteuert. Er ist sozusagen der einzige seriöse SF-Autor geworden, der Huxleys „Schöne neue Welt“ nach heutigem Wissensstand konsequent weiterdenkt. „Die Möglichkeit einer Insel“ ist die Beschreibung einer möglichen Insel der Zukunft, in der der 24. Klon eines David von heute dessen Tagebücher liest, um sich darüber klar zu werden, was er gewonnen und mehr noch, was er verloren hat, und das ist sicher nicht das TV-Showbusiness und das Sektenwesen, das Houellebecq hier in gewohnter kritischer Manier aufs Korn nimmt. Daraus einen Film zu machen, ist eine reizvolle Aufgabe, die der Autor keinem anderen als sich selber zutraut. Sein Handwerk hat Houellebecq gelernt, denn er hat schon in frühen Jahren eine Filmakademie besucht. Seinen ersten Film als Autor und Regisseur werde nicht nur ich ungeduldig erwarten.

 Horst Dieter Sihler



Rechts: Das November-Blatt des Kalenders 2008 zeigt sein „Kinderporträt Renate“ (1938), der April „Stilleben mit Rotweinglas“, (1918). In der Monografie finden sich eine „Frauenporträt mit rotem Gewand“ (1919) und das „Porträt Manja Kolig“ (1943).

Neues von Franz Wiegele


Kalender und Monografie über einen Künstler des Nötscher Kreises

Franz Wiegele zählt zu den wichtigsten Kärntner Künstlern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und er hat zusammen mit seinen Nötscher Malerkollegen einen bedeutenden Beitrag zur österreichischen Kunst dieser Zeit geleistet. Allerdings bewirkten seine Individualität, die stete Auseinandersetzung mit den großen klassischen Meistern und die Beschränkung auf ganz wenige Bildthemen eine gewisse Unsicherheit und Zurückhaltung in der Beurteilung des Malers. Daher war es schon länger ein Desiderat, das Œuvre Wiegeles in einem illustrierten Verzeichnis zu katalogisieren und seinen künstlerischen Werdegang sowie die Lebensumstände und aus diesem Blickwinkel auch die künstlerische Bedeutung seiner Werke einer eingehenden Analyse zu unterziehen. So ist nun aus Anlass des 120. Geburtstages des Künstlers erstmals nach über 50 Jahren eine umfangreiche und repräsentative Monografie über Franz Wiegele erschienen.

Anhand von ausgewählten Schlüsselwerken und den biografisch bedeutenden Stationen wird der Versuch unternommen, die stilistische Entwicklung in seinem malerischen Schaffen vergleichend darzustellen. Ein erstmals mit farbigen Abbildungen versehenes, so weit wie möglich vollständiges, chronologisch gereihtes Werkverzeichnis mit detaillierten Zusatzinformationen gibt Einblick in

den außerordentlichen Reichtum seiner malerischen Ausdrucksmittel. Die Hauptwerke werden überdies in einem großformatigen Tafelteil präsentiert, wobei professionelle Digitalfotos in sehr hoher Auflösung und neuester Drucktechnik mit Farbabgleichen zur Anwendung gekommen sind. Das vorliegende Buch stellt das letzte Teilergebnis jenes umfassenden Forschungsprojektes über den „Nötscher Kreis“ dar, das auf Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1999 begonnen und 2006 an der Österreichischen Galerie Belvedere abgeschlossen wurde. Im Rahmen dieser wissenschaftlichen Dokumentation sind bereits das malerische Werk von Anton Kolig, Anton Mahringer und Sebastian Isepp publiziert worden.

Kalender 2008. Das Museum des Nötscher Kreises gibt heuer auch wieder einen exquisiten Kunstkalender für das kommende Jahr heraus, der, passend zur noch bis 30. November laufenden Ausstellung, diesmal ganz dem Werk Franz Wiegeles gewidmet ist. Abgestimmt auf die einzelnen Monate wird in chronologischer Anordnung ein repräsentativer Querschnitt durch das Schaffen dieser bedeutenden, sehr eigenständigen Malerpersönlichkeit gegeben. Im Mittelpunkt von Wiegeles Interesse stand, wie auch bei seinem Malerfreund und Schwager Anton Kolig,

die Darstellung des Menschen. So findet man in seinem Werk fast ausschließlich Porträts und Akte, wobei seine eindeutige Präferenz auf dem Abbild der Frau lag. Anhand dieser Sujets hat er auch seinen individuellen Stil entwickelt und immer mehr zur Perfektion gebracht. Allerdings gibt es von ihm auch äußerst reizvolle, virtuose Stilleben, die bisher eher unbekannt geblieben sind. Deren schönste Beispiele wurden neben seinen charakteristischen Porträts für diesen Kalender ausgewählt. Außerdem zierte ein Kalenderblatt das Motiv einer Landschaft, nämlich die selten gezeigte „Bucht am Meer“, die sich heute im Wiener Leopold Museum befindet.  **Sigrid Diewald**

Museum des Nötscher Kreises
Franz Wiegele zum 120. Geburtstag
 Nötsch im Gailtal, Haus Wiegele Nr. 39
 Tel.: +43 (0)4256 3664; www.noetscherkreis.at
 Ausstellung verlängert **bis 3. November**
 (15 Uhr Kalenderpräsentation)
 Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen
 von 14–18 Uhr;
 für Gruppen und Schulklassen auch gegen
 Voranmeldung zu besichtigen.

Gerbert Frodl und Elisabeth Brandstötter (Hg)
Franz Wiegele (1887–1944) Werkverzeichnis der Gemälde
 Mit Texten von Gerbert Frodl, Wilfried Magnet und Sigrid Diewald
 (Werkverzeichnis mit Bettina Schweighofer)
 Verlag Galerie Welz, Salzburg 2007
 128 Seiten mit zahlreichen Farbtafeln.
 Ganzleinen mit Schutzumschlag, 43 Euro
 ISBN 978-3-85349-289-5

Raumpositionen

100 Jahre Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesverband Kärnten

Idee zum Buch und Redaktion: Architekt Dietmar Kaden

Grafische Gestaltung: Leopold Šikoronja, Büro für Marke und Gestaltung

100 Jahre Zentralvereinigung der Architekten, Reinhold Wetschko

„Zeit im Aufriss“. Eine Ausstellung, Ein Gespräch zwischen Dietmar Kaden und Bernd Liepold-Mosser

„Zersiedelung“, Klaus Holler

Durch Fremdes zum Eigenen. Kärnten aktuell, Otto Kapfinger

Junge Architektur in Kärnten, Werner-Lorenz Kircher

Moderner Holzbau in Kärnten, Dietmar Kaden, Markus Klaura

„Wunderland“ – Wanderausstellung und europäisches Netzwerk, Anne Isopp, Hannes Schienegger, spado architects

Vor 100 Jahren: neuer Mensch – neues Bauen, heute: neues Bauen – neuer Mensch?, Eva Rubin

Qualitätsvolle Baukunst des Alltags

Festschrift zum 100-Jahr-Jubiläum der ZV der Architekten
Österreichs Landesverband Kärnten

B
A
U
-
K
O
R
P
O
R
E

Die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs (ZV) wurde 1907 von den damals in der ganzen Habsburger Monarchie berühmten Architekten Ludwig Baumann und Hermann Helmer in Wien gegründet – ursprünglich als Standesorganisation der freischaffenden Architekten, die jedoch an ihre Mitglieder strenge Qualitätskriterien anlegte. Ihr erster großer Erfolg war die Abhaltung des 1. Internationalen Architektenkongresses in Wien unter Vorsitz von Otto Wagner im Jahre 1908.

Mit der späteren Gründung der obligatorischen Architektenkammer hat die ZV eine neue Aufgabe als kulturelle Organisation bekommen und eine Fülle von Veranstaltungen und Ausstellungen mit bedeutenden Architekten und Vertretern jener wissenschaftlicher Disziplinen geführt, die für die Entwicklung der Architektur von Bedeutung waren. Weiters wurden auch regelmäßige Publikationen herausgegeben. Zur Würdigung des außerordentlichen Engagements vom Bauherrn wurde der „Bauherrenpreis“ geschaffen. Er wird seit 1967 alljährlich in einer Festveranstaltung ver-

liehen. Der Präsident der Zentralvereinigung ist derzeit Hans Hollein, für Kärnten Reinhold Wetschko. Die ZV zählt heute etwa 700 Mitglieder und gliedert sich in sieben Landesverbände.

In der Zwischenkriegszeit hat sich für Kärnten ein Landesverband gebildet, dessen Sitz in Villach war. Im Rahmen der nationalsozialistischen Gleichschaltung wurde dieser nach dem Gesetz vom 17. Mai 1938, das die Überleitung und Eingliederung von Vereinen, Organisationen und Verbänden vorschrieb, bereits am 6. Juli 1938 in die Reichskammer der Bildenden Künste in Berlin eingegliedert und verlor dadurch seine Rechtspersönlichkeit. Deshalb wurde in Kärnten nach dem 2. Weltkrieg im November 1949 der Landesverband Kärnten der Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs und mit diesem der Landesverband Kärnten der Zentralvereinigung der Architekten als selbständige Landesorganisation neu gegründet. Präsident war damals der Klagenfurter Architekt Werner Cermenjak, Vizepräsident Herbert Hiltl, ein damals prominenter Architekt in Klagenfurt. Mit Vorträgen, Tagungen und einer

Ausstellung im Jahr 1950 war man bemüht, die Aufmerksamkeit der breiten Massen, besonders aber aller Bauinteressenten privater und öffentlicher Stellen auf diese zu lenken.

Zu einer bleibenden Dokumentation des damaligen baukulturellen Schaffens in Kärnten entwickelten sich die Jahreshefte „Kärntner Architekten“, die seit 1951 herausgegeben wurden. Hier findet man Beispiele der damals aktuellen Bauaufgaben wie etwa der Neubau der Arbeiterkammer Klagenfurt von Architekt Willi Mohr, Villen und Einfamilienhäuser von Gustav Mistelbauer, Wilhelm Zinnauer, Wolfgang Klempt, Sepp Huainigg, Gewerbe- und Geschäftsbauten von Maximilian Wochinz, Sepp Bauer u.a. Das neue Spielkasino in Velden von Herbert Hiltl und Rudolf Nitsch oder das neue Rathaus in Villach von Karl Heyek sind dokumentiert, ebenso die Handelskammer in Klagenfurt von Holejschowsky/Flaschl. Der Mitgliederstand belief sich in diesen Jahren auf ungefähr 80 Architekten. Aufbruchstimmung herrschte bei einem Architektentreffen 1963 am Weißensee, mit

Das Parkhaus 3 in St. Veit an der Glan von den Architekten Ogris + Wanek steht den alten Aufnahmen gegenüber wie dem ersten Klagenfurter Hochhaus in der Kempfstraße,



Foto: Neumüller



hochkarätigen Referenten wie dem Wiener Baurat Prof. Siegfried Theiß. Damals regte die ZV die Landeshauptstadt an, die Auszeichnung „Schöneres Klagenfurt“ zu schaffen. Damit wollte man jene Baumaßnahmen auszeichnen, die eine Veränderung des Stadtbildes im positiven Sinne zur Folge haben.

Im Jahre 1959 konstituierte sich der Landesverband Kärnten der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs als selbständiger Verein mit eigenen Statuten. Zum Präsidenten wurde der Klagenfurter Architekt Rolf Haas gewählt. Die erste Publikation einer Serie von Jahreshften galt dem „Bauen in Kärnten 1920-1960“. In dieser Dokumentation finden sich so bedeutende Bauten wie das Forstseekraftwerk 1924 oder die katholische Kirche von Velden 1938 von Franz Baumgartner, das Strandbad Klagenfurt 1927 von Franz Koppelhuber und Paul Theer, die Volksschule Spittal 1939-40 von Willi Zinnauer, der Wohnblock „Dreadnought“ 1929 in Klagenfurt von Sigmund Schiffler, das Volkskino St. Ruprecht 1927 von Rudolf Truksa, das Priesterseminar in Klagenfurt 1932 von Karl Holey

u.a. Die Bauaufgaben der 50er Jahre spiegeln die damalige Aufbauzeit, es waren dies Kirchen, Kulturbauten, Bauten des sozialen Wohnbaues, öffentliche Bäder und vor allem Schulbauten im ganzen Lande. Hier traten vor allem die Architekten Elisabeth Baudisch, Eberhard Klaura, Karl Hayek, Franz Rohner, Othmar Egger, Rolf Haas, Erwin Weingraber, Walter Kusstatscher und Viktor Wuerich, Adolf Bucher, Harald Bayer u.a. hervor. Aufsehen erregend war damals das Amtsgebäude der Kärntner Landesregierung 1958/59 von Otto Baurecht, Martin Esterl, Ludwig Riedmann, ferner Tourismusbauten wie in Warmbad Villach von Othmar Egger, gewerbliche Bauten von Franz Krammer, Wolfgang Klempt, Helmut Klimpfinger und Hans Mollik. Die Jahreshfte „Bauen in Kärnten“ der 60er Jahre waren den Themen „Neuzeitliches Wohnen im Mehrfamilienhaus“, „Gute Bauformen in der Kärntner Landschaft“, „Wohnen im Eigenheim. Haus-Raum-Garten“ gewidmet. Hier begegnen wir den Planern Franz Flaschl, Fritz Martitschnig, Ewald Kaplaner, Gustav Wetzlinger, Kurt Miessler,

Fritz Rossmay, Hermann Schmidhofer, Willi Lerchbaumer, Sepp Fekonja, Ernst Hildebrand, Helmut Klimpfinger, Robert Caldera, Ferdinand Brunner, Walter Mayr, Karl Müller, Winfried Pichorner, Oswald Lindenbauer u.a.

Um 1970 regte der Landesverband die Kärntner Landesregierung an, einen Förderungspreis zu schaffen. Dieser wurde nicht nur für realisierte Bauten und Planungen, sondern auch für theoretische Auseinandersetzung mit der Baukultur vergeben. Zu den ersten Preisträgern 1974 gehörte die damals junge Gruppe von Diplomingenieuren „Holler-Jantsch-Kraigher-Murero-Petutschnig-Rausch-Stramitzer“. Diese Arbeitsgruppe befasste sich eingehend mit dem nach wie vor aktuell gebliebenen Thema „Zersiedelung“ und erstellte einen Multimedia-Vortrag, der in ganz Kärnten gezeigt wurde.

1992 wurde durch das Kärntner Kulturförderungsgesetz der Landesbaupreis geschaffen, an dessen Jurierung die Zentralvereinigung alljährlich mitwirkt.

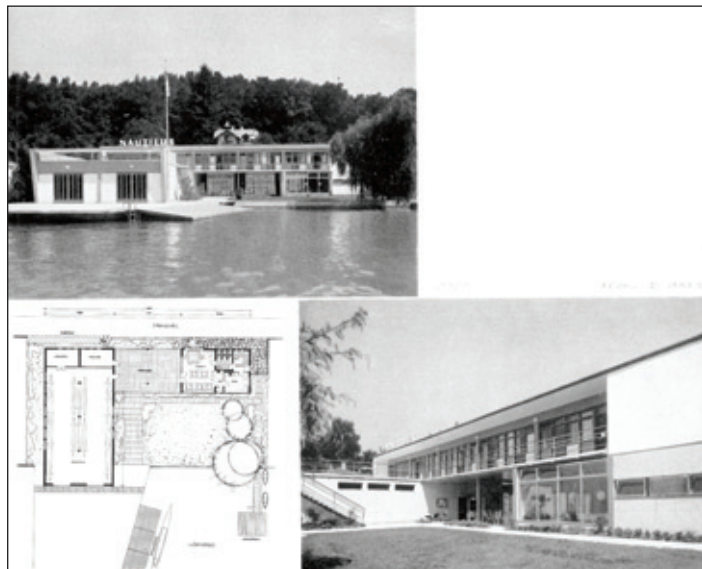
 **Eberhard Kraigher**

Vizepräsident der ZV Kärnten seit 1984.
Gekürzter Beitrag aus „Raumpositionen“.

die Evangelische Kirche in Völkermarkt 1957 (Li Baudisch, Eberhard Klaura), das Fernheizkraftwerk oder 1961 Nautilus am Wörthersee (Rolf Haas).



Fotos: Kraigher





Collage: ma.scha


feet on the ground, head in the stars

Wir alle stehen im Leben – selbst wenn wir völlig daneben oder einfach nur so da-liegen; selbst wenn nichts weitergeht, wir uns gehen lassen und im Stillstand rückwärts rasen, um der Vergangenheit solange ins Auge zu blicken, bis uns die Nostalgie um ihre Finger wickelt. Und so saß ich dieser Tage als post-post-teenie im „café do mundo“, um mit *Beba* über längst vergangene Tage zu plaudern. *Beba* ist keine Künstlerin, keine Schriftstellerin, keine Musikerin. Sie ist eine Gastronomin, die seit mehr als zwei Jahrzehnten fernab jeglicher Herrengasse&Co-Dumpfheit beinahe magnetisch all’ die jenen anzieht, die eben dieser Dumpfheit entgehen wollen. Begonnen hat alles 1983 im „Fun“ in der Feldkirchner Straße. In den 90ern schließlich öffnete an der Geyerschütt das legendäre *alte* „Barfly“ für vier Jahre seine Pforten, während parallel dazu das *neue* „Barfly“ in der ehemaligen „Roten Lasche“ von Franz Dreier sein Zuhause fand. Bis heute erinnert eine Leuchttafel rechts über dem Eingang an *Viktor Rogy* (keine Angst/hereinspaziert...).

Durchtanzte Nächte, wunderbare Konzerte (u.a. JeJune aus San Diego, Elvis Jackson und unzählige mehr) retteten einer ganzen Generation die ansonsten recht triste Zeit des Heranwachens in Klagenfurt. Erwachsen sind die meisten von uns auch geworden. Oder aber einfach nur älter. Und so sitzen wir mittlerweile an Vor- und Nachmittagen bei *Beba* um die köstlichsten Frühstücksvariationen der Stadt einzunehmen. Für alle, die sich nach den alten Tagen (oder besser: Nächten) sehnen: das *do mundo* kann seit kurzem auch wieder frequentiert werden, wenn am Himmel die Sterne leuchten. Und vielleicht kann man dort des nächstens auch „The Stars“ hören. Eine kanadische Band, die spätestens seit ihrem letzten (und dritten) Album „Set Yourself on Fire“ den Pophimmel zum Leuchten bringen und vor kurzem eine neue Platte auf den Markt gebracht haben. Zumindest eine zum Angreifen, denn die Stars haben bereits vor drei Monaten für Aufsehen gesorgt, als sie vier Tage nach Fertigstellen ihres neuen Albums dieses im Internet zum legalen und kostenpflichtigen Download angeboten haben. Ein mutiger Schritt in Zeiten,

in denen die meisten Alben oft lange vor dem offiziellen Veröffentlichungstermin illegal im Internet angeboten werden. In einer Mail-Aussendung spricht die Band dieses Desaster offen an und zeigt Verständnis für die Fans, die manchmal einfach nicht bis zum Veröffentlichungstermin warten können, der nicht zuletzt von den komplexen Vorgängen der Plattenindustrie verzögert wird: *Wir können nur hoffen, dass ihr, mit einem klaren und legalen Download-Angebot eben nicht das Album umsonst aus dem Netz saugt, sondern dass Ihr die Mühen und das Herzblut, die wir in die Produktion dieser Platte gesteckt haben, wertschätzt und Euch dafür entscheidet, die Leute, die diese Musik und diese Songs erschaffen haben, zu unterstützen.*

Mittlerweile kann man die CD (oder das Doppel-Vinyl-Album!) „In Our Bedroom After The War“ längst auch (oder sogar) in Klagenfurt kaufen. Und *The Stars* sind jeden Cent wert und mehr: Musiksternschnuppen, die auf der Erde angekommen, für immer weiterglühen. Der Winter kann kommen, denn the night starts here.

 ma.scha



Bei sound&poetry werden für GTT (Georg Timber Trattnig) Kerzen entzündet u. a. von Fritz Ostermayer, David Schalko, Trouble over Tokio, The Staggers, ...

Sound and Poetry im Volxhaus Klagenfurt

Vom 8. November bis 15. Dezember wird Geniales, Verschrobenes, Modernes, Humorvolles, Trauriges, Melodiöses, Vertraktes und Interdisziplinäres in Sachen Literatur und Musik präsentiert. Alle Information und sämtliche Veranstaltungen finden Sie im Programmheft, im Brücke-Kalender oder unter www.ballhaus.at

Sound & Poetry


Ballhaus feiert seine ersten zehn Jahre

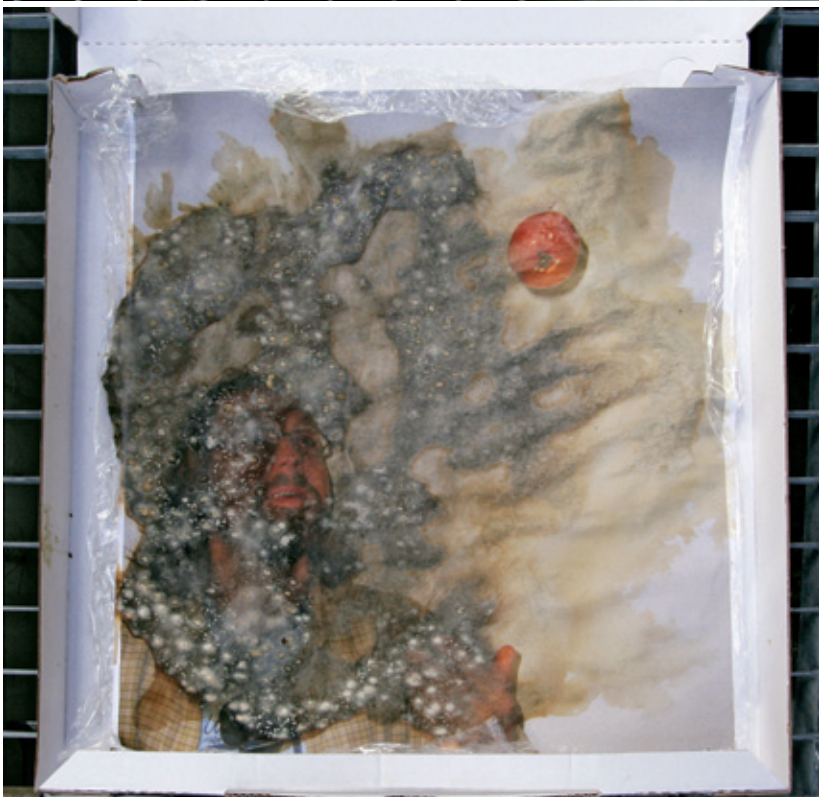
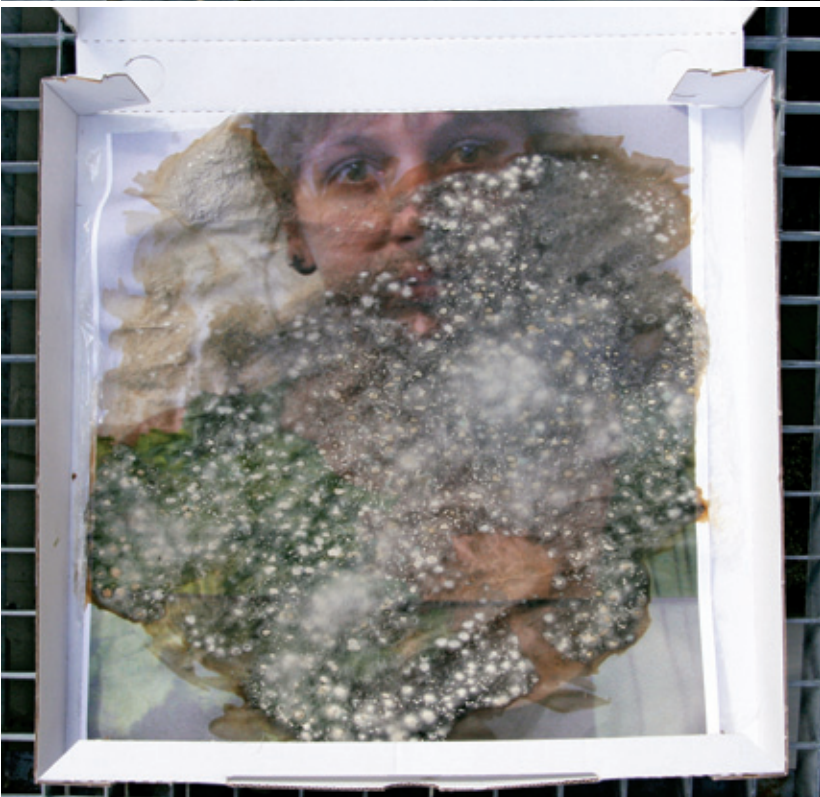
Im November 2006 beim Naked Lunch Konzert trafen vier Leute aufeinander, sprachen miteinander und über *jemanden* und auch darüber, dass man selbst zwar nie vergessen wird, aber auch niemanden vergessen lassen darf; dass es da *etwas* nachzuholen, einzudringen und zu erforschen gilt... Georg Timber-Trattnig, dessen Todestag sich im Jänner 2008 zum achten Mal jährt, war dieser *jemand*, über den sich diese vier Leute unterhielten (denn *Unterhaltung* war es keine). Josef Winkler, Josef Uhl, Oliver Welter und Karin Zamernik-Rauter wurden in dieser Nacht mit einer Idee schwanger, die am 8. November im Klagenfurter *Volxhaus* das Licht der Welt erblicken wird. Und was für eine *Idee!*, Baby. Ausgetragen und gestillt von jener Frau, die seit 10 Jahren (*Jubiläum!*) den Verein *Ballhaus* am Leben erhält. *Sound & Poetry* nennt sich das prächtige Ideen-Baby(!), das an 20 Tagen niemanden schlafen lassen wird.

Und der erste Schrei wird in diesem Fall *der letzte Schrei* sein. Zumindest literarisch. Denn am ersten Tag des Festivals werden uns die Gewinnerin des heurigen *FM4-Wortlaut-Wettbewerbs* Annina Luzie Schmid und der Gewinner des

Georg-Timber-Trattnig-Memorial-Award 07 Johannes Weinberger mit Sicherheit zum Zuhören bewegen. Gefolgt von Marcus Smaller (Sänger der auch international renommierten 3 Feet Smaller!), der *alone & acoustic* die folgenden fünf Wochen auch musikalisch eröffnet wird. Tags darauf können sich Rock-/Pop-Fans auf ein Konzert mit Heinz und Herbstock freuen und am Samstag, 10. November wird die Sehnsucht nach den *künstlerhauserischen Culture Grooves* gestillt, die uns in weiterer Folge noch einmal zum Tanzen bewegen werden, genauso wie die lieb gewonnene *Groove Night*. *Ballhaus meets Innenhofkultur meets Sualk Ryam*. Letztgenannter wird am 15. November für einen bizarren Abend sorgen, indem er via Dias und Erzählungen über die berühmte *2-CV-alley Paris Kabul-Paris* berichtet, an der er 1970 teilnahm. Stichwörter zu diesem Abend: 28 Tage/18.000 Kilometer/7 Tote/Staub/Wasser/Mode und Pannen. Fladenbrot, Gemüse und Tee gibt es auch an diesem Abend, dem noch viele Abende folgen werden, an denen man sein Abendessen verschenken würde, um endlich wieder ein gutes Konzert in Klagenfurt besuchen zu können.

Und ohne viele Worte zu verlieren, sollte folgende Aufzählung genügen, um sich zu freuen: *TNT Jackson, Wolke, Die Mimmis, Velojet, Ja Panik, Kreisky, Killed by 9vbatteries, Christoph&Lollo, Trouble over Tokio, The Staggers, Surfaholics, Scarves, The Beautiful Kantine Band, A Life A Song A Cigarette, Chris & the other girls* sowie *Shantel*. Aber kein Sound ohne Poetry: *the word is mightier than the sword!* Am 22. November wird Josef Winkler lesen und Oliver Welter musizieren, gemeinsam werden sie *viel zu kurz geschnittener Zeit* einen Platz in der Realität geben. Am 6. Dezember passiert ähnliches: B17 – eine szenische Lesung. Zwei Tage mit Georg Timber-Trattnig.

Und wem das noch lange nicht genug ist – am 29. November werden Fritz Ostermayer, David Schalko und Sir Tralala einen absehbar unvergesslichen Abend gestalten. Einen subversiven *Kärntner-Abend* wird es am 12. Dezember geben, wenn die Herren Bernd Liepold-Mosser, Richie Klammer, Fuzzman u.a. zum *Sing mit!* einladen. Der Advent wurde vorverlegt. Wer jetzt alleine ist, wird es nicht mehr lange bleiben. Schon gar nicht beim Abschluss am 15. Dezember beim Radio Agora Fest.  **Marion Schaschl**



Da die Verwesung jeden betrifft und die Philosophischen Versuchsreihen keine „Selbst“-Versuche scheuen, entstand die Idee, ihre eigenen Fotos bewusst diesem ansonst natürlichen Prozess auszusetzen: Ines Kuttinig, Robert Lauritsch, Tina Perisutti, Nikolaus Meixner, Simone Steiner und Daniel Kainz (von oben links nach rechts unten).

Alle Künstler halten sich für Philosophen, aber Philosophen, die Künstler sind, gibt es nur wenige, schrieb ich vor zwei Jahren anlässlich des Labyrinth-Projekts, das die „Philosophischen Versuchsreihen“ der Universität Klagenfurt als eine „Decodierung des Suchens“ ausgaben. Was so abstrakt klang, entpuppte sich jedoch als eine der gelungensten Unikum-Veranstaltungen, als höchst originelle und vor allem unterhaltsame Kunst- und Rauminstallation quer durch den Untergrund der Universität und der zeitgenössischen Kunst.

Jetzt wird die Künstlergruppe der jungen Philosophen wieder aktiv. Ihr neues Projekt „Ver-wesen“ klingt noch weniger einladend. Wer will sich schon mit dem Verfall an sich auseinandersetzen? Mit Gärung, Fäulnis und Verwesung. Auch wenn es immer aktuell ist und niemanden ausspart, ob nun Mensch, Tier, oder Pflan-

ze. Ein Gebäude verwest nicht, es verfällt. Auch Lebewesen verwesen nicht, nur tote Wesen. Das schließt den Prozess des Sterbens und Vergehens mit ein und eröffnet ungeahnte Dimensionen des Denkens. Die Philosophen gehen also den Weg weiter, der ihr „Labyrinth“ so faszinierend gemacht hat: gedankliche Überlegungen sinnlich erfahrbar zu machen! Wie soll dieses Empfindungs- und Gedankenlabor nun gegenwärtig aussehen und praktisch umgesetzt werden?

Eine Hand voll Individualisten nähert sich über unterschiedliche Zugänge einem gemeinsamen Thema, wobei die höchstmögliche individuelle Entfaltung garantiert bleiben soll. In einem Gemeinschaftstext wird das widersprüchliche Thema umrissen und von allen gedanklichen Seiten beleuchtet. Das Entstehen, Werden, Sein und Vergehen des Menschen und anderer Existenzen. Biologi-

sche und chemische Verfallsprozesse in Gärung, Fäulnis und Verwesung und das, was nach dieser materiellen Auflösung kommen könnte... So gesehen ist das Ver-wesen *die letzte Herausforderung, die letzte große Arbeit jedes Wesens, sich selbst beinahe restlos aufzugeben.*

Entstehen und Vergehen als Grundzustände. *Mit der Empfängnis/Geburt beginnt man zu entstehen, es folgt ein Werden, dieses gipfelt im Sein, langsam vergeht man, das Ende des Sterbens markiert auch das Ende der eigenen Vergangenheit. Danach ist man im Tod. Findet die letzte Ruhe...es fällt den Hinterbliebenen nicht leicht, sich eine andere Tätigkeit des Toten vorzustellen, als dass sie ruhen. Die Erinnerung ist besser als jedes Konservierungsmittel... – Auch die Ironie findet also noch Raum in dieser Philosophie einer morbiden Poesie, wenn wir andererseits nicht*

das geringste Problem damit haben, uns Fäulnis und Verwesung bei jedem anderen organischen Wesen vorzustellen. Das schließt die Pflanzen nicht aus. Eine Frucht existiert erst dann nicht mehr, wenn sie gegessen wurde oder verfault ist. Der Mensch ist da die einzige Frucht, die nicht verzehrt wird, von Ausnahmen abgesehen. Eine Frucht darf öffentlich verfaulen, der Mensch muss das alleine und einsam tun. Um Verwesen zu können, muss aber vorher gestorben werden. Da wir Lebenden nicht tot sind, bleibt uns das Verwesen ein Mysterium, eine Zeit in der Zukunft, die desto offener ist, je entfernter sie noch scheint. Offen aber für experimentelle Begegnungen mit allen vorhandenen Sinnen.

Im gemeinsamen Vorbereitungsprozess wurde bald ersichtlich: *Die erste Erkenntnis war, dass die Ver-Wesungs-Prozesse in unseren Köpfen vollkommen unterschiedliche Verläufe genommen hatten. Vom akustischen bis hin zu Wärme produzierenden war alles dabei... unsere Verdauung ist ebenfalls eine höchst komplexe Maschinerie mit dem Endprodukt Kot... nach dem Tod dauert es ca. 25 Jahre, bis ein menschlicher Leichnam vollkommen zersetzt ist.* (Nikolaus Meixner)


Verfall oder Metamorphose/Zersetzung oder Vernetzung? Das waren die Zentralfragen, denen sich die philosophischen Künstler stellen mussten: *Bekommt ein Dasein durch die Abwesenheit eine neue Form, wird es vom Wesen zum Unwesen? Ist das Verwesen ein Zustand der Foucault'schen Nacktheit? Ginge es nach mir, schreibe ich allem ein Wesen zu – auch den schlechten Dingen in der Welt, ohne die wir die guten nicht zu unterscheiden wüssten.*“ (Simone Steiner). *Verwesen ist ein legales Vergehen!* (Robert Lauritsch)

Gilt immer noch die Ansicht vom „Körper als Gefängnis des Geistes“? Für Thomas von Aquin war eine Zerrissenheit zwischen Körper und Geist noch undenkbar und Augustinus stellte fest, dass der Mensch zwischen „Kot und Urin“ geboren wird. Und auch bei den Eingeborenen wurden die fremden „Götter“ erst dann entlarvt, als die Konquistadoren beim Scheißen erwischt wurden. *Merke also: Opfergaben, die einem dargeboten werden zu essen und nicht scheißen zu müssen, das ist wahrhaft göttlich.* (Daniel Kainz). Poetischer formuliert es Ines Kuttinig: *„ein süßlicher Duft/getragen von jedem/in der Zeit/wie sieht dein auge wohl aus/wenn es verwest? Der Übergang zwischen Werden und Gewesen ist fließend und vollzieht oder tummelt sich im Faulen. Fäulnis ist ein stetes Werden...* (Ines Kuttinig)

Tina Perisutti wiederum bemüht die Philosophiegeschichte von Aristoteles bis Hegel und Benjamin, um dann auf den interessanten Aspekt der „Akustik einer Verwesung“ zu kommen und zu überlegen, wie man die „Geräusche“ eines Komposthaufens hörbar machen könnte: *Im Falle eines Komposthaufens sind es die einzelnen Mikroorganismen und Mikroben, die als Komponisten agieren... das Verwesen, das in etwas Neues übergeht – das Hören der Töne/Klänge als Neues, das durch Vergehen/Verklingen entsteht... wir können uns eine Welt ohne Geräusche gar nicht vorstellen.* Dazu passt genau ein Gedanke der tauben Percussionistin Evelyn Glennie aus dem Film „Touch the Sound“:

Das Gegenteil von Klang ist nicht die Stille. Die Stille ist sogar das schwierigste Geräusch, kaum zu ertragen. Das Gegenteil von Klang ist etwas Statisches, das einen mit sich trägt, wie der Tod. Der Klang ist das Leben. Auch die Musik beginnt mit der Stille. Ich selber fasste Tina Perisuttis Überlegungen zur Hegelschen Dialektik im folgenden Vers zusammen: *logisch/daß das wesen/das hegelsche dritte/das vergängliche/verwesen muß/um wieder/zu sein.*

Unweigerlich gerät man bei so sinnlichen Überlegungen selber ins Poetisieren. Aber die Künstlergruppe der Philosophen wird es nicht bei der Theorie belassen, sondern diese als ein Gesamtkunstwerk aus Texten, Bildern, Objekten, Szenen, Geräuschen, Gerüchen und Temperaturen dem Publikum darbieten. Mit einem künstlerisch gestalteten Reisebus werden fünf Stationen (Installationen) in Klagenfurt besucht – ausgewählt nach einem Zufallsprinzip (NTBS). Als vorletztes Projekt der Unikum Stoffwechsel-Veranstaltungen 2007.

Ein unsicheres Experiment? Aber das war auch das vorangegangene „Menuett“ im Lakeside Park. Und wer da skeptisch hinging, war nach einer Stunde wieder wie verzaubert von dieser genialischen Minimal-Landart-Performance aus Klängen, Texten und Installationen. Jeder tanzte zum Abschluss, sinnlich aufgestachelt, begeistert sein eigenes Menuett dazu. Wie machen die das bloß, frage ich mich jedesmal...?  **Horst Dieter Sihler**

Ver-Wesen

Philosophische Versuchsreihen, Künstlergruppe (Daniel Kainz, Ines Kuttinig, Robert Lauritsch, Nikolaus Meixner, Tina Perisutti, Simone Steiner) Aktionen und Installationen im öffentlichen Raum im Rahmen von „Stoffwechsel/Presnova/Ricambio“

3. November ab 14 Uhr / 4. November ab 11 Uhr, Universität Klagenfurt/Celovec Rund dreistündige Busfahrt im Raum Klagenfurt mit mehreren Aufenthalten.

Ausstellung: 13. bis 30. November, Alpen-Adria-Universität (Vernissage **13. November, 13 Uhr**)

**Horst Dieter Sihler
2007-09-20**

Ver-Wesen

lebewesen
verwesen nicht
nur ein totes wesen
verwest
als letzte herausforderung
als letzte arbeit
die selbstaufgabe
die beinah restlose
der rest ist
endlich die freiheit
des geistes
wenn der körper verfault
und neues gebiert

wir sterben in fäulnis
und zwischen kot und urin
werden wir geboren
sagte schon augustinus
verfall
oder metamorphose
zersetzung
oder vernetzung
der mensch ist die frucht
die nicht gegessen wird
mit ausnahmen
wann werde ich
reines sein
sein

entstehen
und werden
sein
und vergehen
sterben
und verwesen
als legales vergehen
nur das leblose verwest
und gibt sich selbst auf
bis zur
letzten ruhe
vom wesen zum unwesen
zum formlosen wesen
wo bleibt der geist
steigt er auf
in seiner ganzen nacktheit
wird neue form
das nichtwesen
das formlose

leben ist
langsameres vergehen
sterben
ein schnelles
der tod der vergangenheit
die neue gegenwart
das vergessen
die letzte ruhe
bevor alles neu wird
aus fäulnis
alle zeit zwischen werden
und gewesen
endet dort
im mysterium des anfangs
verschlossen
und offen zugleich
für alle sinne

logisch
daß das wesen
das hegelsche dritte
vergängliche
verwesen muß
um wieder
zu sein

der tod soll das ende sein
wo ist dann der anfang
ich lebe im kreis

das schwarze loch
in das ich fiel
wird weiß



Frage.Antwort

Viel zu lachen gibt es im Kabarett-Herbst, denn mit Josef Hader, Klaus Eckel und Gunkl kommen drei weitere absolute Größen der österreichischen Szene nach Kärnten. *Hader muss weg*, doch nicht bevor er am **8. November** an der Uni gewesen ist. Eckel versucht für einen Abend den Dingen eine Stimme zu geben. Essenzielle Fragen wie *Weshalb wirkt eine Büroklammer auf den ersten Blick sympathischer als eine Heftklammer?* oder *Bedeutet Höhenangst das Karriereende für einen Sessellift?* werden von Eckel am **14.** (Uni) und **15.** (Brauhaus in Bleiburg) gestellt. Dagegen findet Gunkl immer wieder sehr amüsante andersartige Antworten als Dr. Paal in Dorfers Donnerstak. Mit *Wir – schwierig* am **27. November** (Uni) macht er sich Gedanken wie es ist, wenn man denkt und was dabei rauskommt, meistens nichts – aber das sollte man sich nicht entgehen lassen. **MH**



Jetset.Rock

Ein paar studierte *Söhne Mannheims* machen sich auf den Weg die nationale und internationale Popwelt zu erobern. *Jetset*, irgendwo zwischen Beatles und Motörhead, zwischen Adam Ant und Led Zeppelin, sind aber eigentlich Kärntner, die sich in der Popakademie in Baden-Württemberg den letzten Schliff holten und nach einer kurzzeitigen Zusammenarbeit mit Herwig Zamernik (Fuzzman, Naked Luch) von Berlin aus den *Jetset des Rock`n`Roll* in die Welt bringen möchten. Glücklicherweise ist am **17. November** eines ihrer Ziele das Galerie-Café des Running Sushi Indie Clubs in Klagenfurt. **SL**



Living.Colour

Ziemlich bunt wird es im November im Bluesiana in Velden. Denn mit Vernon Reid (mit seiner Formation Takuma am **13.**) und Doug Wimbish (Solo am **15.**) kommen gleich zwei Mitglieder der legendären Heavy-Funk-Band Living Colour an den Wörthersee. Während Gitarrist Reid zuletzt Rock mit anderen Musikelementen wie TripHop und Jazz vermengte und somit seiner Saitenkunst alles abverlangte, half Wimbish (Foto) mit seinem typisch harten, knackigen Bass bei bekannten Musikern wie Mick Jagger, Seal, Annie Lennox oder Madonna aus. Mit den Formationen Little Axe und Jungle Funk blieb er dem harten Funk jedoch treu. Immer wieder gerne ins Bluesiana kommt auch die amerikanische Blues und Country Lady Patricia Vonne und sorgt dort am **17. November** mit ihrer Tex-Mex Rockabilly Mischung für eine ausgelassene Stimmung. **GT**



Elektro.Pop

Dass elektronische Klänge und Drum`n`Bass noch lange keine Ladenhüter sind bewiesen die letzten restlos ausverkauften Tournen der Chemical Brothers und von The Prodigy. Auch Kosheen waren zuletzt immer wieder gerne gesehene Gäste auf großen Festivals in ganz Europa. Mit dem Track „Hide U“ hatte das Trio aus Bristol um die charismatische Sängerin Sian Evans bereits 2001 einen Hit im Gepäck, der heute zu den Klassikern auf den Tanzböden dieser Welt zählt. Nicht so poppig wie die beiden *chemischen Brüder*, aber auch nicht so brachial elektronisch wie The Prodigy gingen Kosheen auf ihrem letzten Album *Damage* ihren eigenen Weg. Dass diese Musik die Jahre schadlos überstanden hat zeigt das Konzert am **17. November** im ((stereo)) Club in Klagenfurt. **ISI**



Familien.Tradition

Devon Allman, Sohn des berühmten Gregg Allman, kommt mit seiner Band Honeytribe am **17. November** dank dem *Kulturfenster* in den Stadtsaal nach Greifenburg. Mit einer ähnlich ausdrucksvollen Stimme wie sein Vater und variablen Saiten- und Tastenspiel wie der Rest seiner Familie erweckt Allman gemeinsam mit seinen Mitstreitern die Country-Blues-Tradition der legendären Allman Brothers Band zu neuem Leben. Durch das Beifügen völlig ungewohnter Stilmittel wie Jazz, Hardrock oder Reggae gewinnt die Band an Eigenständigkeit und kann sich aus dem Schatten ihrer berühmten Vorgänger lösen. Vielleicht wird der Kultursaal dieses Mal zum Fillmore East umfunktioniert. **HM**

Brücke.Kulturkalender

MITTWOCH, 31. OKTOBER

Lesung „Ruth Geiersberger“, Verrichtungen zu Christine Lavant, Galerie 3, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/592361

DONNERSTAG, 1. NOVEMBER

Konzert „Tribute to nothing“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/8767911

„Ana Popovic“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.04274/51118

Theater „Die Diagnose UA“, von Katrin Ackerl u. Rosalia Krautzer, Musik Bruno Strobl, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/287164

FREITAG, 2. NOVEMBER

Konzert „club.first.friday“, Parkhotel, *Villach*, 22h, Tel.0699/1117777

„Cimarron“, Cankarjev Dom, *Laibach (Slo)*, 20.15h, Tel.+386/1/2417100

„W. A. Mozart“, Requiem KV 626, Dommusik, Dom, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54950-22

Theater „Krieg der Knöpfe“, nach Louis Pergaud, f. Kinder, Kulturhaus, *Maria Gail*, 17h, Tel.0676/4736870

„Die Eröffnung“, von Peter Turrini, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

„Die Diagnose“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Nov.)

Vernissage „Sinnfindung“, Anna Willmann, Galerie im Markushof, *Villach*, 19h, Tel.04242/24131

Vortrag „Welche Zukunft machen wir?“, Kärnöl, Universität, *Klagenfurt*, 13.30h, Tel.0699/11510584 (3. November ab 8.30h)

SAMSTAG, 3. NOVEMBER

Konzert „4LYN“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/8767911

„Good Times“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.04274/51118

„Talking Rats“, Glashauss, *Spittal*, 21.30h, Tel.04762/5650-220

„Hot Shot Blues Band“, Creativ-Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124

„Dub Wiser“, Gala Hala, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.+386/1/4317063

Kunst „Ver-Wesen“, Philosophische Versuchsreihe, (rund 3-stündige Rundreise) Unikum, *Klagenfurt*, 14h, Tel.0463/2700-9713

„Cre.ART.iv Workshop“, f. Kinder, Museum Moderner Kunst Kärnten (MMKK), *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542

Lesung „Nach Tanzenberg“, E. Obernosterer u. F. G. Heider, Atelier Art Kultur, *Hermagor*, 19.30h, Tel.04282/23141

Theater „Krieg der Knöpfe“, Kulturhaus, *Maria Gail* (s. 2. November)

„Rigoletto“, Oper von Giuseppe Verdi, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

„Das vierblättrige Kleeblatt“, v. Erich Friedl, Landjugend Pölling, Gasthaus Brenner, *St. Andrä*, 19.30h, Tel.04358/2710-12

„Dein Auftritt, Tante Frieda“, v. Fritz Wempner, Landjugend Schiefling, Kulturheim, *Bad St. Leonhard*, 19.30h, Tel.04350/2218

„Die Diagnose“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Nov.)

„Profet Ilja“, Teatr Trotamora, *Premiere*, Pfarrhof, *St. Jakob i.R.*, 20h, Tel.0664/4049032

SONNTAG, 4. NOVEMBER

Konzert „Dobrek Bistro“, Kulturforum, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Blockflötenquartett Gegenwind“, 11h, „Österreich-Südafrika mit dem Motorrad“;

W. Niescher, Tagebuchtag (TT), 15h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel.04279/303

„Klassik Konzert“, S. Weber, N. Gertler u. G. Buh, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

Kunst „Ver-Wesen“, *Klagenfurt*, 11h (s. 3. Nov.)

„Überblicksführungen“, MMKK, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536-30542 (jeden Sonntag)

Theater „Die Eröffnung“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h (s. 2. November)

„Die Diagnose“, *Matinee*, neuebuehne, *Villach*, 11h (s. 1. November)

„Profet Ilja“, Pfarrhof, *St. Jakob i.R.*, 15h (s. 3. Nov.)

„Dein Auftritt, Tante Frieda“, *Bad St. Leonhard*, 14h (s. 3. November)

MONTAG, 5. NOVEMBER

Konzert „Stringfizz Streichquartett“, Rathaus, *Wolfsberg*, 19.30h, Tel.04352/537-246

„Offenes Singen“, Musiksaal, *Spittal*, 17h, Tel.04762/5650-220

Vernissage „BV-Jahresausstellung“, Alpen Adria Galerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0699/10034507

„Peter u. Peter Brandstätter“, Schloss Porcia, *Spittal*, 19h, Tel.04762/5650-220

DIENSTAG, 6. NOVEMBER

Konzert „Klavier“, Professorinnen, Konse, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.050/536-40507

„Mephista“, Cankarjev Dom, *Laibach (Slo)*, 20.15h, Tel.+386/1/2417100

Kulturveranstaltung „Stadtrundgang“, auf jüdischen Spuren, Friedhof St. Ruprecht, *Klagenfurt*, 15h, Tel.0463/511607

„Raumpositionen“, 100 Jahre Zentralvereinigung d. Architekten LVB Ktn., Napoleonstadel, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577

„Thomas v. Steinaecker“, KELAGerlesen, Robert Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/501429

Theater „Die Diagnose“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. November)

„Genialer Unsinn“, von K. Valentin u. L. Karstadt, Satireherbst, Parkhotel, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341

„Robin Hood“, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 9 u. 10.45h, Tel.01/8763620

Vortrag „Auf den Spuren von Paolo Santonino“, spätmittelalterliches Kärnten, J. Eichert, Diözesanhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5877

„Mit dem Motorrad durch Südamerika“, Joe Pichler, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/25919

„Österreich-Südafrika mit dem Motorrad“, Roland Zingerle, Kuss, *Wolfsberg*, 19h, Tel.0650/7788880

MITTWOCH, 7. NOVEMBER

Kabarett „Hader muss weg“, Congress Center, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341

Konzert „Susanna Pescetti“ dirigiert KSO; Musikverein u. Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/55410

Lesung „Geschichte in Briefen“, Evangelische Superintendentur, *Villach*, 19h, Tel.04242/24131

„Kärnten neu denken“, Dialog, Josef Feldner u. Marjan Sturm, Buchhandlung Heyn, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54249

„Das bin doch ich“, Thomas Glavinic, Satireherbst, Parkhotel, *Villach*, 20h, Tel.04242/205-3400

Theater „Die Diagnose“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. November)

„Lichter der Kleinstadt“, Romanze mit Schauspielern u. Puppen, Artemis Generationstheater, Pensionistenwohnheim, *Villach*, 10h, Wie daham St. Martin, *Klagenfurt*, 14h, Tel.0676/7724698

Vernissage „Günter Schmidauer“, Fotoausstellung, Cafe Fresco, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/512822

Vortrag „Triest-Trieste-Trst“, W. Horn, Diözesanhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5877

„Mit dem Motorrad d. Südamerika“, Joe Pichler, Stadtsaal, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

DONNERSTAG, 8. NOVEMBER

Kabarett „Schmerz bei Seite“, H. Bartusek, Kabarena, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/5075008

„Hader muss weg“, Universität, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/2700

Konzert „Klaus Paier“, KIB, Altes Brauhaus, *Bleiburg*, 20h, Tel.050/100-31354

Kunst „After Work“ Museum am Abend, MMKK, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/536-30542 (jeden Donnerstag)

Literatur „Ex-Libris-Abend“, K. Amann, D. Moser, Moderator Peter Zimmermann, Musil-Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2913

„A Winners Night“, Preisträger, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504844

„Italienisch im Museum“, Carolina Fabricci, Dante Alighieri, MMKK, *Klagenfurt*, 17h, Tel.050/536-30542

Theater „Die Diagnose“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. November)

„Rigoletto“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 3. Nov.)

„Robin Hood“, f. Kinder, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 9h, Tel.01/8763620

„PLIS/SONS“, Klänge u. Falten, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 10 u. 15h, Tel.04242/27341

Vortrag „Europa – Ein Globalisierungsgewinner?“, Franz Fischler, Universität, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/228822

Vernissage „Helga Druml u. Bernhard Tragut“, Galerie 3, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/592361

„Komplett verkehrt“, Helga Gasser u. Siegfried Zaworka, Galerie Unart, *Villach*, 19h, Tel.04242/28097

„Neue Kontraste“, M. A. Sorieul u. G. Moser, Lesung: „Helle Flöte, dunkler Klang“, W. Kraxner, Schloss Krastowitz, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5850-2502

FREITAG, 9. NOVEMBER

Kabarett „Hermes Phettberg“, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

Konzert „Candy Beat Camp“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/8767911

„8. Kärntner Volksmusik-Wettbewerb“, Konse, Schloss Krastowitz, *Klagenfurt*, 13h, Tel.0664/8053640507

„Zugunsten der Kinderkrebshilfe“, Rathaus, *Wolfsberg*, 19.30h, Tel.04352/537-246

„Molza Brass Quintett“, Kiwanis Club, Spittl, *Spittal*, 20h, Tel.04762/5650-220

„Heinz aus Wien“, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504844

„Deep Purple“, Palasport Forum, *Pordenone (Ita)*, 21h, Tel.+39/348/6907396

„Vienna+Oslo free improv encounter“, mit Honsig-Erlenburg uva., MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542

„Anras Brass“, Creativ-Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124

Lesung „Der Bogen“, von Goethe bis Kishon, A. Kieslinger, H. Lechthaler u. K. Schwarz, Kultursaal, *St. Andrä*, 20h, Tel.04358/2710-12
„Philo-Café“, Lendhafencafé, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0664/434354

„IG AutorInnen Kärnten“, Generalversammlung, Robert Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0650/8148499

Theater „Die Eröffnung“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. November)

„Dein Auftritt, Tante Frieda“, *Bad St. Leonhard*, 19.30h (s. 3. November)
„Die Diagnose“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Nov.)

Vernissage „100 Jahre“, Kunstverein Kärnten, Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383
„Gefälligkeiten“, Matthias Winkler, Schloss Porcia, *Spittal*, 19h, Tel.04762/5650220

SAMSTAG, 10. NOVEMBER

Kabarett „Alexander Bisenz“, Absolut gähnfrei, Kultursaal, *Lavamünd*, 20h, Tel.04356/2555-12

Konzert „Zum Gedenken an Josef Gasser“, verschiedene Chöre, Spitalkirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Volksmusik-Wettbewerb“, Schloss Krastowitz, *Klagenfurt*, 9h (s. 9. November)

„A-cappella-Chor Villach“, Mendelssohn, Stiftskirche, *St. Paul*, 19.30h, Tel.04357/2017-22

„Collegium Vocale Leoben“, A capella, Christuskirche, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/511607

„DJ Toni Rios“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0664/8767911

„Running Orchestra“, Satireherbst, Parkhotel, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341

„B. Sheehan & T. MacAlpine & V. Donati“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.04274/51118

„Triangle Tour 2007“, [kwadra:t], Messege-lände, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/5777537

„Culture Groove“, mit Gianni, Mark u. Ludwig, Innenhofkultur, Volxhaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/9732222

„Lost Dreams“, Creativ-Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124

„4. Honky Tonk Festival“, Black & White Company, Woelf, The Pure uvm., verschiedene Lokale, *Wolfsberg*, 20h, Tel.0676/3931011

Symposium „Rudolf Baumbach“, Akademiker-verband Kärnten, Hotel Post, *Millstatt*, 16h, Tel.04766/2407

Theater „Die Diagnose“, neuebuehne, *Villach*, (s. 1. November)

„Die Eröffnung“, *Dernière*, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. November)

„Dein Auftritt, Tante Frieda“, *Bad St. Leonhard*, 19.30h (s. 3. November)

„Mord-Schule“, Krimikomödie, Theatergruppe Mischkulanz, Glashaus, *Spittal*, 20h, Tel.04762/5650-220

Vortrag „In 86 Tagen um die Welt“, Theo Kelz, Spittl, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

„Thorsten Havener“, Der Gedankenleser, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/536-30428

SONNTAG, 11. NOVEMBER

Kabarett „Das Beste von Udo & Pepe“, U. Ebner u. J. Pairitsch, Casineum, *Velden*, 18h, Tel.04274/2064-20112

Konzert „Duo Masis“, Klavier: K. Asatrian, Violine: A. Hakobyan, 11h, „Walter u. Heide Lehmann“, (TT), 15h, Schloss Albeck, *Sirmitz*, Tel.04279/303

„Volksmusik-Wettbewerb“, Schloss Krastowitz, 9h u. „Junge Volksmusik“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 18h (s. 9. Nov.)

„Slowakisches Kammerorchester“, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341

Kunst „Kunst-früh-stück“, mit Hans Staudacher, MMKK, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536-30542

Lesung „Birgit Doll“, Oscar Wilde, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

Theater „Raupe Nimmersatt“, f. Kinder, Kolpingsaal, *Lienz*, 14.30 u. 16.30h, Tel.04852/600-306

„Die verzauberten Brüder“, v. Jewgeni Schwarz, *Matinee*, f. Kinder, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064

Vernissage „Alles Fasching“, XXXL-Landesausstellung, Reinhard Eberhart Museum, *Villach*, 11.11h, Tel.0664/3011100

MONTAG, 12. NOVEMBER

Kulturveranstaltung „VolksCOOLtur“, Konse, Schloss Krastowitz, *Klagenfurt*, 8.30h, Tel.0664/8053640507

Theater „Lichter der Kleinstadt“, Pflegeheim de la Tour, *Treffen*, 10h, SeneCura AIS Pflegeheim, *Villach*, 14h (s. 7. November)

„Adam Schaf hat Angst“, Satireherbst, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341

Vernissage „Freie Akademie Kärnten“, BV-Galerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/598060

DIENSTAG, 13. NOVEMBER

Kabarett „Herz, Diät u. Sex“, Bernhard Ludwig, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-20112

Konzert „NoMeansNo“, Media Park, *Laibach* (Slo), 21h, Tel.+386/1/4303530

„Free Form Funky FreQs (USA)“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.04274/51118

Kulturveranstaltung „VolksCOOLtur“, *Klagenfurt*, 9h (s. 12. November)

„Europäischer Volksgruppenkongress“, Volksgruppen u. Religion, Konzerthaus, *Klagenfurt*, Eröffnung: 18.30h, Tel.050/536-22862

Lesung „Wer ist Jesus Christus für uns“, Joachim Rathke, Hermagoras, Buchhandlung Thalia, *Villach*, 18.30h, Tel.04242/23434-29

„Anna nicht vergessen“, Arno Geiger, LiteraturPur, Schloss Porcia, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

„Harald Mori“, Buchhandlung Heyn, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54249

Theater „Euro Comedy“, Garage, *Spittal*, 19h, Tel.050/536-30512

Vernissage „Ver-Wesen“, Unikum, Universität, *Klagenfurt*, 13h, Tel.0463/2700-9713

MITTWOCH, 14. NOVEMBER

Kabarett „Klaus Eckel“, Helden des Alltags, Universität, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/2700

Konzert „Kairos Quartett“, Universität, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2003

Kulturveranstaltung „VolksCOOLtur“, Schloss Krastowitz, *Klagenfurt*, 9h (s. 12. Nov.)

„Europäischer Volksgruppenkongress“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, ab 8.30h (s. 13. Nov.)

Lesung „Wer ist Jesus Christus für uns“, Joachim Rathke, Hermagoras, Diözesanhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/56515-15

Theater „Rigoletto“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 3. November)

„Euro Comedy“, Rathausshof, *St. Veit*, 19h, Tel.050/536-30512

„Hans im Glück“, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 16h, Tel.04242/27341

Vernissage „Neues aus den Ateliers“, Jahresausstellung, Kunstverein, Galerie der Volksbank, *Velden*, 19h, Tel.04274/2016

„Weltenbilder“, J. J. Taupe, Galerie i. d. Bezirkshauptmannschaft, *Völkermarkt*, 19h, Tel.050/536-65515

DONNERSTAG, 15. NOVEMBER

Kabarett „Klaus Eckel“, Helden des Alltags, KIB, Altes Brauhaus, *Bleiburg*, 20h, Tel.050/100-31354

„Euro Comedy“, Stadtsaal, *Feldkirchen*, 19h, Tel.050/536-30512

Konzert „Itchy what“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/8767911

„Unser Lied für Angola“, Benefiz, Slowenische Pfarre, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0676/87723461

„Doug Wimbish“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.04274/51118

Kunst „Aufbruch in die Moderne Kunst“, Kunst in Österreich n. 1945, Volkshochschule, MMKK, *Klagenfurt*, 18h, Tel.050/477700 (Anmeldung erforderlich)

Lesung „Der Heimat treu“, Ferdinand Skuk, Hermagoras, Rathaus, *Wolfsberg*, 18.30h, Tel.04352/537-246

„Vom Wesen der Welt“, Janez Drnovšek, Diskussion: Peter Pawlowsky u. Peter Allmaier, Europahaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/56515

„Prinzip EntTäuschung“, Walter Baier, Kärnöl, Volxhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0699/11510584

Theater „Profet Ilja“, Pfarrhof, *St. Jakob i.R.* (s. 3. November)

„Mord-Schule“, Glashaus, *Spittal* (s. 10. Nov.)

Vernissage „Walter Teschl“, Stadtgalerie, *Wolfsberg*, 19.30h, Tel.04352/537-246

„Jagd nach Villach“, Susanne Riegelnik, Galerie MA, *Villach*, 19h, Tel.04242/22059

„Kratzungen“, Marko Lipuš, 19h, Lesung: „Josef Winkler u. Reto Hännly“, 19.30h, Robert Musil Institut, *Klagenfurt*, Tel.0463/2700-2913

Vortrag „Tizian. Letzter Akt“, Gert Thalhammer, Dante Alighieri, Schloss Porcia, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

„Paris-Kabul-Paris“ 2CV-Rallye, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/504844

FREITAG, 16. NOVEMBER

Konzert „Musikschule“, Stadtsaal, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

„Die welken Nelken“, Messearena, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/56400-71

„Tnt Jackson“, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504844

„Devil May Care Tour 07“, [kwadra:t], Messengelände, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/5777537

„The Go! Team“, New Age Club, *Roncade* (Ita), 21h, Tel.+39/0422/841052

Kulturveranstaltung „2. Tag der Forschung“, Universität, *Klagenfurt*, 14h, Tel.0463/2700-9206

Lesung „Amaretto Flirt“, Katharina Stemberger u. Martin Müller-Reisinger, Burgkultur, Rathausshof, *St. Veit*, 20h, Tel.04212/5555-668

„Sigrid Löffler u. Franz Schuh“, Robert Musil Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2913

„Italienisch im Museum“, MMKK, *Klagenfurt*, 15h (s. 8. November)

„Prinzip EntTäuschung“, Walter Baier, Kärnöl, Cafe Platzl, *Villach*, 20h, Tel.0699/11510584

Theater „Rigoletto“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 3. November)

„Lichter der Kleinstadt“, Altenwohnheim II, *Spittal*, 14h (s. 7. November)

„Euro Comedy“, Rathausssaal, *Ferlach*, 19h, Tel.050/536-30512

„Profet Ilja“, Pfarrhof, *St. Jakob i.R.* (s. 3. Nov.)

„Mord-Schule“, Glashaus, *Spittal*, 17h (s. 10. Nov.)

Vernissage „Versteckt-entdeckt“, Theres Kreuzer, 19.30h, Konzert: „The Acc. -oustic band“, 20h, Musikschule, *Hermagor*, Tel.04282/2013

SAMSTAG, 17. NOVEMBER

Konzert „Patricia Vonne“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.04274/51118

„Kosheen“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0664/8767911

„Monk“, [kwadra:t], Messegelände, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/5777537

„Groovenight“, mit DJ Barry Bahia, Innenhofkultur, Volxhaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/9732222

„Devon Allman's Honeytribe“, Kulturhaus, *Greifenburg*, 20h, Tel.04712/82812

„Jetset“, Galeriecafe, Running Sushi Indie Club, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0660/3133527

„Mara u. das merkwürdige Meer“, f. Kinder, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/504072

„Alpe Adria Blasmusikparade“, Stadthalle, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3600

Kunst „Cre.Art.iver – Ideenwettbewerb“, f. Kinder u. Jugendliche, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542

„Hans Bischoffshausen“, Hommage, Schloss Ebenau, *Weizelsdorf*, 15h, Tel.0664/3453280

Lesung „Anna Blume“, v. Kurt Schwitters, C. Hofer, G. Sabitzer, E. Kristof u. D. Pickl, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

Theater „Profet Ilja“, Pfarrhof, *St. Jakob i.R.* (s. 3. November)

„Ach du fröhliche“, v. Bernd Gombold, Amateurtheater Eitweg, Volksschule, *St. Ulrich*, 20h, Tel.04358/2710-12

„Qualifikationsspiel“, UA von Silke Hassler, Regie Werner Schneider, *Premiere*, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/287164

„Daham“, Studio Vokal Kärnten, Konse, Casineum, *Velden*, 19.30h, Tel.0463/511421

„Die verzauberten Brüder“, *Premiere*, Stadttheater, *Klagenfurt*, 14.30h (s. 11. Nov.)

„Mord-Schule“, Krimikomödie v. Erika Kainberger-Kapeller, Arteciolo, *Klagenfurt*, 20h, Tel.050/536-30532

„Banda 25“, Teatro Italia, *Pontebba (It)*, 21h, Tel.+39/0428/2135

SONNTAG, 18. NOVEMBER

Konzert „Slowenischer Kulturverband“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 14.30h, Tel.0463/514300

„Wann die Jahlran varinnan“, Gasthaus Duller, *Griffen*, 15h, Tel.04233/2247-23

„Daniela Karner“, Harfe v. Barock bis 1900, 11h, „Gabriele Wagner-Kari u. Ernst Marinelli“, 15h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel.04279/303

„F. Honsig-Erlenburg, Primus Sitter u.a.“, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

„Esequie Musicali“, Duomo Di S. Andrea, *Venzona (Ita)*, 18h, Tel.+39/0428/2135-2865

Lesung „Anna Blume“, Marienanstalt, *Maria Saal*, 19.30h, Tel.0650/4003298 (s. 17. Nov.)

Theater „Rigoletto“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h (s. 3. November)

„Ach du fröhliche“, Volksschule, *St. Ulrich*, 14h (s. 17. November)

„Profet Ilja“, Pfarrhof, *St. Jakob i.R.*, 15h (s. 3. November)

„Daham“, Studio Vokal Kärnten, Konse, Krankenhaus, *Friesach*, 19.30h, Tel.0463/511421

MONTAG, 19. NOVEMBER

Konzert „Offenes Singen“, Musiksaal, *Spittal* (s. 5. November)

Theater „Im Zweifel für den Angeklagten“, mit Christian Kohlund, Lionsclub Wörthersee, Casineum, *Velden*, 19.30h, Tel.04274/2064-20112

Vortrag „Oberitalienische Seen in dt. Sprache“, Dante Alighieri, Europahaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/33574

DIENSTAG, 20. NOVEMBER

Kabarett „Marcus Thill“, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/287164

Vernissage „Das Unsichtbare-Sichtbare“, Benedetto Morassutti, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

„Kunst am Arbeitsplatz“, Heinz Goll u. Smitty Brandner, Hirsch Armbänder, *Klagenfurt*, 18.30h, Tel.0463/3839

„Ein Stück Heimat II“, Ina Loitzl, galerie. Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30516

MITTWOCH, 21. NOVEMBER

Konzert „Zion Train“, Gala Hala, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.+386/1/4317063

„Ventus Bläserquintett Salzburg“, Mozartgemeinde, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/56787

„Die Mimmis“, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504844

Theater „Rigoletto“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 3. November)

„Selbstbeziehung“, mit Ruth Schwegler u. Paed Conca, Innenhofkultur, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542

„Lichter der Kleinstadt“, Wie daham Welzenegg, *Klagenfurt*, 14h (s. 7. November)

„Qualifikationsspiel“, neuebuehne, *Villach* (s. 17. November)

„Euro Comedy“, Rathausaal, *Wolfsberg*, 19h, Tel.050/536-30512

Vernissage „Kunst.Kommt“, Landschaften, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 19h, Tel.050/536-30504

Vortrag „Engelbert Guggenberger“, Die Capella Sistina, ein Bilderbuch d. Glaubens, Pfarrzentrum, *Spittal*, 20h, Tel.04762/5650-220

DONNERSTAG, 22. NOVEMBER

Konzert „She Says“, Businesscenter, *Villach*, 20h, Tel.0664/4057999

„Da Huaba u. Gäste“, Ossi Huber, Josi Prokopetz u. Quintett Petzen, Stadtsaal, *Feldkirchen*, 20h, Tel.04276/2775

„Mark Ford Band u. Wi.:N:D“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.04274/51118

„Oliver Welter u. Josef Winkler“, A tribute to Georg Timber Trattinig, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504844

„Tcheka“, Cankarjev Dom, *Laibach (Slo)*, 20.15h, Tel.+386/1/2417100

Kunst „Offener Dialog“, mit Hans Staudacher u. A. Madesta, MMKK, *Klagenfurt*, 18.30h, Tel.050/536-30542

Lesung „Es klopft“, Franz Hohler, Literatur.at, Robert Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/501429

„Im Alphabet der Häuser“, Christoph W. Bauer, Stadtbuchhandlung, *Spittal*, 19h, Tel.04762/3411

Theater „Qualifikationsspiel“, neuebuehne, *Villach* (s. 17. November)

„Euro Comedy“, Stadtsaal, *Hermagor*, 19h, Tel.050/536-30512

„SING!“, Musicalakademie Anja Glüsing, Arteciolo, *Klagenfurt*, 20h, Tel.050/536-30532

„Mord-Schule“, Glashaus, *Spittal* (s. 10. Nov.)

Vernissage „Architektur Spiel Raum Kärnten“, Napoleonstadel, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/504577

FREITAG, 23. NOVEMBER

Konzert „Buß und Reu“, Musica Novantica, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Andreas Gstettner u. Albert Farkas“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0664/8767911

„Velojet“, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504844

„Peter Ratzenbeck“, Guitarena, Schloss Porcia, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

Lesung „Philo-Café“, Lendhafencafé, *Klagenfurt* (s. 9. November)

„Im Alphabet der Häuser“, Christoph W. Bauer, Dinzlschloss, *Villach*, 20h, Tel.04242/205-3400

Theater „Rigoletto“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 3. November)

„Der Reigen“, v. Arthur Schnitzler, Regie: Adi Peichl, Burghofspiele, Stadtsaal, *Friesach*, 20h, Tel.04268/2213-40

„Papageno“, Wie kommt Mozart in die Kugel, f. Kinder, Rathaus, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537-246

„Ach du fröhliche“, Volksschule, *St. Ulrich*, 20h (s. 17. November)

„Qualifikationsspiel“, neuebuehne, *Villach* (s. 17. November)

Vernissage „Der Mond ist die Wunde der Nacht“, Reimo Wukounig, Musik: Thomas Kaufmann, Galerie de La Tour, *Klagenfurt*, 19h, Tel.04248/2248

„Flowing Divisions“, Andy Stewart, Galerie White 8, *Villach*, 19h, Tel.0664/2026754

„Bilder u. Skulpturen“, Wolfgang Seierl u. Udo Rabensteiner, Haus Winkler-Jerabek, *Himmelberg*, 19h, Tel.0676/5124718

Vortrag „Auch auf dich wartet eine Mutter...“, Zeitzeugin Anna Hackl-Longthaler, Uni Klagenfurt, Zvezda, Seehotel Hafnersee, *Keutschach*, 20h, Tel.0463/55265

SAMSTAG, 24. NOVEMBER

Konzert „Licht ins Dunkel Gala“, KUSS, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/51511

„Nelsonmesse“, J. Haydn, Dommusik, Dom, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54950-22

„Die 12 Cellisten d. Berliner Philharmoniker“, Musikverein u. Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/55410

„Blaskapelle Draukraft“, Verbund ATP, *St. Andrä*, 20h, Tel.04358/2710-12

„criminal beatz“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0664/8767911

„Sole and the Skyriker Band“, Gala Hala, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.+386/1/4317063

„Benefizgala Licht ins Dunkel“, Casineum, *Velden*, 19.27h, Tel.0676/89203187

„Neubauer & Macheiner“, Bergwerk, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/2022

„F. Kitt, Violoncello u. R. Medjimorec, Klavier“, Parkhotel, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341

„Kreisky“, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504844

„Peter Ratzenbeck“, Creativ-Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124

„Goldberg Variationen“, Mika Varynen, Arteciolo, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30532

„Colors of Music“, Karen Asatrian u. Inina Gap, Stadtsaal, *Hermagor*, 20h, Tel.04282/3131

„Granville“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.04274/51118

Lesung „Hör.Spiel.Bar“, Satireherbst, Ö1 u. Aufgelesen, Parkhotel, *Villach*, 21h, Tel.04242/205-3400

Theater „Katzenprinzessin Minu“, f. Kinder, Amthof, *Feldkirchen*, 17h, Tel.0676/7192250

„Der Reigen“, Stadtsaal, *Friesach* (s. 23. Nov.)

„Ach du fröhliche“, Volksschule, *St. Ulrich*, 20h (s. 17. November)

„Qualifikationsspiel“, neuebuehne, *Villach* (s. 17. November)

„Zauber des Orients“, Tanzräume aus 1001 Nacht, Stadtsaal, *Feldkirchen*, 20h, Tel.04276/2775
 „Josef und Maria“, f. Kinder, Stadtsaal, *Spittal*, 16h, Tel.04762/5650-220
 „Mord-Schule“, Glashaus, *Spittal* (s. 10. Nov.)

SONNTAG, 25. NOVEMBER

Kabarett „Katzenprinzessin Minu“, Amthof, *Feldkirchen* (s. 24. November)
Konzert „War viel aus an Herzn zan sagn“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504296
 „Nelsonmesse“, J. Haydn, Dommusik, Dom, *Maria Saal*, 10h, Tel.0463/54950-22
 „Musica da camera I“, ORF-Matinee, KONSE, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0664/8053640507
Lesung „Helmut Pichler“, Leben zw. Eismeer u. Polarkreis in Sibirien u. Alaska, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11h u. 15h, Tel.04279/303
Theater „Qualifikationsspiel“, Matinee, neuebuehne, *Villach*, 11h (s. 17. November)
 „Christmas Dancing Feet“, Casineum, *Velden*, 18.30h, Tel.0463/537-5545
Vernissage „Kunst vor dem Advent“, Galerie Gudrun Kargl, *Millstatt*, 14h, Tel.04766/37220

MONTAG, 26. NOVEMBER

Lesung „Logbuch Welt“, Martin Amanshauser, Buchhandlung Heyn, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54249

DIENSTAG, 27. NOVEMBER

Kabarett „Marcus Thill“, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/287164
 „Euro Comedy“, Altes Brauhaus, *Bleiburg*, 19h, Tel.050/536-30512
 „Gunkl“, Wir-schwierig, Universität, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/2700
Konzert „Voor est beaucoup“, D. Kaufmann, F. Keil, M. Novak u.a., Napoleonstadel, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0650/4003298

„Gedenkkonzert“, an Jakob Angerer, Konse, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0664/8053640507
 „Ray Charles Show“, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Literatur „Großer Bücherflohmarkt“, Landesarchiv, *Klagenfurt*, 8-15.30h, Tel.0463/56234 (bis 29. November)

Theater „Rigoletto“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 3. November)

„Pelle zieht aus“, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 14.30 u. 17h, Tel.04242/27341

Vortrag „Marianne Gronemeyer“, Vernunft wird Unsinn, Universität, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/228822

MITTWOCH, 28. NOVEMBER

Konzert „Richard Clayderman“, Congress Center, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341

„Voor est beaucoup“, D. Kaufmann, F. Keil, M. Novak u.a., Evangelische Kirche, *Villach*, 19.30h, Tel.0650/4003298

„Christopher Hinterhuber“, Klavier, KSO unter Peter Marschik, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504072

„Christoph u. Lollo“, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504844

Lesung „Mauro Corona“, Dante Alighieri, *Klagenfurt*, 18.30h, Tel.0463/33574

„Ess-Störungen?“, Seppi Ess u. Günter Schmidauer, Kulturcafe Sever, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/55505

Theater „Qualifikationsspiel“, neuebuehne, *Villach* (s. 17. November)

„Euro Comedy“, Arteciolo, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30512

Vernissage „Reisende“, Manfred Wakolbinger, Stadtgalerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/537-5532

„VINissage“, Kunst u. Wein mit Gerhard Gruber, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542

DONNERSTAG, 29. NOVEMBER

Konzert „Ostermayer, Schalko, Wieser, Trallala“, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/504844

Lesung „Blauas Gras“, Maria Pink, Buchhandlung Carinthia, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/57202

Theater „Rigoletto“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 3. November)

„Qualifikationsspiel“, neuebuehne, *Villach* (s. 17. November)

„Die kleine Mo“, f. Kinder, Stadtsaal, 16h, u. „Blitz Witz“, Glashaus, 20.30h, *Spittal*, Tel.04762/5650-220

Vernissage „Wolfgang Seierl u. Nadja Brugger-Isopp“, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3450

„Weihnachtskrikerl“, S. Riegelnik, G. Hanak, F. Chambas, Galerie MA, *Villach*, 19h, Tel.04242/22059

„Niké“, Universität, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/310960

Vortrag „Günther Schumann“, Freundschaft mit wildlebenden Füchsen, Landesmuseum, *Klagenfurt*, 18h, Tel.050/536-30599

FREITAG, 30. NOVEMBER

Konzert „Trouble over Tokyo“, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504844

Kunst „Maecenas Kärnten“, 6. Kunst- & Kultursponsoringpreis, Schloss Hotel, *Velden*, 19h, Tel.050/536-30512

„Advent ein Leuchten“, Workshop f. Kinder mit Hanno Kautz, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542

Theater „Der Reigen“, Stadtsaal, *Friesach* (s. 23. November)

„Qualifikationsspiel“, neuebuehne, *Villach* (s. 17. November)

Vernissage „kleinformat“, EchoArtGallery, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0664/1817817

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT

Alpen-Adria-Galerie u. Studio-Galerie, Theaterplatz 3, Tel.0699/10034507, „BV-Künstler Kärnten“, 6. bis 20. November, KC, Mo-Fr 10-13h u. 15-18h, Sa 10-13h, www.stadtgalerie.net
Alpen Adria Universität, Universitätsstr. 65-67, Tel.0463/2700, „Ver-Wesen“, Unikum, 13. bis 30. November, www.unikum.ac.at
 „Niké“, 30. November bis Ende Dezember
Ars Temporis, Burggasse 8, Tel.0699/10077077, Di-Fr 10-18h, Sa 9.30-13.30h untv, www.arstemporis.at
Bildungshaus Schloss Krastowitz, Tel.0463/5850-2502, „Neue Kontraste“, M. A. Sorieul u. G. Moser, 9. November bis 7. Dezember, Fr 8-16h untv, www.lfi-ktn.at
BV-Galerie, Feldkirchnerstr. 31, Tel.u.Fax 0463/598060, „Freie Akademie Kärnten“, 5. bis 29. November, Mo-Fr 15-21h untv
Cafe Fresco, Bahnhofstr. 16, Tel. 0463/512822, „Günter Schmidauer“, Fotoausstellung, 8. November bis 7. Jänner
Eboardmuseum, Messegelände, Tel.0699/19144180, „Raritäten und Exponate“, ganzjährig, ntv, www.eboardmuseum.com
EchoArtGallery, St. Veiterstr. 42, im Hof, Tel.0664/1817817, „Jehona Shaquiri Petritz“, ganzjährig, Mo-Fr 11.30-14h untv, www.jehona-art.net

FH Technikum Kärnten, Primoschg. 8, Tel.0699/8059900, „Sammlung Wilfan“, ganzjährig, werktags 9-17h, www.cti.ac.at
Galerie Carinthia, Villacherstr. 1D/3, Tel. 0676/4045005, „Hans Staudacher“, bis 20. Dezember, „Bestände der Galerie“, ganzjährig, ntv, www.galerie-carinthia.com
Galerie de La Tour, Innenhof, Lidmanskýg. 8, Tel.04248/2248, „Bilderzyklus zur Bibel“, bis 15. November, „Der Mond ist die Wunde der Nacht“, Reimo Wukounig, 24. November bis 5. März, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-14h, www.diakonie-kaernten.at
Galerie 3, Alter Platz 25/2, Tel.0463/592361, „Hadraba/Lavant/Ruben“, Tita Ruben u. Regina Hadraba, bis 3. November, „Helga Druml u. Bernhard Tragut“, 9. November bis 22. Dezember, KC, Mi u. Fr 11-18h, Do 11-20h, Sa 10-12h, www.galerie3.com
galerie.kärnten, Arnulfplatz 1, Tel.050/536-30516, „Fotografien Fußball EM 2008“, Teilnehmer des VÖAV-Wettbewerbes, bis 14. November, „Ein Stück Heimat II“, Ina Loitzl, ab 21. November, Mo-Do 7.30-19h, Fr 7.30-14h, www.kultur.ktn.gv.at
Galerie Kunstwerk, Radetzkystr. 8, Tel.0664/3378060, „The Austrian Impressionist“, Angelo Makula, Mo-Do 9-12h u. 15-19h, Fr 9-12h, www.galeriekunstwerk.at

Hirsch Armbänder GmbH, Hirschstr. 5, Tel.0463/3839, „Kunst am Arbeitsplatz“, Heinz Goll u. Smitty Brandner, 21. November bis 14. Dezember, Mo-Do 10-16h u. Fr 10-12h, www.hirschgag.com
Keramikgalerie eigenArt, Sponheimerstr. 16, Tel.0463/914950, „Neues“, Keramikgruppe ELSA/Viktring, Mo-Fr 17-19 h
Kunst im Schaufenster, 8. Maistr. 26 u. 47, Bahnhofstr. 13, Salmstr. 1 u. Lidmanskýg. 8, Tel.0463/56220, „Stand 07“, Oberhammer, ganzjährig
Kunstraum Lakeside, Lakeside Park, Tel.0463/228822-11, „Ricardo Basbaum“, bis 11. November, Di-Do 15-19h, Fr 11-15h, www.lakeside-kunstraum.at
Künstlerhaus, Goethepark 1, Tel.0463/55383, „100 Jahre“, Kunstverein Kärnten, ab 10. November, Di-Fr 13-19h, Sa 10-13h, www.kunstvereinkaernten.at
Landesarchiv, St. Ruprechterstr. 7, Tel. 0463/5623414, Mo-Do 8-12h u. 13-15.30h, Fr 8-12h, www.landearchiv.ktn.gv.at
Landeskrankenhaus Klagenfurt, St. Veiter Strasse 47, Tel.0676/6148116, „Der Mensch zw. Leid u. Leidenschaft“, Ruth Hanko, bis Dezember

Landesmuseum, Museumg. 2, Tel.050/536-30599, „**Spinnen – Krabber im Netz**“, bis 24. Februar, „**Götterwelten**“, bis 11. November, „**Reineke Fuchs**“, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. feiertags 10-17h, www.landmuseum-ktn.at

Landhausgalerie, Landhaus, Tel.0463/57757-102, Mo-Sa 9-17h untv

Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental, Ehrentalerstr. 119, Tel.0463/43540, „**Die Arbeitswelt der Kärntner Bauern**“, Dauer-ausstellung, ganzjährig, Mo-Fr 13-16h, Sa u. So 14-18h, www.landwirtschaftsmuseum.at

Museum Moderner Kunst, Burgg. 8/Domgasse, Tel.050/536-30542, „**Retrospektive**“, Hans Staudacher, „**t.raum**“, Bella Ban, bis 20. Jänner, Di-So 10-18h, Do 10-20h, Führungen jeden Do 18.30h u. So 11h, **KC**, www.mmkk.at

Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, Tel.0463/504577, „**Raumpositionen**“, 7. bis 16. November, „**ARCHITEKTUR SPIEL RAUM KÄRNTEN**“, 23. Nov. bis 7. Dez., Mo-Do 7-17h, Fr 7-12h, **KC**, www.architektur-kaernten.at

Palais Fugger, Theaterplatz 5, Tel.0664/1005110, Mi, Do 15-19h, Fr 14-19h, Sa 10-17h untv, magnet@galeriemagnet.com

Philingua, Karfreitstr. 6/1, Tel.0664/1516389, „**K. Karma**“, bis 24. Dezember, ntv

rittergalerie, Burgg. 8, Tel.0664/3070854, „**Franz Erhard Walther**“, bis 10. November, „**Accrochage 07**“, 17. November bis 29. Dezember, Di-Fr 10.30-13h, Sa 10.30-16h untv, www.rittergalerie.com

Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstr. 50, Tel.0463/501429, „**Verrichtungen zu Lavant**“, Regina Hadraba, bis 10. November, „**Kratzungen**“, Marko Lipuš, ab 16. November, „**Robert Musil und Klagenfurt**“, Dauerausstellung, Mo-Fr 10-17h, Sa 10-14h, www.musilmuseum.at

Stadtgalerie, Theaterg. 4, Tel.0463/537-5532 od. 5545, „**Einsichten**“, Katrin Bremermann u. Eckart Hahn, bis 18. November, „**Reisende**“, Manfred Wakolbinger, 29. November bis 27. Jänner, Di-So 10-18h, **KC**, www.stadtgalerie.net

Theatercafe, Theaterg. 9, Tel.0463/513748, „**Eckdaten**“, Eveline Stermitz, im November, tägl. 8-2 h

VILLACH

Atelier Alfred Puschnig, Pischofstr. 4, Tel.0650/8308366, „**tegetrol - toreel - lebendiges**“, Alfred Puschnig, Do-Sa 15-19h untv, atelierlind@gmx.at

Atelier der 3 Generationen, Warmbaderstraße 105, Bahnhofsgebäude, Tel.0650/2905632, „**Katzenjammer**“, Katzenfiguren aus Holz von Erwin Seirer, bemalt von Simone Fröhlich und Andrea Fröhlich-Seirer, ntv

Ateliergalerie Gabriele Schurian, St.-Martinerstr. 41, Tel.04242/56038, „**Figurales und Landschaften**“, ganzjährig, ntv, www.kunstverkehr.at

Foto-Galerie Lind, Rennsteinerstr. 10, Tel.0664/2104734, „**Vivogramme**“, Wolfgang Bogner, bis 12. November, Do-Fr 16-19h untv, www.wolfgang-bogner.at

Galerie Assam, Völkendorferstr. 13, Tel.04242/53316, „**Schmuck und Malerei**“, von Figura, Frohner, Probst, Staudacher uvm., ganzjährig, Di-Fr 10-12.30h u. 16-18h, Sa 10-12h untv

Galerie Freihausgasse, Freihausg./Leiningeng.12, Tel.04242/205-3450, „**BA-CA Kunstpreis 2007**“, bis 17. November, „**Wolfgang Seierl u. Nadja Brugger-Isopp**“, 30. November bis 20. Jänner, Mo-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12h, www.villach.at

Galerie im Markushof, Italienerstr. 38, Tel.04242/24131, „**Sinnfindung**“, Anna Willmann, 3. bis 30. November, Mo-Fr 8.30-12.30h untv

Galerie MA-Villach, Hans-Gasser-Platz/Ecke Steinwenderstr., Tel.04242/22059, „**joli**“, Andrea Bischof, bis 10. November, „**Jagd nach Villach**“, Susanne Riegelnik, 16. November bis 9. Feber, Di-Fr 9-12.30 u. 14-18h, Sa 9-13h, www.ma-villach.com

Galerie Unart, Kaiser-Josef-Platz 3, Tel.04242/28097, „**Komplett verkehrt**“, Helga Gasser u. Siegfried Zaworka, 9. bis 19. Nov., Do u. Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12.30h untv, **KC**, www.galerie-unart.at

Galerie White 8, Widmannng. 8, Tel.0664/2026754, „**Gegendrehungen**“, Michaela Kirchknopf, bis 10. November, „**Flowing Divisions**“, Andy Stewart, 24. November bis 19. Jänner, Di-Fr 10-12h u. 14.30-18h, Sa 10-12h untv, www.white8.at

Kunstmühle in Muellern, Webatelier u. Museum, Warmbaderstr. 37, Tel.0676/6229685, „**Waltraud Schmidl**“, ganzjährig, Di-Do 10-16 h

Kulturverein Warmbad-Villach, Kadischenallee 22-24, Tel.04242/3001-1098, Mo, Fr 16-19h, Mi 16-20h untv, www.warmbad.at

Museum der Stadt Villach, Widmannngasse 38, Tel.04242/205-1717, Mo-Sa 10-16.30h

Reinhard Eberhart Museum, Hallihalloplatz 1, Tel.0664/3011100, „**Alles Fasching**“, XXXL-Landesausstellung, 12. November bis 6. Februar, „**Herzogstuhl**“, Dauerausstellung, Mo-Do 8-14h untv, www.halli-hallo.com

Stadtatelier Kropiunik, Kirchensteig 5, Tel.0660/8114105, „**Vision Leben**“, Raumkonzept u. Kunstvermittlung, ntv, www.kunst.ag/Kropiunik

Villacher Fahrzeugmuseum, Ferdinand-Wedenig-Str. 9, Tel.04242/25530, „**Autos, Motorroller, Motorräder u. Mopeds**“, ganzjährig, tägl. 10-12h u. 14-16h, www.oldtimermuseum.at

BAD BLEIBERG

Atelier für bildende Kunst, ehem. BBU-Bürogebäude, Tel.0650/4406466, „**Sonja Hollauf u. Rupert Wenzel**“, ganzjährig, ntv, www.sonjahollauf.com, www.rupertwenzel.com

BAD EISENKAPPEL

Galerie Vorspann/Galerija Vprega, Hauptplatz 8-9, Tel.0650/9800400, Mi, Do, Sa 10-12h u. 15-18h, Fr, So 17-20h, www.galerievorspann.com

Keramikatelier Bela, Vellach/Bela 4, Tel.04238/8652, „**Nežika Novak**“, ganzjährig, ntv

BAD ST. LEONHARD

Mönchs Kunst- und Energiepfad, Prebl 6, Tel.0664/5308017, „**Kunstobjekte aus Metall, Keramik uvm.**“, Heimo „der Mönch“ Luxbacher, ganzjährig, ntv, www.atelier2000.at

BLEIBURG

Galerie Falke, Loibach, Schulweg 17, Tel.04235/44344, täglich 14-19h untv, www.printconnect.at

Kunsthandel Michael Kraut, Postg. 10, Tel.04235/2028, „**Klassische Moderne**“, bis 28. Feber, Mo-Fr 10.30-12.30h u. 15.00-18.30h, Sa 10.30-12.30h untv, www.kunsthandel-kraut.at

Werner Berg Galerie, 10-Oktober-Platz 4, Tel.04235/2110-27, Di 14-17h, Mi-So 10-12h u. 14-17h, www.berggalerie.at

FEFFERNITZ

Atelier Norbert Kaltenhofer, Mühlboden, Pobersach 1, Tel.0676/7022675, „**Werke des Künstlers**“, ntv

FELDKIRCHEN

Kulturforum-Amthof, Tel.0676/7192250, „**Das Unsichtbare-Sichtbare**“, Benedetto Morassutti, 21. November bis 7. Dezember, Di-Fr 15-19h, www.kultur-forum-amthof.at

FEISTRITZ I. ROSENTAL

Atelier Anna Rubin u. Karin Herzele, Strau, Kappel an der Drau/Ros. 15, Tel.0650/5543012, „**Herein**“, abstrakte Malerei v. Karin Herzele u. Handwerkskunst v. Anna Rubin, ganzjährig, ntv

Historisches Kraigherhaus, Am Kraigher Weg 25, Tel.04228/3220, „**Gedächtnisausstellung**“, Otto Kraigher-Milczoch, Museum Novy Jičín ganzjährig, Fr-So 11-18h, untv, www.tiscover.at/feistriz-rosental

Kultur- und Kommunikationszentrum k&k, St. Johann Nr. 33, Tel.04228/3796, „**Skulpturen im öffentlichen Raum**“, bis 10. November, Di, Do, Sa 18-20h, Mi, Fr 9-12 h

FLATTACH

Galerie im Flattacherhof, Flattach 13, Tel.04785/8100, „**Sandra Lafenthaler**“, bis 30. November, tägl. 10-22h

FRIESACH

Stadtmuseum am Petersberg, Tel.04268/2600, „**Überblick über die Stadtgeschichte**“, ganzjährig, ntv (nur für Gruppen)

GMÜND

Alte Burg, Burgwiese 1, Tel.04732/3639, „**Schmiedeausstellung**“, Adolf Leitner u. „**Malerei**“, Birgit Bachmann, bis 31. Dezember, Di-So u. feiertags ab 11.30h, www.alteburg.at

Atelier LA.TOM, Kirchgasse, Tel.0664/9777954, „**Larissa Tomassetti**“, ganzjährig, ntv

Hausgalerie, Kirchgasse 44, Tel.0664/5505740, „**Fritz Russ**“, ganzjährig, Mo-So 9-22h untv

Heimatmuseum, Kirchgasse 56, Tel.04732/2880, „**Eva Faschauner**“, ntv

Kunst- & HandwerksHaus, Hintere Gasse 33, Tel.04732/2088, „**Weihnachtsausstellung**“, 30. November bis 24. Dezember, Mo-Fr 10-12.30h u. 14-18h, Sa 10-12.30 h

Maltator, Am Maltator 25, Tel.04732/2673, „**Holz u. Acrylmalerei**“, Anton u. Waltraud Bleyer, tägl. 10-18h

Porsche-Museum, Riesertratte 4a, Tel.04732/2471, „**Autoausstellung**“, bis 4. Nov., tägl. 10-16h, danach ntv, www.porschemuseum.at

Rb-Liesertal, Hauptplatz 6, Tel.0650/4301919, „**Doris Mößler**“, bis 28. November, Mo-Do 7.45-12h u. 14-16.45h, Fr 7.45-12h u. 14-17 h

GRAFENBERG

Atelier Grafenberg 20, Tel.04785/339, „**Bildhauer(ei) & Zeichner(ei)**“, Heinrich Untergantschnig, ganzjährig, ntv, www.grafenberg.at

GRIFFEN

Stift Griffen, Tel.04233/2344, „**Peter Handke Ausstellung**“, ganzjährig, ntv, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

HERMAGOR

Musikschule, Gailtalstr. 24, Tel.04282/2013, „**Versteckt-entdeckt**“, Theres Kreuzer, 17. November bis 10. Dezember, Mo-Fr 10-17h

HIMMELBERG

Haus Winkler-Jerabek, Schulstr. 3, Tel.0676/5124718, „**Bilder u. Skulpturen**“, Wolfgang Seierl u. Udo Rabensteiner, 24. November bis 20. Dezember, Mo-Do 9-17h u. Fr 9-13h untv

Sb 13, Saurachberg 13, Tel.04276/4156, „**Malerei**“, Robert Trsek, ganzjährig, ntv, www.sb13.at

KIRCHBERG/WIETING

1000plus, Kirchberg 7, Tel.0664/8916043, „**Gedanken gehen: mit spitzem Knie bergauf**“ u. „**NaturTEXTraum**“, tägl. 0-24h, Gruppenführungen u. DenkGalerie ntv, www.1000plus.org

KLEIN ST. PAUL

Museum für Quellenkultur, Tel.04264/2341, „**Skopophilie**“, Sieglinde Gerstl, „**Stempelschilder**“, Werner Hofmeister (im Park), 0-24h, www.qnstart.at

KÖTSCHACH-MAUTHEN

Presswerk Mauthen, Tel.0650/9585131, „**Radierungen und Keramiken aus der Galerie**“, ganzjährig, ntv

MARIA RAIN

Atelier Peter Hotzy, Kirschnerstr. 6, Tel.0699/11602713, „**Buchobjekte, Arbeiten auf Papier, Bild-Montagen**“, ganzjährig, ntv

MARIA ROJACH

Galerie Atelier „**Manfred Probst**“, Maria Rojach 9, Tel.04355/2024, „**Malerei, Grafik, Bildstockgestaltung**“, ganzjährig, ntv

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, Tel.04766/2969, „**Inszenierte Landschaft**“, ganzjährig, ntv, www.franz-politzer.at

Energieb(r)ündl im Lindenhof, Lindenhof, Tel.0660/5261992, „**Zimmerbrunnen und Marmorkunst**“, Di-So 10-18h, Mo 10-22h, markus.idl@aon.at

Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, Tel.04766/37220, „**Herz-Kunst**“, ganzjährig, ntv, www.gudrunkargl.at

KlostergARTen und Atelier, Helgolandstr./am Stift, Tel.04732/4049, „**Landart – Bilder und Skulpturen**“, Elke Maier u. Georg Planer, ganzjährig, ntv, info@millstatt.at

Villa Aribo, Spittalerstr. 11, Tel.04766/2997, „**Kunst als Dialog mit der Natur**“, Hans Jochen Freymuth, ntv, www.aribo.de

NÖTSCH

Museum des Nötscher Kreises, Haus Wiegele Nr. 39, Tel.04256/3664, „**Franz Wiegele**“, bis 30. Nov., Mi-So u. feiertags 14-18h, Gruppen u. Schulklassen ntv, **KC**, www.noetscherkreis.at

Parterre des Wiegele Hauses, Nr. 39, Tel.04256/2148, „**Ulrike Rössner**“, ntv

PÖRTSCHACH

Atelier 39, Hauptstrasse 216, Tel.0664/4930495, „**Arbeiten aus Zakynthos**“, Anita Kirchbaumer, im Nov., Mi 16.30-18.30h, untv, www.anita-kirchbaumer.at

Galerie Tichy, Del Fabro Weg 6, Tel.04272/2518 „**Prof. Josef Tichy Lebenswerk**“, ntv

REICHENFELS

Atelier Maria Schuster-Pletz, Langeggerstr. 11, Tel.04359/28101, „**Weihnachtsausstellung**“, 27. November bis 2. Dezember, Di-Do 16-20h, Fr-So 10-20h untv, maschuple@aon.at

Galerie Steinkellner, Hauptstraße 22a, Tel.04359/2216, ganztägig außer Mo u. Di

ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, Tel.04274/4422, „**Rosa Mittag**“, Inge Vavra, bis 20. November, Fr-So 15-18h untv, www.galerie-sikoronja.at

SIRNITZ

Schloss Albeck, Tel.04279/303, „**Kunst.Kommt**“, Landschaften aus dem MMKK, 22. November bis 19. Dezember, Mi-So u. feiertags 10-21h, www.schloss-albeck.at

SPITTAL/DRAU

Galerie im Schloss Porcia, Burgplatz 1, Tel.04762/5650220, „**Peter u. Peter Brandstätter**“, 6. bis 30. Nov., „**Gefälligkeiten**“, Matthias Winkler, 10. November bis 1. Dez., Mo-Fr 10-13h u. 16-18h, Sa, So u. Feiertag 10-12h, www.spittal-drau.at

Stadtbuchhandlung, Tiroler Str. 12, Tel.04762/3411, „**Birgit Bachmann**“, 12. bis 23. November, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-17h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Galerie im Bildungshaus St. Georgen, Stift, Tel.04213/2046, tägl. 7.30-20h, www.bildungshaus.at

ST. JAKOB I. ROSENAL

Atelier Wulz, Goritschach 10, Tel.0676/9760734, „**Malerei**“, Hugo u. Roswitha Wulz, „**Skulpturen**“, Skulpturengarten, Rainer Wulz, ganzjährig, ntv, www.wulz-art.com

ST. MICHAEL OB BLEIBURG

Galerie/Galerija Fran, Šmihel 3, Tel.0650/4412200, „**Galerie im Internet**“, www.fran.at

ST. VEIT/GLAN

Atelier 43, Boteng. 11, Tel.04212/6780, „**Jubiläumsausstellung**“, bis 3. November, Di-Fr 10-12h u. 15-18h, Sa 10-12h untv, www.atelier43.at

SUETSCHACH I. ROSENAL

Galerie Gorše, Suetschach/Sveče 144, Tel.04228/2373, „**Skulpturen**“, France Gorše, ganzjährig, ntv, www.kocna.at

TAINACH

Bildungshaus Sodalitas, Tainach 119, Tel.04239/2642, „**Werner Berg, Stanko Rapotec u. Valentin Oman**“, ganzjährig, Mo-Sa 8-19h, www.sodalitas.at

TURRACHER HÖHE

Alpin+art+gallery Kranzelbinder, Turracher Höhe 15, Tel.04275/8233, „**Schatzhaus der Natur**“ u. neuer „**Amethyst-Raum**“, ganzjährig, tägl. außer So 9.30-17.30h, **KC**, www.alpin-art-gallery.at

TWIMBERG

Galerie Horst Lassnig, Theißenegg, Waldenstein 29, Tel.0664/2637739, „**Tuschzeichnungen und Aquarelle**“, ganzjährig, tägl. 9-18h untv, www.wolfsberg.at/kultur

VELDEN

Galerie der Volksbank, Am Corso 27, Tel.04274/2016, „**Ansichten – Aussichten – Einsichten**“, bis 7. November, „**Neues aus den Ateliers**“, Jahresausstellung Kunstverein Velden, 15. November bis 5. Dezember, Mo-Fr 8-12h u. 14-16h

Keramikgalerie Terra S, Jägerweg 23, Tel.04274/3721, „**Christina Wiese u. Roland Summer**“, ganzjährig, ntv, www.rolandsummer.at

VÖLKERMARKT

Atelier-Galerie Wiegele, Haimburg, Tel.0650/5463226, „**Neue Werke**“, ntv, www.edwin-wiegele.at

Galerie in der Bezirkshauptmannschaft, Spanheimerg. 2, Tel.050/536-65515, „**Weltenbilder**“, J. J. Taupe, 15. November bis 21. Dezember, Mo-Do 7.30-16h, Fr 7.30-13h, www.bh-voelkermarkt.ktn.gv.at

Galerie Magnet, Hauptplatz 6, Tel.04232/2444-10, „**Klassische Moderne Kärntens**“, bis Ende Dezember, Mo-Do 8.30-13h u. 14-18h, Fr 8.30-18h, Sa 9-12.30h, magnet@galeriemagnet.com

Stadtmuseum, Faschingg. 1, Tel.04232/2571-39, „**Volksabstimmung und Staatsvertragsausstellung**“, Di-Fr 10-13h u. 14-16h, Sa 9-12h, Gruppenführungen ntv, **KC**, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

WEIZELSDORF

Galerie Judith Walker, Schloss Ebenau, Bischoffshausen-Hommagen, Tel.0664/3453280, ntv, www.galerie-walker.at

WERNBERG

Ateliergalerie E.T.-Svit, Triesterstr. 4, Tel.04252/2979, „**exp. Ömalerei u. Improvisation**“, Ernestine Trevensk-Svitek, ganzjährig, ntv

Galerie Schloss Damtschach, Tel.04252/2225, Fr-So 15-18h untv, www.damtschach.at

WOLFSBERG

Atelier Nr. 5, Sporerg. 5, Tel.0664/9424846, „**Malerei, Skulpturen, Plastiken**“, Jörg Stefflitsch, ganzjährig, ntv, www.unterkaerntner.at/stefflitsch

Galerie Atelier Berndt, Herrengasse 2, Tel.0664/1635282, „**20 Jahre Atelier Berndt – 20 Künstler**“, ab 17. November, Mo-Fr 10-12h u. 14-17h untv, www.atelierberndt.at

Galerie Muh, Aichberg 39, Tel.04352/81343, „**Mumienporträts**“, Ernst Zdrahal, bis 4. November, Sa, So u. Feiertags 14-18h untv

Kunstbuerau, Kaiser Franz Josef-Quai 1, Tel.04352/537-246, „**P. Berchtold, S. Baumgartner u. E. Scharf**“, bis 28. Dez., Mo-Do 8-16h, Fr 8-12h, www.wolfsberg.at

Lavanttaler Heimatmuseum, Tanglstr. 1, Tel.04352/54357, „**Alte Lavanttaler Schwarzk Keramik**“ u. „**Die Flora des Lavanttales**“, Sonderausstellungen, ntv, www.lavanttaler-online.at

Schloss Wolfsberg, Schloss 1, Tel.04352/2365-22, „**Kerzenheller Waldesduft**“, Weihnachtsbräuche u. Kunsthandwerk, 23. bis 25. Nov., tägl. 10-17h, www.schloss-wolfsberg.at

Stadtgalerie, Minoritenplatz 1, Tel.04352/537246, „**Walter Teschl**“, 16. bis 23. November, Mo-Do 10-12 u. 15-17h, Fr 10-12h, **www.wolfsberg.at**

LIENZ

Kunstwerkstatt, Mühlgasse 8a, Tel.04852/63686-40, „**Feri Wieser**“, bis 16. November, Mo-Fr 10-12h u. 13.30-18.30h, www.kunstwerkstatt-lienz.at

CODROIPO, UDINE (IT)

Villa Manin, Zentrum für zeitgenössische Kunst, Piazza Manin 10, passariano, „**Hard Rock Walzer**“, österr. Skulpturen, 4. November bis 25. März, Tel.+39/0432/906509, Di-So 10.30-19.30h, www.villamanincontemporanea.it

MALBORGHETTO (IT)

Palazzo Veneziano, Via Bamberga 53, Tel.+39/0428/2135, „**Cara Signora**“, Fotoausstellung, 4. bis 18. November, Di-So 10.30-12.30h u. 15-18h

PORDENONE (IT)

Museo Civico delle Scienze, Via della Motta 16, Tel.+39/0434/392315, Di-Sa 15.30-19.30h, So 10-12.30h u. 15.30-19.30h

VENEDIG/CEGGIA (IT)

Galleria di Architettura di General Membrane, Via Venezia 28, Tel.+39/0421/322000, „**Architects: Gasparin u. Meier**“, bis 22. Dezember, Mo-Sa 9-12h u. 14-18h, www.progettocontemporaneo.it

KRAINBURG/KRANJ (SLO)

Galerija Prešernovih Nagrajencev Kranj, Glavni Trg 18, Tel.+386/4/2343171, Mo-Fr 10-18h, Sa 10-13h, www.gpn-kranj.si

LAIBACH (SLO)

Cankarjev Dom, Prešernova 10, Tel.+386/1/2417299-300, „**Kratzungen**“, Marko Lipuš, 13. Nov. bis 16. Dez., „**The history of Art in Slovenia**“, 14. Nov. bis 13. Jan. 2008, Mo-Fr 11-13h u. 15-20h, Sa 11-13h, www.cd-cc.si

International Centre of Graphic Arts, Grad Tivoli, Pod turnom 3, Tel.+386/1/2413800, „**Edvard Zajec**“, 15. November bis 13. Jänner 2008, Mi-So 11-18h

Mestna Galerija Ljubljana, Mestni trg 5, Tel.+386/1/2411770, „**Alojša Rebolj**“, bis 4. November, „**Sporočila**“, Barbara Eva Zavodnik, 7. November bis 12. Dezember, Di-Sa 10-18h, So 10-13h, www.mestna-galerija.si

RADLEJ OB DRAVI (SLO)

Knjižnica, Koroška cesta 61a, Tel.+386/2/8880404, „**Franz Brandl**“, bis 15. November, tägl. 10-17h, www.knjiznica-radlje.si

SLOVENJ GRADEC (SLO)

Koroška galerija likovnih umetnosti, Glavni trg 24, Tel.+386/2/8822131, „**Živeti/2Live**“, Fotoausstellung, bis 13. November, Di-Fr 9-18h, Sa-So 9-12h u. 15-18h, www.glu-sg.si

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. 16:45 Hände weg von Mississippi,
Deutschland 2007,
Regie: Detlev Buck</p> <p>18:45 Die Herbstzeitlosen, OmU,
Schweiz 2006,
Regie: Bettina Oberli</p> <p>20:30 Vier Minuten, Deutschland 2006,
Regie: Chris Kraus</p> <hr/> <p>2. 16:45 Hände weg von Mississippi,
Deutschland 2007,
Regie: Detlev Buck</p> <p>3. 18:45 Die Herbstzeitlosen, OmU,
Schweiz 2006,
Regie: Bettina Oberli</p> <p>4. 20:30 Golden Door, OmU,
Italien/Frankreich 2006,
Regie: Emanuele Crialesi</p> <hr/> <p>5. 18:00 Golden Door, OmU,
Italien/Frankreich 2006,
Regie: Emanuele Crialesi</p> <p>6. 20:15 Die Herbstzeitlosen, OmU,
Schweiz 2006,
Regie: Bettina Oberli</p> <hr/> <p>7. 16:30 Hände weg von Mississippi,
Deutschland 2007,
Regie: Detlev Buck</p> <p>8. 18:30 Der große Ausverkauf, OmU,
Deutschland 2007,
Regie: Florian Opitz</p> <p>9. 20:30 Golden Door, OmU,
Italien/Frankreich 2006,
Regie: Emanuele Crialesi</p> <hr/> <p>10. 18:00 Golden Door, OmU,
Italien/Frankreich 2006,
Regie: Emanuele Crialesi</p> <p>11. 20:15 Der große Ausverkauf, OmU,
Deutschland 2007,
Regie: Florian Opitz</p> <hr/> <p>12. 18:15 Der große Ausverkauf, OmU,
Deutschland 2007,
Regie: Florian Opitz</p> <p>13. 20:15 Golden Door, OmU,
Italien/Frankreich 2006,
Regie: Emanuele Crialesi</p> | <p>16. 16:30 Hände weg von Mississippi,
Deutschland 2007,
Regie: Detlev Buck</p> <p>17. 18:30 Der große Ausverkauf, OmU,
Deutschland 2007,
Regie: Florian Opitz</p> <p>18. 20:30 How To Cook Your Life, OmU,
Deutschland 2007,
Regie: Doris Dörrie</p> <hr/> <p>19. 18:15 How To Cook Your Life, OmU,
Deutschland 2007,
Regie: Doris Dörrie</p> <p>20. 20:15 Der große Ausverkauf, OmU,
Deutschland 2007,
Regie: Florian Opitz</p> <hr/> <p>21. 16:45 Hände weg von Mississippi,
Deutschland 2007,
Regie: Detlev Buck</p> <p>22. 18:45 Resist!, OmU, Belgien 2003,
Regie: Dirk Szuzies</p> <p>23. 20:30 Auf der anderen Seite, OmU,
Deutschland/Türkei 2007,
Regie: Fatih Akin</p> <hr/> <p>24. 18:00 Auf der anderen Seite, OmU,
Deutschland/Türkei 2007,
Regie: Fatih Akin</p> <p>25. 20:15 Quinceañera, OmU, USA 2005,
Regie: Richard Glatzer, Wash
Westmoreland</p> <hr/> <p>26. 18:30 Quinceañera, OmU, USA 2005,
Regie: Richard Glatzer, Wash
Westmoreland</p> <p>27. 20:15 Auf der anderen Seite, OmU,
Deutschland/Türkei 2007,
Regie: Fatih Akin</p> <hr/> <p>28. 16:45 Hände weg von Mississippi,
Deutschland 2007,
Regie: Detlev Buck</p> <p>29. 18:45 Quinceañera, OmU, USA 2005,
Regie: Richard Glatzer, Wash
Westmoreland</p> <p>30. 20:30 Eine fatale Entscheidung, OmU,
Frankreich 2005,
Regie: Xavier Beauvois</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



RESIST!

Belgien 2003; 90 Min. OmU. Regie: Dirk Szuzies. Mit: Ensemble des Living-Theaters

Der Film porträtiert die anarcho-pazifistische Position der Living-Theatre-Gruppe und ihren friedlichen Widerstand gegen Aggression, Unterdrückung, Todesstrafe und Globalisierung. Es ist auch eine Hommage an die Theater-Gruppe, die 1951 von Judith Malina und Julian Beck gegründet wurde. Der Film macht Mut die eigenen Utopien nicht zu vergessen und für Überzeugungen einzustehen. Spezialpreis auf dem Golden Gate Festival San Francisco.

Preise in Euro: 7,50. Mitglieder und Kulturcard-Inhaber 6,50. Mitgliedskarte 15,-. 10er Block 65,-. KINO FÜR SCHULEN: Zum vergünstigten Preis (4,50). Email: egebeni@aon.at

Neues Volkskino

T: (0463) 319880, www.volkskino.com

Erstaufführungen für Kärnten bzw. Österreich sind mit **Start** gekennzeichnet

Sonderprogramme: KINDERRECHTEFILMTAGE (5 Filme) in der Zeit vom **19. bis 23. November**. **UNIVERSUM FILMTAGE** (8 Filme) in der Zeit vom **26. bis 30. November**

- | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. 15:20 Hände weg von Mississippi,
D 2007, Regie: Detlev Buck</p> <p>17:15 Gucha, OmU,
Serbien/D/Ö 2006,
Regie: Dučan Milic</p> <p>19:00 Erdbewegungen, Ö 2006,
Regie: Gernot Stadler</p> <p>20:45 Auf der anderen Seite, D 2007,
Regie: Fatih Akin</p> <hr/> <p>2. 15:20 Hände weg von Mississippi,
D 2007, Regie: Detlev Buck</p> <p>17:15 Erdbewegungen, Ö 2006,
Regie: Gernot Stadler</p> <p>19:00 Gucha, OmU,
Serbien/D/Ö 2006,
Regie: Dučan Milic</p> <p>20:50 Auf der anderen Seite, D 2007,
Regie: Fatih Akin</p> <hr/> <p>3. 15:00 Hände weg von Mississippi,
D 2007, Regie: Detlev Buck</p> <p>4. 16:45 Auf der anderen Seite, D 2007,
Regie: Fatih Akin</p> <p>19:00 Gucha, OmU,
Serbien/D/Ö 2006,
Regie: Dučan Milic</p> <p>20:50 Auf der anderen Seite, D 2007,
Regie: Fatih Akin</p> <hr/> <p>5. 17:00 Auf der anderen Seite, D 2007,
Regie: Fatih Akin</p> <p>19:15 Spiel mir das Lied vom Tod,
Italien 1968, Regie: Sergio Leone</p> <p>6. 16:50 Sie sind ein schöner Mann, OmU,
Frankreich 2006,
Regie: Isabelle Mergault</p> <p>18:45 Auf der anderen Seite, D 2007,
Regie: Fatih Akin</p> <p>21:00 Gucha, OmU,
Serbien/D/Ö 2006,
Regie: Dučan Milic</p> <hr/> <p>7. 17:00 Gucha, OmU,
Serbien/D/Ö 2006,
Regie: Dučan Milic</p> <p>18:45 Auf der anderen Seite, D 2007,
Regie: Fatih Akin</p> <p>21:00 Sie sind ein schöner Mann, OmU,
Frankreich 2006, Regie: Isabelle
Mergault</p> <hr/> <p>8. 16:50 Sie sind ein schöner Mann,
Frankreich 2006,
Regie: Isabelle Mergault</p> <p>18:45 Auf der anderen Seite, D 2007,
Regie: Fatih Akin</p> <p>21:00 Gucha, OmU,
Serbien/D/Ö 2006,
Regie: Dučan Milic</p> <hr/> <p>9. 15:10 Das doppelte Lottchen,
D 2007,
Regie: Michael Schaack</p> <p>10. 16:45 Auf der anderen Seite, D 2007,
Regie: Fatih Akin</p> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Klagenfurt KC

- 19:00 **Start Ein fliehendes Pferd**, D 2007, Regie: Rainer Kaufmann
- 20:50 **Start Hallam Foe**, OmU, GB 2007, Regie: David Mackenzie
-
12. 17:10 **Hallam Foe**, OmU, GB 2007, Regie: David Mackenzie
13. **Hallam Foe**, OmU, GB 2007, Regie: David Mackenzie
14. 19:00 **Ein fliehendes Pferd**, D 2007, Regie: Rainer Kaufmann
15. 20:50 **Auf der anderen Seite**, D 2007, Regie: Fatih Akin
-
16. 15:15 **Das doppelte Lottchen**, D 2007, Regie: Michael Schaack
17. 16:50 **Ein fliehendes Pferd**, D 2007, Regie: Rainer Kaufmann
18. 18:45 **Auf der anderen Seite**, D 2007, Regie: Fatih Akin
- 21:00 **Hallam Foe**, OmU, GB 2007, Regie: David Mackenzie
-
19. 16:50 **Hallam Foe**, OmU, GB 2007, Regie: David Mackenzie
- 18:45 **Start Der Traum**, Dänemark/Großbritannien 2005, Regie: Niels Arden Oplev
- 20:50 **Ein fliehendes Pferd**, D 2007, Regie: Rainer Kaufmann
-
20. 17:10 **Hallam Foe**, OmU, GB 2007, Regie: David Mackenzie
- 19:00 **Der Schmetterling**, Frankreich 2003, Regie: Philippe Muyl
- 20:45 **Ein fliehendes Pferd**, D 2007, Regie: Rainer Kaufmann
-
21. 17:00 **Ein fliehendes Pferd**, D 2007, Regie: Rainer Kaufmann
- 18:45 **Little Miss Sunshine**, OmU, USA 2005, Regie: Jonathan Dayton, Valerie Faris
- 20:45 **Hallam Foe**, OmU, GB 2007, Regie: David Mackenzie
-
22. 16:40 **Ein fliehendes Pferd**, D 2007, Regie: Rainer Kaufmann
- 18:30 **Start Alle Kinder dieser Welt**, OmU, Italien/F 2005, Regie: Emir Kusturica, Spike Lee, Ridley Scott
- 20:50 **Start Der Leib, der bleibt am Kanapee**, Ö 2005, Regie: Daniel Pöhacker
-
23. 15:30 **Lucas, der Ameisenschreck**, USA 2006, Regie: John A. Davis
- 17:10 **Start Iberia**, OV, Spanien 2005, Regie: Carlos Saura
- 19:00 **Start Mondscheinkinder**, D 2006, Regie: Manuela Stacke
- 20:45 **Start Still Life**, OmU, Hongkong/China 2006, Regie: Jia Zhang-ke
-
24. 14:40 **Lucas, der Ameisenschreck**, USA 2006, Regie: John A. Davis
- 16:30 **Der Leib, der bleibt am Kanapee**, Ö 2005, Regie: Daniel Pöhacker
- 18:45 **Still Life**, OmU, Hongkong/China 2006, Regie: Jia Zhang-ke
- 20:50 **Iberia**, OV, Spanien 2005, Regie: Carlos Saura
25. 11:15 **Preview Persepolis**, Frankreich 2007, Regie: Marjane Satrapi, Vincent Paronnaud
- 15:20 **Lucas, der Ameisenschreck**, USA 2006, Regie: John A. Davis
- 17:00 **Still Life**, OmU, Hongkong/China 2006, Regie: Jia Zhang-ke
- 19:00 **Iberia**, OV, Spanien 2005, Regie: Carlos Saura
- 20:50 **Der Leib, der bleibt am Kanapee**, Ö 2005, Regie: Daniel Pöhacker
-
26. 17:00 **Still Life**, OmU, Hongkong/China 2006, Regie: Jia Zhang-ke
- 19:00 **Start War on Drugs**, OmU, Ö 2007, Regie: Sebastian J. F.
- 20:50 **Eine unbequeme Wahrheit**, OmU, USA 2006, Regie: Davis Guggenheim
-
27. 17:00 **Preview Der Fuchs und das Mädchen**, Frankreich 2007, Regie: Luc Jacquet
- 18:45 **Still Life**, OmU, Hongkong/China 2006, Regie: Jia Zhang-ke
- 20:50 **War on Drugs**, OmU, Ö 2007, Regie: Sebastian J. F.
-
28. 17:00 **Eine unbequeme Wahrheit**, OmU, USA 2006, Regie: Davis Guggenheim
- 19:00 **Start 37 Uses for a Dead Sheep**, OmU, Großbritannien/Türkei 2006, Regie: Ben Hopkins
- 20:45 **Start Congo River**, OmU, Belgien/Frankreich 2006, Regie: Thierry Michel
-
29. 17:15 **Über Wasser**, OmU, Ö/Luxemburg 2007, Regie: Udo Maurer
- 19:00 **Der weiße Planet**, Kanada/Frankreich 2006, Regie: Thierry Ragobert
- 20:45 **37 Uses for a Dead Sheep**, OmU, Großbritannien/Türkei 2006, Regie: Ben Hopkins
-
30. 15:15 **Der Krieg der Knöpfe**, GB 2007, Regie: David Mackenzie
- 17:00 **Der weiße Planet**, Kanada/Frankreich 2006, Regie: Thierry Ragobert
- 18:45 **Congo River**, OmU, Belgien/Frankreich 2006, Regie: Thierry Michel
- 21:00 **Septemberweizen**, D 1980, Regie: Peter Krieg
-
- Dezember**
1. 14:40 **Der Krieg der Knöpfe**, Frankreich 1962, Regie: Yves Robert
2. 16:20 **Start Import Export**, Ö 2007, Regie: Ulrich Seidl
- 18:50 **Start Persepolis**, Frankreich 2007, Regie: Marjane Satrapi, Vincent Paronnaud
- 20:45 **Start Import Export**, Ö 2007, Regie: Ulrich Seidl



Alle Kinder dieser Welt

Italien/Frankreich 2005, 124 Min. OmU
Regie: Emir Kusturica, Spike Lee, Katia Lund, Jordan Scott, Ridley Scott u. a.

Acht renommierte Regisseure drehten jeweils in ihrer Heimat eine Episode, die den Kindern dieser Welt gewidmet ist. Es geht um Kinder, deren Schicksale parabelhaft für so viele andere stehen – für Not, Unterernährung und Armut. *Einer von 5 Filmen, die das Volkskino im Rahmen der KINDERRECHTEFILMTAGE 2007 vom 19. bis 23. November zeigt.*



37 Uses for a Dead Sheep

GB/Türkei 2006, Farbe u. SW, 85 Min. OmU
Regie: Ben Hopkins. Nominierung europäischer Filmpreis: Bester Dokumentarfilm

Das kleine Völkchen der Pamir Kirgisen machte sich gegen Ende des 19. Jh. auf eine beinahe 100-jährige Wanderschaft von ihrer russischen Heimat über China nach Afghanistan bis in die Türkei, um dem aufkommenden Sowjet-Kommunismus zu entgehen. Die verbliebenen 2000 Mitglieder leben jetzt in der Osttürkei – eine faszinierende Geschichte dieser Volksgruppe und seiner reichen Kultur.



Still Life

Hongkong/China 2006, 108 Min. OmU
Regie: Jia Zhang-ke

Ein poetischer und gleichzeitig politischer Film über die desaströsen Folgen des Dreischluchten-Staudamms in China und eine Metapher über den Untergang von Menschlichkeit. *Goldener Löwe für den besten Film Venedig 2006!*

MAGAZIN

KULTUR

KÄRNTENS SCHÖNSTE SEITEN.

WINTER 07/08 € 2,90



KULTUR KRISTALLE

AB NOVEMBER 2007

KOSTENLOS BESTELLEN UNTER: KÄRNTEN INFORMATION, CASINOPLATZ 1, 9220 VELDEN,
TEL.: 0043(0)463/3000, E-MAIL: INFO@KAERNTEN.AT, WWW.KULTUR.KAERNTEN.AT